

Katholisch-Theologische Fakultät

Orientierung

Orientierungskurs Theologie , 01-TO-1 (2 SWS)

0100000	Mo 18:00 - 20:00	wöchentl.	25.10.2010 -	Raum 302 / P 4	01-Gruppe	Kalbheim
	Di 18:00 - 20:00	wöchentl.	26.10.2010 -	Raum 302 / P 4	02-Gruppe	
Inhalt	Am Studienbeginn herrscht in der Regel große Orientierungslosigkeit. Zum einen fehlt ein Überblick über die Theologie, zum anderen ist der wissenschaftliche Umgang mit Fragen des Glaubens ungewohnt. Dieser Kurs will sich beiden Problembereichen stellen. Er vermittelt einen ersten Überblick über wesentliche Fragen der Theologie, wobei die Themen mit Blick auf die Lehrpläne gewählt sind, so dass sie in Ihren späteren Unterricht eingebracht werden können. Ziel ist es, elementare theologische Fragestellungen kennen zu lernen, und erste Antwortversuche zu formulieren.					

Informationskompetenz für Studierende der Theologie (0.5 SWS, Credits: 1)

1200525	wird noch bekannt gegeben					
41-IK-Theo						
Inhalt	Vermittlung von Informationskompetenz im wissenschaftlichen Kontext: - Recherchestrategien und -hilfsmittel - Umgang mit den elektronischen Informationsmitteln der Bibliothek - fachspezifische Informationsquellen, u.a. Bibliographien, Datenbanken - Recherche im Internet und in Suchmaschinen - Überblick über das Studium begleitende Informationsmittel, z. B. E-Learning - Literaturverwaltung					
Hinweise	Nur für Studierende der kath. Theol. bzw. Religionslehre gilt: Diese Veranstaltung ist Teil des übergeordneten Moduls "Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten" (Kurzbezug: 01-TO-WA-1), das wiederum zum "Orientierungskurs" gehört. Achtung : Sie haben ab ca. 1 Tag vor Kursbeginn die Möglichkeit, das zu diesem Kurs zugehörige Lehrmaterial auf WueCampus zu nutzen. Das sollte spätestens 24 h nachdem Sie sich angemeldet haben, möglich sein. Sie benötigen dafür keinen weiteren Zugriffscode, nur die Anmeldung im Vorlesungsverzeichnis.					
Nachweis	Klausur. Der genaue Termin wird spätestens drei Wochen vorab ortsüblich bekanntgegeben; Anmeldung unter "Prüfungsverwaltung" erforderlich.					
Zielgruppe	Studierende LA Evang., Kathol. Religionslehre, Magister Theologiae, Evang. Theologie					

Sprachkurse

Bibel-Hebräisch I (= Hebraicum I)

0100100	Mo 18:15 - 19:30	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	Raum 227 / Neue Uni	Albert
	Mi 18:15 - 19:30	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	Raum 227 / Neue Uni	
Inhalt	Der zweisemestrige Kurs führt zum "Examen Hebraicum", das u.a. für eine Promotion in Katholischer Theologie notwendige Voraussetzung ist.				
Zielgruppe	Diplomstudiengang und HörerInnen aller Fakultäten; 01-SQL-H-1Ü1: Magister Theologiae				

Neutestamentliches Griechisch (LA Gym) (4 SWS)

0100200	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	19.10.2010 - 10.02.2011	HS 315 / Neue Uni	Schmidt
	Do 08:30 - 10:00	wöchentl.	21.10.2010 - 12.02.2011	HS 315 / Neue Uni	
Literatur	Joseph Dey, Schola Verbi. Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch, Münster 2006, 7. Aufl.				

Neutestamentliches Griechisch I (Diplom/Magister & LA Gym) (4 SWS)

0100300	Mi 08:30 - 10:00	wöchentl.	20.10.2010 - 12.02.2011	HS 315 / Neue Uni	Hofmann
	Fr 08:30 - 10:00	wöchentl.	22.10.2010 -	R 226 / Neue Uni	
Literatur	J. Lindauer/R. Hotz/M. Hotz, Hellenisti. Grundkurs der hellenistisch-griechischen Bibelsprache, St. Ottilien 2005.				
Zielgruppe	Studierende des Diplomstudienganges und des vertieften Lehramtsstudienganges				

Sprachkurs: Hebräischer Grundkurs I (2 SWS)

0106200	Mo 09:00 - 10:00	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	Raum 227 / Neue Uni	Ernst
Übung	Di 09:00 - 10:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	Raum 227 / Neue Uni	
Hinweise	Wichtiger Hinweis des Prüfungsausschusses: Da zur Anmeldung für das Vordiplom am Beginn des Prüfungssemesters der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am Hebräisch Kurs / Biblisch-Semitisches Denken vorliegen muss, (in der Regel handelt es sich um das 4. Semester) werden die Studierenden darauf hingewiesen, dass sie den Kurs im 1. bzw. 2. Semester beginnen müssen.				
Literatur	Irsigler, H., Einführung in das Biblische Hebräisch I.II, ATS 9/I.II, St. Ottilien 1981, 1979.				
Zielgruppe	Studierende des Diplomstudienganges; 01-SQL-HG-1Ü1: Magister Theologiae				

Tutorium zum Hebräischen Grundkurs

0106300	wird noch bekannt gegeben	Ernst
Tutorium		
Inhalt	Fakultatives Angebot zur Einübung und Vertiefung der im Sprachkurs erworbenen Kenntnisse.	
Hinweise	Termin nach Vorbesprechung	
Zielgruppe	Diplomstudiengang	

Institut für Biblische Theologie

Professur für Biblische Einleitung und Biblische Hilfswissenschaften

Vorlesungen

Seminare

Das Buch Josua (2 SWS)

0101100	- 08:30 - 16:30	Block	12.10.2010 - 14.10.2010	Raum 227 / Neue Uni	Rechenmacher
HS	- 08:30 - 16:30	Block	13.10.2010 - 14.10.2010	Raum 227 / Neue Uni	
Inhalt	Das Buch Josua spielt nicht nur eine zentrale Rolle in der gegenwärtigen Diskussion um die verschiedenen Theorien zur Entstehung des Pentateuch / Hexateuch bzw. des Deuteronomistischen Geschichtswerks, sondern betrifft auch die von der zeitgenössischen Palästinaarchäologie völlig neu bewertete Frage nach den Anfängen Israels. Der Ablauf des Seminars wird von Kurzreferaten, Textanalysen in Kleingruppen und Diskussionen im Plenum bestimmt sein.				

"Wende die Tora hin und wende sie her ..." (mPirke Abot) (2 SWS)

0101600	Fr 11:30 - 13:00	-	22.10.2010 -	Raum 227 / Neue Uni	Schöttler
HS					
Inhalt	Nach einer traditionellen Stereotype ist das Judentum eine „Gesetzesreligion“, der das Christentum überlegen ist. Die so genannten sechs „Antithesen“ (Mt 5, 21-48) werden dafür gerne als Zeugnis angeführt. Mit dem „Gesetz“ der Juden hat sich die Kirche seit frühen Tagen immer schon schwer getan: Sie hat es abgelehnt, im Christus-Ereignis für aufgehoben erklärt, allegorisierend umgedeutet oder sich, was meistens geschah bzw. geschieht, hermeneutisch keine weiteren Gedanken darum gemacht, was der Sinn des „Gesetzes“ ist und wie eine christliche Rezeption aussehen könnte. – Was aber ist das Ziel des Gesetzes, besser: der Tora? (vgl. Röm 10,4) Was bedeutet die Tora für Juden? Hat die Tora auch Relevanz für Christen? Beide Fragen sind sowohl historisch-kritisch als auch gegenwartsbezogen zu stellen. Welche Hermeneutik für die Tora-Auslegung gibt es im Judentum, im Christentum? Dem und weiteren Fragen will das Seminar „... Wende die Tora hin und wende sie her...“ nachgehen und dabei die „Lebensdienlichkeit der Tora“ herausarbeiten – Lebensdienlichkeit für Juden und Christen.				
Hinweise	Eine Vorbesprechung zum Seminar mit Vergabe der Themen für Referate etc. findet statt am Freitag, 22. Okt. 2010, um 11.30 Uhr in R. 227 (Bibliothek AT) . Das Seminar findet an zwei Blockwochenenden statt. Die Termine werden noch bekannt gegeben. Scheinvergabe:LPO – Scheine für alle Schularten Hauptseminarschein für das Diplomstudium, modularisierte Studiengänge: Lehramtsstudiengänge: 01-BT-ATHS-1S 2009WS, Magister Theologiae: 01-M24-1S1 2009WS				
Literatur	Literatur zur Einführung: Schöttler, Heinz-Günther, Preaching the Hebrew Bible – a Christian Perspective, in: Deeg, A. / Homolka, W. / Ders., (Ed.), Preaching in Judaism and Christianity. Encounters and Developments, Berlin – New York 2008 (Studia Judaica 41), 155-174.				

Einführung in die Methoden der neutestamentlichen Exegese (01-M 1S / 01-BT-MBE-1S) (2 SWS)

0101500	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	18.10.2010 -	R 226 / Neue Uni	Ettl
PS					
Inhalt	Das Proseminar versteht sich als Hinführung zum exegetischen Fachstudium. Anhand exemplarischer Texte werden die gängigen Methoden der neutestamentlichen Exegese erarbeitet und eingeübt sowie die für exegetisches Arbeiten grundlegenden Hilfsmittel vorgestellt.				
Hinweise	Scheinwerb: Diplom- und Magisterstudiengang: Proseminarschein; Lehramt: LPO I § 59 (1) Absatz 2. Der Nachweis über den Besuch eines exegetischen Methodenseminars ist für die spätere Teilnahme an einem neutestamentlichen Hauptseminar Voraussetzung. Am Montag, 18.10.2010 findet die erste Seminarsitzung (= Vorbesprechung) statt; wahrscheinlich wird das Proseminar in zwei Blockveranstaltungen abgehalten. Das Erscheinen zur ersten Sitzung ist sehr wichtig, da es vor allem um eine Terminabsprache bezüglich der Blockveranstaltung geht.				
Literatur	Elberfelder Bibel. Revidierte Fassung, 5. Aufl., Wuppertal 2000. - J. Schmid, Synopse der drei ersten Evangelien mit Beifügung der Johannes-Parallelen, 12. Aufl., Regensburg 2002. - M. Ebner/B. Heining, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis (UTB für Wissenschaft 2677), 2. Aufl., Paderborn 2007. Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.				
Zielgruppe	Diplomstudiengang, Lehramt, Magister				

Übungen

Sprachwissenschaftliche Übung Hebräische Lektüre I (1 SWS)

0101200 Mo 14:00 - 15:00 wöchentl. 25.10.2010 - 07.02.2011 R 417 / Neue Uni Rechenmacher

Üb

Hinweise Zielgruppe: Absolventinnen und Absolventen unserer Hebräischkurse. Die Übung ist die konsequente und nachdrücklich zu empfehlende Fortsetzung des hebräischen Sprachkurses; nur so können die Hebräischkenntnisse für das exegetische Hauptstudium und das Exegeticum aufrechterhalten und vertieft werden. Es wird dringend geraten, den Lektürekurs zu Beginn des Hauptstudiums und nicht erst im Exegeticumsemester zu besuchen.

Zielgruppe Absolventinnen und Absolventen unserer Hebräischkurse

Sprachwissenschaftliche Übung Hebräische Lektüre II: Ausgewählte Psalmen (1 SWS)

0101300 Mo 13:00 - 14:00 wöchentl. 25.10.2010 - R 417 / Neue Uni Rechenmacher

Üb

Hinweise Alle, die ihre Hebräischkenntnisse vertiefen wollen und bereits an einem Hebräisch-Lektürekurs teilgenommen haben.

Sprachwissenschaftliche Übung: Syrisch (2 SWS)

0101400 Do 14:00 - 16:00 wöchentl. 28.10.2010 - R 417 / Neue Uni Rechenmacher

Üb

Inhalt Unter den Dialekten des Altaramäischen ist das Syrische, die aus dem Dialekt von Edessa hervorgegangene Sprache der syrischen Kirche, der literarisch am reichsten entwickelte. Syrisch zu lernen, lohnt sich für den Theologen wegen der überragenden textkritischen und historischen Relevanz dieser mit Abstand wichtigsten orientalischen Kirchensprache. Der auf zwei Semester angelegte Kurs führt in die Schrift, Laut- und Formenlehre ein. Die anfängliche leichte Lektüre biblischer Texte soll dann im zweiten Semester durch andere Literaturwerke (apokryphe, liturgische, historische Texte) weitergeführt werden.

Hinweise Die Übung findet im Büro von Prof. Rechenmacher statt (4. Stock, Zi. 417).

Lehrstuhl für Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen

Zum Wintersemester 2010/11 wird Herr Prof. Dr. Theodor Seidl keine Veranstaltungen mehr anbieten, da er ab dem 01.10.2010 pensioniert sein wird. Die aktuellen Lehrangebote werden kurzfristig veröffentlicht.

Vorlesungen

Messianische Texte (1 SWS)

0105000 Di 10:15 - 11:00 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 HS 127 / Neue Uni (N.N.)

Vorlesung

Zielgruppe 01-M8-1V: Magister Theologiae, BA-NF; Studierende des Diplomstudienganges; Studierende der Lehramtsstudiengänge (altes System);

Anthropologie und Schöpfungslehre (2 SWS)

0105100 Di 12:15 - 14:00 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 HS 127 / Neue Uni (N.N.)

Vorlesung

Zielgruppe 01-M6-1V: Magister Theologiae, BA-NF; Studierende des Diplomstudienganges; Studierende der Lehramtsstudiengänge (altes System);

Seminare

Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese (2 SWS)

0107500 Di 14:00 - 16:00 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 Raum 227 / Neue Uni Ernst

Proseminar

Inhalt Kann man die Textaussage eines alttestamentlichen Textes erschließen, dessen Entstehungszeit über 2000 Jahre zurückliegt, dessen zeitgeschichtlichen und sozialen Hintergrund wir nur bruchstückhaft kennen, und der zudem eine Fortschreibung erfahren hat? Gibt es die eine „richtige“ oder „ursprüngliche“ Aussage? Oder betreibt man am besten die Auslegung am uns überlieferten Endtext, da der „ursprüngliche“ Bibeltext und seine Absicht ohnehin nicht mehr zu erreichen sind? Die alttestamentliche Methodendiskussion spiegelt diese Extrema ebenfalls wieder. Über eine Einführung in das Methodenspektrum soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang alttestamentlicher Texte erreicht werden.

Hinweise

Literatur In der ersten Seminarsitzung wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben.

Voraussetzung Anmeldung bei der Dozentin erforderlich

Zielgruppe 01-M1-1S: Magister Theologiae; Studierende der Lehramtsstudiengänge

Lehrstuhl für neutestamentliche Exegese

Vorlesungen

Jesus von Nazaret (01-M8-2), (01-BT-JVN-1V) (2 SWS)

0110000 Do 08:00 - 10:00 wöchentl. 21.10.2010 - 12.02.2011 HS 318 / Neue Uni Heininger
 VL
 Zielgruppe Diplom, Magister Theologiae (01-M8-2), Lehramt modularisiert (01-BT-JVN-1V), Lehramt (vertieft und nicht vertieft)

Das antike Vereinswesen und die frühchristlichen Gemeinden (01-M10-1) (1 SWS)

0110100 Mi 09:00 - 10:00 wöchentl. 20.10.2010 - 09.02.2011 HS 317 / Neue Uni Heininger
 VL
 Zielgruppe Studiengänge: Lehramt, Diplom, Magister Theologiae (01-M10-1), Bachelor (01-M10-1)

Seminare

Gleichnisse im Neuen Testament (M 24) (2 SWS)

0110200 - 09:00 - 17:00 Block 11.10.2010 - 14.10.2010 R 226 / Neue Uni Heininger
 HS
 Inhalt Die Gleichnisse Jesu gelten auch der heutigen Exegese immer noch als die Evangelientexte, in denen wir die Stimme Jesu am deutlichsten hören. Hier erhalten wir einen Einblick in die Gottesvorstellungen Jesu; in und mit den Gleichnissen legt Jesus seine Botschaft vom Reich Gottes dar bzw. kommentiert sie, er reagiert mit dieser Sprachform auf Kritik und sucht Unentschlossene zu überzeugen. Darüber hinaus gewähren Gleichnisse auch einen einzigartigen Zugriff auf die Lebenswelt Palästinas, da die von ihnen transportierten Bilder meist dem Alltag entnommen sind. Das Seminar behandelt nicht nur die wichtigsten Gleichnisse Jesu (wie z.B. die Gleichnisse vom verlorenen Schaf und der verlorenen Drachme oder das Gleichnis vom verlorenen Sohn in Lk 15), sondern gibt auch einen Überblick über die verschiedenen im Neuen Testament verwendeten Gleichnisgattungen.
 Hinweise Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Ein Hauptseminar- bzw. LPO I-Seminarschein nach § 84 [1] Abs.2 Nr.1 wird durch eine schriftliche Hausarbeit erworben.
 Zielgruppe Studiengänge: Lehramt, Diplom, , Magister Theologiae (M 24)

Kaiserkult im römischen Reich (2 SWS)

0110300 - 14:00 - 18:00 14tägl R 226 / Neue Uni Heininger
 OS
 Inhalt Die neutestamentliche Forschung hat in den letzten beiden Jahrzehnten den römischen Kaiserkult verstärkt als Folie für die Interpretation ntl Schriften entdeckt. Dem Kaiserkult und seiner Entwicklung werden wir u.a. anhand von Inschriften nachgehen.
 Hinweise Anmeldung: persönlich bei dem Seminarleiter
 Zielgruppe DoktorandInnen und Studierende mit Schwerpunkt im Fach Neutestamentliche Exegese

Einführung in die Methoden der neutestamentlichen Exegese (01-M 1S / 01-BT-MBE-1S) (2 SWS)

0110700 Mo 14:00 - 16:00 wöchentl. 18.10.2010 - R 226 / Neue Uni Ettl
 PS Mi 14:00 - 16:00 wöchentl. 20.10.2010 - R 226 / Neue Uni Blatz
 Inhalt Das Proseminar versteht sich als Hinführung zum exegetischen Fachstudium. Anhand exemplarischer Texte werden die gängigen Methoden der neutestamentlichen Exegese erarbeitet und eingeübt sowie die für exegetisches Arbeiten grundlegenden Hilfsmittel vorgestellt.
 Hinweise Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Diplomstudiengang: Proseminarschein; Lehramt: LPO I § 59 (1) Absatz 2. Der Nachweis über den Besuch eines exegetischen Methodenseminars ist für die spätere Teilnahme an einem neutestamentlichen Hauptseminar Voraussetzung.
 Literatur Literatur: Zürcher Bibel. Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, Zürich 2008. J. Hainz (Hrsg.), Synopse zum Münchener Neuen Testament, Düsseldorf 2008. M. Ebner/B. Heininger, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis (UTB für Wissenschaft 2677), Paderborn 2007. Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.
 Zielgruppe Studiengänge: Magister Theologiae (01-M 1S), Bachelor (01-M 1S), Lehramt, Lehramt modularisiert (01-BT-MBE-1S)

Übungen

Griechische Lektüre apokrypher Texte: das Petrus-evangelium (2 SWS)

0110400 Do 11:00 - 13:00 wöchentl. 21.10.2010 - R 226 / Neue Uni Heininger
 Üb
 Hinweise gute Griechischkenntnisse erforderlich! Anmeldung: persönlich beim Seminarleiter
 Zielgruppe Doktoranden und am Thema Interessierte

Prüfungskolloquium zur Vorbereitung auf das Staatsexamen (Lehramt vertieft und nicht vertieft) (2 SWS)

0110500	Fr	14:00 - 16:00	-	22.10.2010 -	Raum 227 / Neue Uni	Heining
Üb	Fr	14:00 - 18:00	Einzel	12.11.2010 - 12.11.2010	Raum 227 / Neue Uni	
	Fr	14:00 - 18:00	Einzel	28.01.2011 - 28.01.2011	Raum 227 / Neue Uni	
	Sa	09:00 - 18:00	Einzel	13.11.2010 - 13.11.2010	Raum 227 / Neue Uni	
	Sa	09:00 - 18:00	Einzel	29.01.2011 - 29.01.2011	Raum 227 / Neue Uni	
Inhalt	In der exemplarischen und an den möglichen Prüfungsthemen orientierten Beschäftigung mit Aspekten des Neuen Testaments sollen die Teilnehmer die Fähigkeit erhalten, die schriftliche Prüfungsaufgabe zu bearbeiten.					
Hinweise	Zielgruppe: Alle Studierenden, die beabsichtigen im Neuen Testament das schriftliche Staatsexamen innerhalb der nächsten 1-3 Semester abzulegen. Zu den Sitzungen ist für die Textarbeit eine Bibel (Einheitsübersetzung) mitzubringen. Am Freitag, 22.10.2010, 14.00 Uhr findet die Vorbesprechung statt.					

Anthropologie bei Paulus (01-M6-2) (1 SWS)

0110600	Di	10:00 - 11:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	R 226 / Neue Uni	Rosenhauer
Üb						
Inhalt	Im Mittelpunkt steht die neutestamentliche Rede vom Menschen in seinem Verhältnis zu Gott, wie sie sich aus der Betrachtung paulinischer Texte ergibt.					
Hinweise	Studiengänge: Magister Theologiae (01-M6-2), sowie alle am Thema Interessierten.					
Zielgruppe	Studierende des Magister Theologiae					

Jesus von Nazaret (2 SWS)

0110800	Do	14:00 - 16:00	wöchentl.	21.10.2010 -	R 226 / Neue Uni	Blatz
Üb						
Inhalt	Aufbauend auf eine kontinuierliche Lektüre der betreffenden Stoffe gibt die Veranstaltung u.a. Hilfen zur Exegeticums-Prüfungsvorbereitung.					
Hinweise	Die Teilnahme ist fakultativ; eine Anmeldung ist daher nicht erforderlich. Eine kontinuierliche Teilnahme liegt jedoch im Interesse der TeilnehmerInnen, wird aber nicht zur Bedingung gemacht.					
Zielgruppe	Studierende des Diplomstudienganges und interessierte Studierende – v.a. die PrüfungskandidatInnen des Exegeticums.					

Synoptisch Lesen (01-ThNT-1) (1 SWS)

0110900	Mi	16:00 - 17:30	wöchentl.	03.11.2010 - 22.12.2010	R 226 / Neue Uni	Blatz
Üb						
Inhalt	Synoptisch lesen – oder überhaupt mit der Bibel wissenschaftlich arbeiten – will gelernt sein, aber v.a. auch geübt werden. Die Veranstaltung versteht sich daher dezidiert als praktische Übung. Biblische Texte werden be- und erarbeitet, auf deren literarische und theologische Eigenheit wird eingegangen. Die synoptische Fragestellung wird in der Veranstaltung anhand konkreter Texte deutlich gemacht und ein Problembewusstsein für das Verhältnis der synoptischen Evangelien zueinander geweckt.					
Hinweise	Anmeldung: über sb@home / Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Für den Scheinerwerb "01-ThNT -1" ist eine Mehrleistung zu erbringen.					
Literatur	J. Hainz (Hrsg.), Synopse zum Münchener Neuen Testament, Düsseldorf 2008.					
Zielgruppe	Studiengänge: Magister Theologiae, Lehramt, Lehramt modularisiert (01-ThNT-1), Diplom sowie alle Interessierten.					

Griechisch Tutorium (1 SWS)

0111000	Mi	13:00 - 14:00	wöchentl.	20.10.2010 - 12.02.2011	R 226 / Neue Uni	Blumenfelder
Inhalt	1. Lesefähigkeit griechischer Texte ausbauen 2. Gespür für die Sprache bekommen (Grammatik, Satzbau) 3. Übersetzungsroutine vertiefen, Wortschatz erweitern					
Zielgruppe	Studentinnen und Studenten vor der Prüfung – Studentinnen und Studenten, die nach dem Griechisch-Kurs ihr Griechisch (wieder) anwenden möchten – Studentinnen und Studenten, die noch wenig Wortschatz beherrschen. V.a. für Studierende, die die akademische Sprachprüfung Griechisch ablegen wollen.					

Institut für Historische Theologie

Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Altertums, christliche Archäologie und Patrologie

Vorlesungen

Grundriss der Alten Kirchengeschichte III (2 SWS)

0120000	Do 14:00 - 16:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung deckt die Prüfungsgebiete 'Christliche Lebensführung' (Taufe, Eucharistie, Buße) sowie 'Augustinus' für die Lehramtsprüfungen (altes System) ab und gehört zum Stoff der Diplom-Vorprüfung. Sie behandelt Sinngebung und Gestaltwandel der zentralen Vollzüge christlichen Lebens in der Alten Kirche. Schwerpunkt der Darstellung Augustins wird dessen Auseinandersetzung mit Manichäismus, Donatismus und Pelagianismus sein. Der Einblick in wichtige Formen und Fragen altkirchlicher Frömmigkeit und Theologie soll dazu beitragen, den eigenen religiösen Horizont zu erweitern und den Wandel, der Liturgie und Theologie des Christentums prägt, als eine Grundkonstante in der Geschichte der Kirche(n) zu begreifen und zu akzeptieren.				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. B. Kleinheyer, Die Feiern der Eingliederung in die Kirche. In: GDK 7/1, Regensburg 1989, 1-95. R. Meßner, Feiern der Umkehr und Versöhnung. In: GDK 7/2, Regensburg 1992, 49-168. H.B. Meyer, Eucharistie. In: GDK 4, Regensburg 1989, 61-182; zu Augustinus: J. Barbel, Geschichte der frühchristlichen griechischen und lateinischen Literatur. Bd. 2, Aschaffenburg 1969, 35-66. P. Brown, Augustinus von Hippo. Erweiterte Neuauflage, München 2000 (dtv). E. Dassmann, Augustinus – Heiliger und Kirchenlehrer, Stuttgart 1993. K. Flasch, Augustin. Einführung in sein Denken, Stuttgart 1980. W. Geerlings, Augustinus, Freiburg 1999. C. Horn, Augustinus, München 1995. Weitere Literatur in der Vorlesung.				
Zielgruppe	Studierende des Diplom- und der Lehramtsstudiums (altes System / Pflicht) sowie der Magister- und Bakkalaureusstudiengänge (altes System); Hörer/innen aller Fakultäten.				

Das frühe Christentum zwischen Welttdistanz und Weltverantwortung (2 SWS)

0120100	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Das Christentum zählt heute zu den Religionen, die sich die Mitgestaltung einer gerechten, friedlichen Welt zum Ziel gesetzt haben, in der die Menschen sich in Achtung vor der gesamten Schöpfung frei entfalten können. Es engagiert sich darum auf vielerlei Weise in unserer Gesellschaft, der Entwicklungsarbeit, in Politik und Bildung usf. Das alles war dem Christentum jedoch nicht in die Wiege gelegt. Von seinem Ursprung her war es vielmehr von einer Haltung der Welttdistanz geprägt, die Zukunft nicht in der geschichtlichen Weiterentwicklung, sondern im Anbruch des Gottesreiches erhoffte. Wie sich diese Haltung – und damit die Religiosität der frühen Christen – im Lauf der Zeit wandelte, gehört zu den spannendsten Phänomenen der ersten Jahrhunderte nach Christus. Die Vorlesung versucht Verständnis für die Welttdistanz des Urchristentums ebenso wie für den Wandel hin zu (mehr) Weltverantwortung zu wecken, ohne kritische Rückfragen dabei außer Acht zu lassen. Damit stellt sich natürlich auch die Frage nach der Balance beider Pole christlicher Religiosität heute.				
Literatur	zur Einführung: K. Erlemann, Endzeiterwartungen im frühen Christentum (UTB-Taschenbuch), Tübingen - Basel 1996. R. Feldmeier, Die Christen als Fremde. Die Metapher der Fremde in der antiken Welt, im Urchristentum und im 1. Petrusbrief, Tübingen 1992. F. Hahn, Frühjüdische und urchristliche Apokalyptik. Eine Einführung, Neukirchen/ Vluyn 1998. W. Reinbold, Propaganda und Mission im ältesten Christentum. Ein Untersuchung zu den Modalitäten der Ausbreitung der frühen Kirche, Göttingen 1998. D. Timpe, Römische Geschichte und Heilsgeschichte, Berlin-New York 2001. Eine detaillierte Literaturliste wird in der Vorlesung ausgegeben.				
Zielgruppe	Theolog/inn/en (altes System) und Studierende aller Fakultäten.				

Christentum und antike Gesellschaft (1 SWS)

0120200	Do 17:00 - 18:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Im Rahmen der modularisierten Studiengänge soll den StudienanfängerInnen ein erster Überblick über die Geschichte der Kirche gegeben werden, hier über die Kirchengeschichte der Antike. Thematisiert werden das Urchristentum, die Mission und Ausbreitung der frühen Kirche, ihre Selbstorganisation (Ämter, Kirchenstrukturen, Ausformung des Primatsanspruchs des römischen Bischofs), aber auch das Verhältnis der frühen Christen zu Gesellschaft und Staat: die Konfrontation zur Zeit der Christenverfolgungen, der Umschwung unter Kaiser Konstantin und seinen Söhnen und der Übergang zum System der Reichskirche, das die Kirchengeschichte über Jahrhunderte hinweg prägen sollte. Die einstündige Vorlesung kann diese Themen freilich nur in aller Kürze vorstellen. Da im standardisierten Workload (d.h.: der veranschlagten Arbeitszeit) auch Stunden für die Vor- und Nachbereitung vorgesehen sind, wird von den Studierenden die Lektüre ausgewählter Quellentexte und Sekundärliteratur erwartet (Angaben dazu in den einzelnen Stunden).				
Literatur	N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 1-3, Freiburg u.a. 2003; 1997; 2001. N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998. H. Chadwick, Die Kirche in der antiken Welt, Berlin - New York 1972. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. H. Jedin, Hg., Handbuch der Kirchengeschichte. Bd. 1; 2/1, Freiburg u.a. 3. Aufl. 1965 bzw. 2. Aufl. 1973. D. Zeller, Hg. Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.				
Zielgruppe	01-M2-1V für Magister theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2) 01-M2-1V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH-1) 01-KG-CTAG-1V für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR und 01-KG-BM-GYM)				

Die christologischen Fragestellungen der frühen Kirche (1 SWS)

0120300	Do 10:00 - 11:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Vorlesung thematisiert die frühchristlichen Auseinandersetzungen um das Verhältnis Jesu zum Gott Israels und die Deutung der Inkarnation (insbesondere die unterschiedlichen christologischen Entwürfe und ihr jeweiliges Anliegen, die Auseinandersetzung um den Arianismus, die Diskussion um Nestorius von Konstantinopel und den Streit um die monophysitische Christologie) sowie die Versuche, diese Probleme auf den Konzilien von Nizäa, Konstantinopel, Ephesus und Chalzedon zu lösen. Die einstündige Vorlesung kann diese Themen freilich nur in aller Kürze vorstellen. Da im standardisierten Workload (d.h.: der veranschlagten Arbeitszeit) auch Stunden für die Vor- und Nachbereitung vorgesehen sind, wird von den Studierenden die Lektüre ausgewählter Quellentexte und Sekundärliteratur erwartet (Angaben dazu in den einzelnen Stunden).				
Literatur	Conciliorum Oecumenicorum Decreta I. Konzilien des ersten Jahrtausends (hg. u. übers. v. G. Alberigo / J. Wohlmuth u.a., Paderborn u.a. 1998). K. Beyschlag, Grundriß der Dogmengeschichte I, Darmstadt 2. Aufl. 1987. N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 2. Das Ent-ste-hen der einen Christenheit (250-430). Bd. 3. Der lateinische Westen und der byzantinische Osten (431-642), Freiburg u.a. 1997; 2001. F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg 2006. W.-D. Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte I. Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 1995.				
Zielgruppe	Studierende des 3. Semesters in den neuen modularisierten Studiengängen (Magister theologiae / Pflicht, Bachelor-Nebenfach / Wahlpflicht; für die Lehramter ist diese Vorlesung regulär erst im 5. Semester vorgesehen); Hörer/innen aller Fakultäten. 01-M8-3V für Magister theologiae im Modul "Jesus Christus und die Gottesherrschaft" (01-M8) 01-M8-3V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und in die Historische Theologie 2" (01-BABH-2) Bestandteil von 01-KG-CLCFFK-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-GH und 01-KG-AM-RGY) "regulär erst im 5. Semester zu belegen"				

Seminare

Die heidnisch-christliche Auseinandersetzung um die Deutungshoheit über die Geschich (2 SWS)

0120400	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	R 305 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Während die Heiden in der fortdauernden Macht des römischen Reiches den Lohn der Götter für die sorgfältige Einhaltung der zahlreichen religiösen Riten erkannten, achteten die Christen anfangs nicht auf den Fortgang der Geschichte – ihre Hoffnung richtete sich ja auf das Ende der Welt und den Anbruch des Gottesreiches. Diese Perspektive änderte sich jedoch im Laufe der Zeit: Die Christen begannen die Geschichte ernst zu nehmen und sie für ihre Anliegen argumentativ nutzbar zu machen. Dass im 4. Jh. unter Kaiser Konstantin und seinen Nachfolgern das Pendel dann deutlich zugunsten der Kirche ausschlug, gab der christlichen Geschichtsdeutung mächtig Auftrieb und drängte die Heiden in die Defensive. Aber auch der kirchliche Versuch, den Sinn der Geschichte mit der Christianisierung des Kaiserreiches zu identifizieren, musste in den Stürmen der Völkerwanderungszeit herbe Rückschläge hinnehmen. Die Eroberung Roms durch die Westgoten im Jahr 410 forderte Augustinus heraus, das Verhältnis des Christentums zur Geschichte neu zu bestimmen. Im Seminar wollen wir die einschlägigen (lat./gr.) Texte, die sämtlich in deutscher Übersetzung vorliegen, studieren, um diese geistige Auseinandersetzung zwischen Heiden und Christen nachzuvollziehen. Dass sich dabei auch uns die Frage nach dem 'Sinn' der Geschichte stellen wird, ist durchaus beabsichtigt.				
Hinweise	Anmeldung per Mail über das Sekretariat: manuela.schiesser@theologie.uni-wuerzburg.de				
Literatur	Ein Textbuch mit den einschlägigen lat./gr./dt. Texten wird im Seminar zur Verfügung gestellt. Einführende Literatur: K. Erlemann, Endzeiterwartungen im frühen Christentum (UTB-Taschenbuch), Tübingen - Basel 1996. W. Geerlings (†) und R. Ilgner, Hg., Monotheismus – Skepsis – Toleranz. Eine moderne Problematik im Spiegel von Texten des 4. und 5. Jahrhunderts. Fontes Christiani Studien, Turnhout 2009. C. Horn, Hg., Augustinus. De civitate dei. Klassiker Auslegen 11, Berlin 1997. Weitere Literatur im Seminar.				
Zielgruppe	des Diplomstudienganges und der Lehramter (altes System); Studierende des 3. Semesters in den neuen modularisierten Studiengängen (Magister theologiae / Wahlpflicht; für Bachelor-Nebenfach und die Lehramter RS/GYM ist das Wahlpflichtseminar regulär erst im 5. Semester vorgesehen). 01-M24-2S1 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare) 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare) 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare) "regulär erst im 5. Semester zu belegen"				

Ämter und Dienste in der Alten Kirche (2 SWS)

0120600	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	R 305 / Neue Uni	Walz
Inhalt	Betrachtet man die frühe historische Entwicklung der kirchlichen Ämter und Dienste, so lässt sich feststellen, dass es einerseits „im neuen Testament weder eine einheitliche Lehre vom Amt, noch ein allgemeingültiges Strukturmodell von Ämtern und Diensten [gibt]“, dass sich aber andererseits „in der verhältnismäßig kurzen Zeit von weniger als 200 Jahren eine sehr massive Lehre vom kirchlichen Amt entwickelt hat“ (J. Roloff). Wie und warum konnte es dazu überhaupt kommen? Durch welche Faktoren wurde diese rasante Entwicklung begünstigt, wo stieß sie auf Widerstände? Welche Ämter und Dienste entstanden und wie wurden sie theologisch begründet und legitimiert? Welche Rolle kam dabei den Frauen zu? Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar thematisiert und, auf Quellenmaterial gestützt, beantwortet werden.				
Hinweise	Anmeldung per email an: r.walz@theologie.uni-wuerzburg.de				
Literatur	Dassmann, E., Ämter und Dienste in den frühchristlichen Gemeinden, Bonn 1994; Eisen, U. E., Amtsträgerinnen im frühen Christentum, Göttingen 1996; v.Campenhause, H., Kirchliches Amt und geistliche Vollmacht in den ersten drei Jahrhunderten, Tübingen 1953. Weitere Literatur im Seminar.				
Voraussetzung	Arbeitsweise: Kurzreferate, Lektüre und Interpretation von Quellentexten, Diskussion im Plenum, Klausur oder Hausarbeit				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen				

Christologie in der Alten Kirche - Entscheidende Etappen ihrer Entwicklung (2 SWS)

0120700	Mi 14:00 - 16:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	R 305 / Neue Uni	Baumann
Inhalt	Die entscheidenden christologischen Weichen werden in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten gestellt. In diesem Seminar wollen wir mit Hilfe von Referaten die Entwicklung vom Neuen Testament bis zum Konzil von Chalkedon (451) anhand ausgewählter Texte verfolgen und nachzeichnen. Momentaufnahmen werden dabei der Gnostizismus, Irenäus von Lyon, Origenes und Tertullian, die Christologie des Arius und des Konzils von Nizäa (325) sein. Darüber hinaus werden wir Einblick in die Christologie des Apollinaris, des Konzils von Konstantinopel (381) und in die christologische Reflexion bei Augustinus nehmen. Untersucht werden soll der Begriff der „Theotokos“ des Konzils von Ephesus (431). Ein abschließender Akzent wird auf dem Beitrag des Theodoretus von Kyros in Vorbereitung auf das Konzil von Chalkedon (451) und auf dessen Formel liegen.				
Hinweise	Das Seminar ergänzt die Vorlesung „Christologische Fragestellungen der frühen Kirche“, kann aber auch unabhängig davon belegt werden. Lernziel ist die Kenntnis der Entwicklung der geschichtlich-theologischen Reflexion über Christus in der Alten Kirche. Anmeldung per Mail über das Sekretariat: manuela.schiesser@theologie.uni-wuerzburg.de				
Literatur	Kurze Bibliographie: Grillmeier, A., Jesus der Christus im Glauben der Kirche, Bd. 1, Freiburg 1990. Kelly, J.N.D., Altchristliche Glaubensbekenntnisse, Göttingen 1972. Liébaert, J., Christologie. Von der Apostolischen Zeit bis zum Konzil von Chalcedon, Freiburg 1965. Studer, B., Gott und unsere Erlösung im Glauben der Alten Kirche, Düsseldorf 1985.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen Studierende des 3. Semesters in den neuen modularisierten Studiengängen (Magister theologiae) 01-M24-2S1 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare) 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare) 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY/Wahlpflichtseminare) "regulär erst im 5. Semester zu belegen"				

Übungen

Übung zu den Grundrissvorlesungen I und II (2 SWS)

0120500	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	22.10.2010 - 04.02.2011	R 305 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Ziel der Übung ist es, sich in der Gruppe (und zuhause) den Überblick über diejenigen Grundrissvorlesungen der Kirchengeschichte des Altertums zu erarbeiten bzw. aufzufrischen, die im laufenden Semester nicht an der Reihe sind. Außerdem werden die Studierenden angeregt, sich mit möglichen Themen- und Fragestellungen auseinanderzusetzen und sinnvolle Techniken der Prüfungsvorbereitung einzüben.				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. H. Jedin, Hg., Handbuch der Kirchengeschichte. Bd.1; 2/1, Freiburg u.a. 3. Aufl. 1965 bzw. 2. Aufl. 1973. Ergänzend: D. Zeller, Hg. Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom- u. Lehramtsstudiengängen (altes System), die sich auf eine anstehende Prüfung vorbereiten wollen.				

Lateintutorium zur Vorbereitung auf die Akademische Sprachprüfung in Latein (2 SWS)

0120800	Do 18:00 - 19:00	Einzel	21.10.2010 - 21.10.2010	R 305 / Neue Uni	Sivkova
Inhalt	Ziel des Tutoriums ist es, die TeilnehmerInnen auf die akademische Sprachprüfung in Latein an der Kath.-Theol. Fakultät vorzubereiten. Dazu sollen speziell Texte der Kirchenväter sowie Dokumente des zweiten Vatikanums ins Deutsche übersetzt und sprachlich analysiert werden, da diese Texte den Schwerpunkt der Prüfung bilden werden. Durch gelegentliches Wiederholen grundlegender Grammatik und Vokabulars sollen solide Lateinkenntnisse gewährleistet werden. Im Tutorium wird vorwiegend gemeinsam gearbeitet, jedoch wird von den TeilnehmerInnen auch verlangt, zu Hause alleine Textabschnitte vor- und nachzubereiten.				
Hinweise	Termin nach Vereinbarung; (wird beim Vortreffen mit allen Teilnehmern abgesprochen) Vorbesprechung: Donnerstag, 21. Oktober 2010; 18.00 Uhr, Zimmer 305 Bibliothek				
Zielgruppe	Studierende in Diplom- und Lehramtsstudiengängen, die sich auf die Akademische Sprachprüfung in Latein vorbereiten wollen (und für Katholische Religionslehre "Ausreichende Lateinkenntnisse", aber kein Latinum benötigen, auch für ihr zweites Lehramtsfach nicht).				

Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Vorlesungen

Kirchengeschichte II: Von Konstanz nach Trient. Reformkonzilien, Gegenreformation und Katholische Reform. (2 SWS)

0115000	Mo 08:15 - 10:00	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Die "Reformationen" (Plural!) des 16. Jahrhunderts gehören zu jenem kirchenhistorischen "Fundamentalvorgang", der das kirchliche (und gesellschaftliche) Leben bis heute nachhaltig beeinflusst. Die Frage nach den Faktoren des Entstehens soll in den weit gespannten Kontext spätmittelalterlicher Frömmigkeit ("kirchenfrömmstes Zeitalter überhaupt") und gescheiterter Reformansätze des 15. Jahrhunderts (konziliare Ideen) eingeordnet werden. Pluriform und vielschichtig waren auch die Wirkungen des "reformatorischen Systembruchs" und die Reaktionsformen der "alten" Kirche.				
Literatur	Jan Huizinga, Herbst des Mittelalters. Studien über Lebens- und Geistesformen des 14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich und in den Niederlanden, Stuttgart 12 2006; Raimund Kottje/Bernd Möller (Hg.), Ökumenische Kirchengeschichte II, Mainz 5 1993; Wolfgang Reinhard, Reichsreform und Reformation 1495–1555, Stuttgart 10 2001; Heinrich Lutz, Reformation und Gegenreformation (OGG 10), München 5 2002; Dieter J. Weiß, Katholische Reform und Gegenreformation, Darmstadt 2005.				
Zielgruppe	Diplom, Lehramt, interessierte Hörer aller Fakultäten				

Historische Ekklesiologie (2 SWS)

0115001	Mo 16:15 - 18:00	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Vorlesung über ausgewählte Grundfragen der Ekklesiologie in historischer Perspektive. Thematisiert werden u.a. Päpstlicher Primat und Konziliare Idee, das Verhältnis zwischen Ortskirche und Gesamtkirche, Fragen zur Diözesanleitung (Generalvikariat, Domkapitel, Diözesansynoden) sowie die Rolle der Laien.				
Literatur	Spezielle Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.				
Voraussetzung	Anmeldung erforderlich				
Zielgruppe	??????				

Kirche im Mittelalter und in der Reformationszeit. (1 SWS)

0115002	Mo 10:15 - 11:00	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	HS 318 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Einführungsvorlesung über die Grundlinien der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kirchengeschichte: „Inkulturation“ der christlichen Botschaft in die pagane Lebenswelt; Ausbildung organisatorischer Strukturen; Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt; Entwicklung des Papsttums; Reformation und Konzil von Trient.				
Literatur	Arnold Angenendt, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart (2. Aufl.) 1995; Isnard W. Frank, Kirchengeschichte des Mittelalters (Leitfaden Theologie 14), Düsseldorf (4. Aufl.) 1997; Klaus Schatz, Allgemeine Konzilien – Brennpunkte der Kirchengeschichte (UTB 1976), Paderborn u.a. 1997; Wolfgang Reinhard, Reichsreform und Reformation 1495–1555, Stuttgart (10. Aufl.) 2001; Heinrich Lutz, Reformation und Gegenreformation (OGG 10), München (5. Aufl.) 2002.				
Zielgruppe	MA (M2-2) - für Magister Theologiae; 01-KG-KMA-1V - für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Basismodul; Bachelor-Nebenfach				

Seminare

Kirche im Nationalsozialismus am Beispiel des Rottenburger Bischofs Joannes Baptista Sproll (01-M24-2S2). (2 SWS)

0115500	Di 08:15 - 09:45	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	R 305 / Neue Uni	Burkard
Inhalt	Joannes Baptista Sproll (1870-1949) war der einzige Bischof, der im Dritten Reich verfolgt und schließlich des Landes verwiesen wurde. Seine freimütigen Predigten auf Bischofs- und Jugendtagen brachten Tausende auf die Straße, bei den nationalsozialistischen Machthabern waren seine klaren Worte gefürchtet. 1937 beantragte der Reichsjustizminister unter Berufung auf das „Heimtückegesetz“ ein Ermittlungsverfahren gegen Sproll. Als dieser 1938 der Volksabstimmung über den Anschluss Österreichs – die Abstimmung war gekoppelt an die Zustimmung zur Regierung Hitler – demonstrativ fernblieb, organisierten die Machthaber eine Serie gewalttätiger Demonstrationen gegen den „Volksverräter“, „schwarzen Quertreiber“ und „vaterlandslosen Gesellen“. Die Eskalationen fanden im erzwungenen Abtransport Sprolls ihr vorläufiges Ende. Erst 1945 konnte der Bischof in sein Bistum zurückkehren. Das „Exempel Sproll“ führte im württembergischen Katholizismus zwar zu einer starken Solidarisierungsbewegung gegen den Nationalsozialismus, verhinderte möglicherweise aber einen breiteren Protest der deutschen Bischöfe. Sein „Fall“ wirft im Blick auf die kirchliche Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus unbequeme Fragen auf, die durch die aktuellen Bestrebungen, eine päpstliche „Seligsprechung“ Sprolls zu erreichen, nicht beantwortet werden.				
Hinweise	Anmeldung per Mail				
Voraussetzung	Kontinuierliche Mitarbeit, Referat, Hausarbeit				
Zielgruppe	Diplom, Magister Theologiae (01-M24-2S2), alle Lehramter, Bachelor-Nebenfach, Interessierte				

Vorstellung von Zulassungsarbeiten, Diplomarbeiten sowie Dissertationsprojekten (2 SWS)

0115800	wird noch bekannt gegeben			Burkard	
Inhalt	Das Oberseminar dient der Begleitung und Diskussion der aktuell im Entstehen begriffenen Arbeiten. Besprochen werden auch Methoden, Struktur und praktische Arbeitsschritte.				
Hinweise	Blockveranstaltung. Zeit: Nach Vereinbarung. Persönliche Anmeldung erforderlich.				
Zielgruppe	Studierende, die an einer Staatsexamensarbeit, einer Diplomarbeit oder einer Dissertation im Fach Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit arbeiten; Doktoranden der Graduiertenschule (bei einem Thema mit kirchenhistorischem Bezug)				

Der Kulturkampf (2 SWS)

0116500	Do 10:00 - 11:30	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	R 305 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Mit den ersten Kampfmaßnahmen 1871/1872 begann Bismarcks „Präventivkrieg“ gegen Katholizismus und Kirche im Deutschen Reich. Im Seminar wird nach Voraussetzungen, Motiven und Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen dieses Kampfes gefragt. Zugleich sollen die gängigen Interpretationen des Konflikts diskutiert und hinterfragt werden: Ging es um einen epochenübergreifenden Herrschaftsanspruch der Kirche über den Staat oder wollte der Staat die Kirche unter seinen Einfluss stellen? War der Kulturkampf ein spezifisch deutsches oder ein europäisches Phänomen? Inwiefern lässt sich den Kulturkampf als „Modernisierungskrise“ lesen?				
Hinweise	Anmeldung per Mail oder in der Sprechstunde der Dozentin				
Literatur	Urs Altermatt, Der Kulturkampf als Modernisierungskrise, in: Ders., Katholizismus und Moderne. Zur Sozial- und Mentalitätsgeschichte der Schweizer Katholiken im 19. und 20. Jahrhundert, Zürich 1989, 224-236; Gerhard Besier, Art. Kulturkampf, in: TRE 20 (1990), 209-230; Ders., Der Kulturkampf als europäisches Phänomen? Zur Relativierung einer Kulturkampfhistoriographie aus katholischer Sicht, in: MEKGR 37/38 (1988/89), 515-527; Rudolf Morsey, Der Kulturkampf. Bismarcks Präventivkrieg gegen das Zentrum und die katholische Kirche, in: Manfred Weitlauff (Hg.), Kirche im 19. Jahrhundert, Regensburg 1998, 163-185; Winfried Becker, Der Kulturkampf als europäisches und als deutsches Phänomen, in: HJ 101 (1981), 422-446.				
Voraussetzung	Kontinuierliche Mitarbeit, Referat, Hausarbeit				
Zielgruppe	Lehramt; Diplom; Interessierte				

Übungen

Deutsche Schrift in Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts. (2 SWS)

0117000	Do 15:15 - 17:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	R 305 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Ziel der Übung ist es, mit der deutschen Kurrentschrift des 19. und 20. Jahrhunderts vertraut zu machen und somit die Arbeit mit Archivalien zu erleichtern.				
Hinweise	Anmeldung per Mail oder in der Sprechstunde der Dozentin				
Zielgruppe	Lehramt; Diplom; Doktoranden der Graduiertenschule; Interessierte				

Lektürekurs zum Seminar (1 SWS)

0117001	Do 12:00 - 12:45	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	R 305 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Ziel der Übung ist es, die im Seminar behandelten Themen durch gemeinsame Lektüre und Diskussion der Quellen zu erweitern und zu vertiefen.				
Voraussetzung	Anmeldung per Mail oder in der Sprechstunde der Dozentin				
Zielgruppe	Lehramt; Diplom; Interessierte				

Fränkische Kirchengeschichte und Kirchengeschichte der neuesten Zeit

Vorlesungen

Leben und Werden einer Ortskirche aufgezeigt am Beispiel des Bistums Würzburg (1 SWS)

0130000	Do 16:00 - 17:00	wöchentl.	HS 318 / Neue Uni	Weiß
Inhalt	In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Würzburger Diözesangeschichte gegeben werden. Folgende Schwerpunkte sollen behandelt werden: die Missionierung im Frühmittelalter, die Einbindung in die Reichskirche und die Entwicklung des Hochstifts, Kloster- und Frömmigkeitsleben im Mittelalter, die Reformation und ihre Folgen, Echter- und Schönbornzeit, die Säkularisation und die katholische Erneuerung im 19. Jahrhundert, das Problemfeld "Kirche und Moderne" im 20. Jahrhundert. Vor allem sollen die Wechselbeziehungen zwischen orts- und gesamtkirchlicher Entwicklung herausgearbeitet werden.			
Literatur Zielgruppe	Klaus Wittstadt / Wolfgang Weiß, Das Bistum Würzburg. Leben und Auftrag einer Ortskirche im Wandel der Zeit, Hefte 1-5, Strasbourg 1996-2002. Modul 01-M 2-4; Kirchengeschichtliches Basismodul der Lehramtsstudiengänge. Modul 01-KG-LWO-1V HaF, Studierende des alten Diplomstudienganges und der Lehramtsstudiengänge (vertieft und nicht vertieft), Interessierte an der fränkischen Kirchengeschichte, ausländische Priester der Diözese Würzburg.			

Die fränkische Klosterlandschaft (1 SWS)

0131000	Fr 09:00 - 10:00	wöchentl.	HS 317 / Neue Uni	Weiß
Zielgruppe	Modul 01-M23a-2, Modul 01-KG-GGLB-1V, Modul 01-KG-SPFKG-1V . HaF, Studierende des alten Diplomstudienganges und der Lehramtsstudiengänge (vertieft und nicht vertieft), Interessierte an der fränkischen Kirchengeschichte, ausländische Priester der Diözese Würzburg.			

Seminare

Klöster in der Stadt Würzburg (mit Stadtextursionen) (2 SWS)

0132000	wird noch bekannt gegeben			Weiß
Hinweise	Ort: Neue Uni, Raum 306. Blockveranstaltung nach Vereinbarung. Vorbesprechung 22. Oktober 2010, 10:00 Uhr.			
Nachweis	Scheinerwerb für Diplomstudiengang.			
Kurzkommentar	Besuch der Vorlesung 0131000 ist empfohlen.			
Zielgruppe	Modul: 01-KG-WPFS-1. Modul: 01-M24-2S1 . LA nach alter Ordnung.			

Die Pfarrei als Forschungsthema (2 SWS)

0133000	-	-	-	Weiß
Hinweise	Ort: Neue Uni, Raum 306 Persönliche Anmeldung in der FKG oder unter jutta.lingstaedt@uni-wuerzburg.de			
Zielgruppe	Modul: 01-KGSPFS-1. Verfasser von Dissertationen und Abschlusarbeiten (Diplom, Lehramt).			

Ostkirchengeschichte und Ökumenische Theologie

Seminare

"Katholisch" ist nicht gleich "römisch-katholisch" Östliche Kirchen in der katholischen Kirchenfamilie - Ärgernis,

Bereicherung, Herausforderung? (2 SWS)

0125000	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	21.10.2010 - 09.02.2011	R 312 / Neue Uni	Németh
Inhalt	Die Meinungen über die katholischen Ostkirchen sind vielfältig und geteilt. Obwohl diesen Kirchen innerkatholisch die gleiche Würde wie der lateinischen Kirche zukommt, werden sie teilweise immer noch als exotische Verschönerung der Kirchenlandschaft oder als geduldete Ausnahmen vom römisch-katholischen Regelfall angesehen. Die Stichworte verheirateter Klerus, synodale Kirchenleitung und Bischofsbestellungen mögen an dieser Stelle genügen. Aus historischer Perspektive müssen Kirchenunionen und damit verbundene konfessionelle Spaltungen und Streitigkeiten in ihrer Problematik näher betrachtet werden. Aus der Sicht der orthodoxen Kirchen stellt sich die Frage, ob „unierte“ Kirchen nicht ekklesiologische Problemfälle und Stolpersteine für die orthodox-katholische Ökumene darstellen. Umgekehrt ist die Existenz dieser Kirchen eine Anfrage an die konfessionellen Denkmuster auf katholischer und orthodoxer Seite. Spannungsgeladen erscheint auch die Identität vieler Angehörigen der katholischen Ostkirchen. Das Spektrum reicht von gewollter Latinisierung bis zur Sehnsucht nach baldiger Einheit mit den orthodoxen Schwesterkirchen. Das Seminar beleuchtet die Geschichte und Gegenwart katholischer Ostkirchen. Begegnungen mit Gemeinden und Kirchenvertretern sind, auch im Rahmen von Exkursionen, vorgesehen. Damit sollen diese Kirchen einem überwiegend römisch-katholischen Zuhörerkreis in ihrer Bedeutung für die eigene Kirchenfamilie erschlossen werden. Schließlich soll eine differenzierte und ökumenisch zukunftsfähige Antwort auf die oben genannten Anfragen erarbeitet werden.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen; Studierende des 3. Semester in den neuen modularisierten Studiengängen (Magister theologiae / Wahlpflicht; Bachelor-Nebenfach) Lehramter ist das Wahlpflichtfach regulär erst im 5. Semester vorgesehen. 01-M24-2S3 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare) 01-M24-2S3 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare) 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare) "regulär erst im 5. Semester zu belegen"				

Institut für Systematische Theologie

Lehrstuhl für Moraltheologie

Vorlesungen

Ethische Grundfragen der Medizin (2 SWS)

0135000	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	HS 318 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	Mit zunehmendem Fortschritt der Medizin und Biotechnik ist das menschliche Leben immer mehr in die Verfügbarkeit des Menschen geraten. Mit Hilfe der Intensivmedizin ist es möglich geworden, das Leben auch dann noch zu erhalten, wenn es sinnlos geworden zu sein scheint. Durch technische Instrumentarien wie künstliche Befruchtung, Genomanalyse, Pränataldiagnostik und Gentechnik können wir heute zunehmend den Beginn und die Gestalt des Lebens manipulieren. Zugleich mit dem technischen Können stellt sich aber auch die Frage nach unserer Verantwortung, die Frage nach dem, was wir dürfen, und vor allem auch nach dem, was wir überhaupt wollen. In der Vorlesung werden folgende Themen behandelt: Prinzipien der medizinischen Ethik – Fragen am Ende des Lebens: Sterbehilfe, assistierter Suizid, Palliativmedizin und Hospizbetreuung, Patientenverfügung – Fragen am Anfang des Lebens: Status des menschlichen Embryos, Künstliche Befruchtung, Stammzellforschung, Schwangerschaftsabbruch, Pränataldiagnostik.				
Literatur	E. Schockenhoff, Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, Freiburg / Basel / Wien 2009. – Lexikon der Bioethik, 3 Bände, hg. v. W. Korff / L. Beck / P. Mikat, Gütersloh 1998. – D. Mieth, Was wollen wir können, Freiburg 2002. – Kriterien biomedizinischer Ethik. Theologische Beiträge zum gesellschaftlichen Diskurs, hg. von K. Hilpert / D. Mieth (QD 217), Freiburg 2006. – Forschung contra Lebensschutz? Der Streit um die Stammzellforschung, hg. von K. Hilpert (QD 233), Freiburg / Basel / Wien 2009.				
Nachweis	Mündl. Prüfung von jeweils 15 Minuten				
Zielgruppe	- Diplom (für Diplom-Studierende ist die ergänzende 1-stündige Veranstaltung verpflichtend und prüfungsrelevant) - Magister Theologiae (Mod. 6,4) - alle Lehramtsstudiengänge - für ausländische Priester im Dienste der Diözese geeignet				

Grundlagen Theologischer Fundamentaethik (2 SWS)

0135100	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	HS 318 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	In vielen Bereichen unseres Handelns, vor allem aufgrund der zunehmenden technischen Möglichkeiten, wird heute verstärkt der Ruf nach Verantwortung und Ethik laut. Die Diskussion über diese Fragen ist von einer zunehmenden Pluralität der Wertorientierungen in unserer Gesellschaft, aber auch von tief greifenden Differenzen in der zugrunde liegenden Begründungstheorie ethischer Urteile geprägt. Angesichts dieser Situation sieht sich auch die Moraltheologie herausgefordert, ihr Selbstverständnis zu überprüfen und ihre Argumentationsformen auf ihre Tragfähigkeit und Kommunikabilität hin zu überdenken. Nur so wird es möglich sein, sich von christlicher Seite kompetent in den Diskurs über die zahlreichen heute anstehenden ethischen Fragen einzuschalten. In der Vorlesung werden folgende Themen behandelt: Verantwortliches Handeln in Orientierung: an der Heiligen Schrift, am eigenen Gewissen, an der Verhältnismäßigkeit der Handlung – Bedingungen ethischen Handelns: Freiheit, Schuld und Sünde, Die Bedeutung des christlichen Glaubens				
Literatur	Helmut Weber, Allgemeine Moraltheologie. Ruf und Antwort, Granz / Wien / Köln 1991. Josef Römelt, Christliche Ethik in moderner Gesellschaft, Bd. 1: Grundlagen, Freiburg / Basel / Wien 2008.. – Eberhard Schockenhoff, Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg / Basel / Wien 2007. – Stephan Ernst, Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009.				
Nachweis	mündlich Prüfung jeweils 15 Minuten				
Zielgruppe	- alle Lehramtsstudiengänge modularisiert (Gym: Mod. 5,3; RS: Mod. 5,3; HS / GS: Mod. 6,3) - alle Lehramtsstudiengänge nicht-modularisiert - für ausländische Priester im Dienste der Diözese geeignet				

Ethische Grundfragen der Medizin und Biotechnik (2 SWS)

0135700	Mo 14:00 - 16:00	Einzel	18.10.2010 - 18.10.2010	Raum 321 / P 4	Schoknecht
	Mo 14:00 - 16:00	Einzel	25.10.2010 - 25.10.2010	Raum 321 / P 4	
	Mo 14:00 - 16:00	Einzel	08.11.2010 - 08.11.2010	Raum 321 / P 4	
	Mo 14:00 - 16:00	Einzel	15.11.2010 - 15.11.2010	Raum 321 / P 4	
	Mo 14:00 - 16:00	Einzel	22.11.2010 - 22.11.2010	Raum 321 / P 4	
	Mo 14:00 - 16:00	Einzel	29.11.2010 - 29.11.2010	Raum 321 / P 4	
Inhalt	Die Übung umfasst zwei Themenkomplexe: „Grüne Gentechnik“ und den Fragenkomplex „Organspende“. Außerdem besteht die Möglichkeit, Fragen zur Vorlesung zu vertiefen.				
Literatur	Schockenhoff, Eberhard: Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, Freiburg (Herder) 2009. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung				
Zielgruppe	für Diplom-Studierende (alte Studienordnung) verpflichtend und prüfungsrelevant und für alle Interessierten				

Seminare

Moralische Grundhaltungen - Ansätze einer Tugendethik (2 SWS)

0135200	Do 15:00 - 16:30	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	Bibliothek / P 4	Ernst
Inhalt	Neben den Fragen normativer Ethik spielt in neueren Ansätzen der philosophischen und theologischen Ethik immer mehr das Modell der Tugendethik eine zentrale Rolle. Dabei steht weniger die Frage nach Kriterien für konkrete Handlungsentscheidungen im Mittelpunkt als vielmehr die Frage, wie überhaupt moralische Grundhaltungen und Wertüberzeugungen entstehen. Was macht den Menschen gut? Wie lassen sich moralische Werthaltungen erwerben oder fördern? Für die theologische Ethik liegt hier die Stelle, an der die eigentliche Bedeutung des christlichen Glaubens für das Handeln deutlich werden kann				
Literatur	Eberhard Schockenhoff, Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg / Basel / Wien 2007. Dietmar Mieth, Die neuen Tugenden. Ein ethischer Entwurf, Düsseldorf 1984. – Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben				
Zielgruppe	für Studierende aller Studiengänge				

Emmanuel Lévinas, Totalität und Unendlichkeit (2 SWS)

0135300	Fr 14:30 - 17:30	14tägl	22.10.2010 - 11.02.2011	Bibliothek / P 4	Ernst
Inhalt	Der zentrale Gedanke der durch die Phänomenologie geprägten Philosophie von Emmanuel Lévinas besteht darin, dass die Erfahrung des fundamentalen ethischen Anspruchs nicht in der Autonomie des Subjekts selbst begründet wird, sondern in der grundlegenden und ursprünglichen Beanspruchung des Menschen in der Begegnung mit dem Anderen in seiner alle Totalität des Subjekts sprengenden Andersheit.				
Literatur	Emmanuel Lévinas, Totalität und Unendlichkeit, Freiburg / München 4 2003				
Zielgruppe	für Diplom, Lehramt sowie Doktoranden				

Ihr werdet wie Gott sein und wissen, was gut und was schlecht ist (2 SWS)

0135500	Do 14:00 - 16:00	wöchentl.		Raum 302 / P 4	Clement
Inhalt	Das Versprechen der Schlange im Paradies (Gen 3, 5) ist auch heute noch sehr attraktiv: Wer wüsste nicht gerne, was gut und böse, richtig und falsch ist, was man tun darf und was nicht, wie man handeln soll und wie man diese Haltungen begründen kann? Das Seminar verspricht – anders als die Schlange im Paradies – nicht, dass die Teilnehmer am Ende des Semesters diese Fragen endgültig beantworten könnten. Aber sie kennen dann zentrale ethische Begriffe, Konzepte und Argumentationsfiguren, haben ein Bewusstsein für grundlegende Fragestellungen der theologischen Ethik entwickelt und dadurch die Grundlage gelegt sowohl für den Besuch weiterer moraltheologischer Veranstaltungen als auch für eigene, eigenständige und reflektierte Positionen. Dazu ist die kritische Lektüre ausgewählter Literatur und die aktive Teilnahme an den Sitzungen Voraussetzung.				
Literatur	Ernst, Stephan: Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009. Ernst, Stephan / Engel, Ägidius: Grundkurs christliche Ethik. Werkbuch für Schule, Gemeinde und Erwachsenenbildung, München 1998. Anzensbacher, Arno: Was ist Ethik? Eine fundamentalethische Skizze, Düsseldorf 1987. Quante, Michael: Einführung in die allgemeine Ethik, Darmstadt 2008. Schockenhoff, Eberhard: Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg 2007. Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik, Tübingen 2007. Birnbacher, Dieter: Analytische Einführung in die Ethik, Berlin 2003.				

Übungen

Doktorandenkolloquium (1 SWS)

0125400	Fr 14:30 - 17:30	vierwöch.	29.10.2010 - 11.02.2011	Bibliothek / P 4	Ernst
---------	------------------	-----------	-------------------------	------------------	-------

Tutorium zur Prüfungsvorbereitung (1 SWS)

0135800	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	10.01.2011 - 07.02.2011	Bibliothek / P 4	Schoknecht
Zielgruppe	Studierende aller Lehramtsstudiengänge – Die Veranstaltung dient der Prüfungsvorbereitung				

Spezielle Fragen der Moraltheologie (1 SWS)

0135900	Fr 10:00 - 11:00	wöchentl.	22.10.2010 -	Bibliothek / P 4	Schoknecht
Hinweise	Vorlesungen, Übungen und Seminare im Rahmen der Moraltheologie / theologischen Ethik werfen mitunter Fragen auf, die nicht immer und sofort diskutiert und beantwortet werden können. Die Veranstaltung bietet im kleinen Kreis die Möglichkeit, diesen Fragen und Problemen en detail nachzugehen. Die Studierenden bringen ihre Fragen mit, so dass die Teilnahme je nach Bedarf erfolgt.				

Kolloquien

Doktorandenkolloquium (2 SWS)

0135400	Fr 14:30 - 17:30	14tägl	29.10.2010 - 28.01.2011		Ernst
---------	------------------	--------	-------------------------	--	-------

Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft

Vorlesungen

Der historische Jesus und der Christus des Glaubens (1 SWS)

0140000	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	22.10.2010 - 11.02.2011	HS 318 / Neue Uni	Klausnitzer
Inhalt	Die Vorlesung (bisheriger Titel für alte Studiengänge „Gottes Offenbarung in Jesus Christus“) nimmt den Zyklus des bisherigen Diplomstudienanges und die Thematik der bisherigen LPO-Ordnung (Lehramt Gymnasium) auf. Behandelt werden u.a. folgende Themen: Begriff der Offenbarung, Offenbarungsmodelle, Entstehung und Dominanz des instruktionstheoretischen Offenbarungsmodells, Offenbarungskritik der Aufklärung, die Dogmatischen Konstitutionen „Dei Filius“ und „Dei Verbum“, Geschichte der Leben-Jesu-Forschung, „Basileia“-Predigt Jesu und der Glaube an Jesus den Christus.				
Literatur	Zum Einstieg: Wolfgang Klausnitzer, Glaube und Wissen. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2008				
Zielgruppe	Studiengang Kath. Theologie; Studiengang BA NF: 01-M8-5, Diplomstudierende (bisherige Ordnung), LPO „vertieft“ (Gymnasium) (bisherige Ordnung) und Interessierte				

Seminare

Colloquium Orientale (2 SWS)

0140200	wird noch bekannt gegeben	Klausnitzer
Hinweise	Gemeinsam mit Collegium Orientale, Eichstätt, PD Dr. Salvatore Loiero Blockveranstaltung: 13.-16. Oktober 2010 in Wien Anmeldung bis 28. Juli 2010 im Sekretariat Zi 32 oder per E-Mail an das Sekretariat Das Seminar findet nur statt, wenn die Mitwirkung des „Collegium Orientale“ gesichert ist. In diesem Punkt besteht allerdings im Augenblick noch ein Fragezeichen, da nicht bekannt ist, ob der zuständige Dozent sich nicht beruflich verändert. Sollte die Lehrveranstaltung in der angekündigten Form nicht stattfinden können, wird – unter Umständen nach Rücksprache mit den angemeldeten Teilnehmern und Teilnehmerinnen – eine Ersatzveranstaltung zeitgleich im Oktober 2010 oder im März 2011 (Ort und Thema sind noch nicht festgelegt) angeboten.	

Oberseminar für Promovierende und Habilitanden (4 SWS)

0140300	wird noch bekannt gegeben	Klausnitzer/Lange
Inhalt	Behandelt werden die Themen der Dissertations- und Habilitationsprojekte.	
Hinweise	Vorbesprechung: Termin wird noch bekanntgegeben; Blockveranstaltung 26.-28.11.2010; weitere Termine nach Vereinbarung Ort: Chichester, George-Bell-House (University of Chichester)	
Literatur	Literatur wird von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen präsentiert.	
Zielgruppe	Promovierende und Habilitierende in Fundamentaltheologie	

Übung für Schwerpunktstudierende in Fundamentaltheologie (3 SWS)

0140400	Do 16:00 - 18:15	wöchentl.	28.10.2010 - 11.02.2011	R31 / Neue Uni	Klausnitzer
Inhalt	Besprochen werden die Zulassungs-, Diplom- und Magisterarbeiten.				
Hinweise	Persönliche Anmeldung bei Lehrstuhlinhaber				
Zielgruppe	Schwerpunktstudierende in Fundamentaltheologie				

Gott, das Übel und die menschliche Freiheit. Fundamentaltheologische Lektüre von Augustinus, Vom freien Willen

– De libero arbitrio (2 SWS)

0140900	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	27.10.2010 - 09.02.2011	R 129 / Neue Uni	Müller
Inhalt	Der Dialog Vom freien Willen - De libero arbitrio gehört zu den Früh-schriften des Aurelius Augustinus (354-430), in denen sich der einige Jahre zuvor zum christlichen Glauben Gelangte auf Grundlage rationaler Argumentation mit verschiedenen philosophischen Themen und weltan-schaulichen Positionen seiner spätantiken Lebenswelt auseinandersetzt. De libero arbitrio wendet sich speziell gegen die gnostische Sekte des Manichäismus, der Augustinus selbst rund ein Jahrzehnt lang verbunden gewesen war. Ausgehend von der Frage nach der Herkunft des Übels bzw. des Bösen («unde malum») und in Ablehnung eines dualistischen Gottes- und Menschenbildes, entwirft Augustinus eine pointierte Freiheitstheorie, die er später im Zuge seiner radikalisierten Gnadenlehre nur mit Mühe zu verteidigen vermag. Das Seminar möchte ausgewählte Passagen des Dialogs einer fundam-entaltheologischen Lektüre und Diskussion unterziehen und ihre Aktua-lität ausloten, unter anderem angesichts der gegenwärtigen Reprise der Frage nach der menschlichen Willensfreiheit.				
Hinweise	Scheinanforderung: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Seminararbeit				
Literatur	Einführende Literatur: J. Brachtendorf (Hg.), Augustinus. De libero arbitrio - Der freie Wille . Zweisprachige Ausgabe, Paderborn u.a. 2006 (Textgrundlage).J. Boeddinghaus, Wer entscheidet: Mein Gehirn oder ich? Die Möglich-keit der freien Entscheidung bei Augustinus und in den Neuwissen-schaften , Freiburg 2007. - K. Bracht, Securitas libertatis. Augustins Entdeckung der radikalen Entscheidungsfreiheit als Ursprung des Bösen , Berlin 2005. - N. Cipriani, Libero arbitrio (De -): Augustinus-Lexikon , Bd. 3, Fasz. 7/8, Basel 2010 (im Druck). - C. Horn, Augustinus und die Entstehung des philosophischen Willensbegriffs: Zeitschrift für Philo-sophische Forschung 50 (1996) 113-132. - «De Libero Arbitrio» di Agostino d'Ippona (Lectio Augustini. Settimana Agostiniana Pavese 6), Palermo 1990. - C. Müller, Liberum arbitrium: Augustinus-Lexikon , Bd. 3, Fasz. 7/8, Basel 2010 (im Druck).				
Zielgruppe	Diplom-/Magisterstudiengang, alle Lehramtstudiengänge sowie für Inte-ressierte M-24 im Rahmen des Mag. Theol.				

Übung zur Fundamentaltheologie (Prüfungsvorbereitung) (2 SWS)

0140500	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	R 129 / Neue Uni	Lange
Inhalt	Die Übung will Lehramtstudierenden und Interessierten wichtige prüfungsrelevante Stoffinhalte der Fundamentaltheologie näher bringen und damit einen Beitrag zur individuellen Prüfungsvorbereitung der Teilnehmer leisten. Voraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Mit-arbeit und die Übernahme von Beiträgen (Referate). Ausgewählte Prüfungsfragen sollen exemplarisch behandelt werden.				
Literatur	Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.				
Zielgruppe	Lehramtstudiengang (modularisiert) GS, HS, RS, Lehramt (nicht modularisiert)				

Ergänzung zur Übung Fundamentaltheologie (1 SWS)

0140600	Do 12:00 - 13:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	R 129 / Neue Uni	Lange
Inhalt	Die Übung versteht sich als Ergänzung zur Übung „Prüfungsvorbereitung“ und will Lehramtstudierenden und Interessierten wichtige prüfungs-relevante Texte näher bringen. Dazu werden in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundtexte der Fundamentaltheologie (Philosophie, Theologie, Lehramt) gelesen, analysiert und in Zusammen-hang mit dem Prüfungsstoff gestellt.				
Literatur	Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.				
Zielgruppe	Lehramtstudiengang (modularisiert)				

Ökumene (2 SWS)

0140700	Do 14:00 - 14:30	Einzel	21.10.2010 - 21.10.2010	R 129 / Neue Uni	Lange
Inhalt	Die Ökumene ist ein Teilgebiet der Fundamentaltheologie und eine durchgängige Dimension aller theologischen Fächer. Grund genug sich intensiv mit ihr zu befassen. Voraussetzungen: Anwesenheit, Mitarbeit und Beiträge (Referat).				
Hinweise	Blockveranstaltung, Vorbesprechung Do. 21.10.2010 um 14.00 Uhr Zwei Wochenenden (Fr 14-18.30 und Sa. 9-16 Uhr)				
Literatur	Oeldemann, Johannes, Einheit der Christen – Wunsch oder Wirklichkeit? Kleine Einführung in die Ökumene, Regensburg 2009				

Ökumene-Spezial: Die Kirchen des Ostens (2 SWS)

0140701	Do 14:30 - 15:00	Einzel	21.10.2010 - 21.10.2010	R 129 / Neue Uni	Lange
Inhalt	Die Kirchen des Ostens sind hierzulande vielfach noch „Außenseiter“ – Anlass für dieses Seminar, die fremden Glaubensbrüder und -schwestern kennenzulernen. Voraussetzungen: Anwesenheit, Mitarbeit und Beiträge (Referat).				
Hinweise	Blockveranstaltung, Vorbesprechung Do 21.10.2010 um 14.30 Uhr Zwei Wochenenden (Fr 14-18.30 Uhr und Sa 9-16 Uhr) Ort: Bibliothek Fundamentaltheologie Zi 129				
Literatur	Oeldemann, Johannes, Die Kirchen des christlichen Ostens. Orthodoxe, orientalische und mit Rom unierte Ostkirchen. Kevelaer 2008				

Diskussion laufender Projekte (1 SWS)

0140800	wird noch bekannt gegeben	Klinger
Hinweise	Blockveranstaltung, Ort und Beginn nach Vereinbarung	

Lehrstuhl für Dogmatik

Vorlesungen

Dogmatische Pflichtvorlesung: Schöpfungstheologie 01-M6-3 (2 SWS)

0145100	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Zum Thema: Wie selbstverständlich sagen wir, dass Theologie die verantwortete Rede von Gott sei, und in der Tat ist Gott das einende Thema aller theologischen Traktate. Gott als das zentrierende Wort jeder Theologie ist aber zugleich das beladenste aller Menschenworte, wie M. Buber einmal feststellte. Von daher ergibt sich die fundamentale Frage: Wer ist das eigentlich: Gott? Die Antwort auf diese Frage kann christlicherseits nur von der Menschlichkeit Gottes her versucht werden, da Gott sich den Menschen seit jeher, zunächst aber in Jesus Christus sowie im Wirken des Heiligen Geistes, als der Fürsorgende, ja als die Liebe geoffenbart und mitgeteilt hat. Zum Inhalt: 1. zunächst ist die Gottesrede biblisch in der Selbstoffenbarung Gottes zu fundieren; 2. im Anschluss daran sind die Versuche der Tradition zu sichten, mit denen das Lehramt und die Theologie der verschiedenen Jahrhunderte Gott angemessen auszusagen unter-nommen haben; 3. schließlich ist zu reflektieren, wie eine heutige Gottesrede auszusehen hat, damit einerseits Gottes Göttlichkeit uneingeschränkt als Geheimnis trinitarischer Liebe gewahrt bleibt, andererseits die Fragen und Sehnsüchte des heutigen Zeitgenossen so aufgenommen werden, dass zwischen Leben und Gottesglaube keine Kluft aufreißt.				
Literatur	Literatur: H. U. von Balthasar, Theodramatik II-IV, Einsiedeln 1978-1982; W. Breuning, Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; Gotteslehre I u. II, bearb. v. H. Vorgrimler (TzT.D 2,1 u. 2,2), Graz u. a. 1989; G. Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; E. Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 2 1977; W. Kasper, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; O. Meuffels, Gott erfahren. Theologisch-philosophische Bausteine zur Gotteslehre, Tübingen 2006; J. Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; W. Pannenberg, Systematische Theologie I, Göttingen 1988; H.-J. Sander, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; D. Sattler/Th. Schneider, Gotteslehre, in: Handbuch der Dogmatik. Bd. 1, hg. v. Th. Schneider, Düsseldorf 1992, 51‑119; J. Werbick, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	Mag. Theologie				

Einführung in die Dogmatik 01-M3-1 (2 SWS)

0145200	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Inhalte und methodische Verfahrensweisen des Faches Dogmatik. In ausgewählten Aspekten werden die Themenfelder Christologie, Schöpfungstheologie, Pneumatologie und Trinitätstheologie aufgegriffen, wobei die Darstellung dem Aufbau des christlichen Glaubensbekenntnisses folgt. Dessen Wahrheitspotenzial erschließt eine einleitende Reflexion auf die Problematik des Glaubens als menschlicher Verhaltensweise in einer säkularen Welt. Auf diese Weise werden Begriff und Aufgabe von Theologie im Sinne einer kirchlichen Wissenschaft im Dienst für den Menschen erörtert. Die Vorlesung ist methodisch auf die aktive Beteiligung der Studierenden angelegt. Problemfragen sollen zur eigenständigen Vertiefung der behandelten Themen anregen, was insbesondere über die verpflichtende Teilnahme an einer die Vorlesung begleitenden Elearning-Plattform geschehen wird.				
Literatur	Literatur: Alistair. McGrath, Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997; Hans-Martin Gutmann/Norbert Mette, Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will (Rowohlt's Enzyklopädie 55613), Reinbek bei Hamburg 2000; Dietrich Korsch, Dogmatik im Grundriß. Eine Einführung in die christliche Deutung menschlichen Lebens mit Gott (UTB 2155), Tübingen 2000; Andreas Matena, Das Credo: Einführung in den Glauben der Kirche, Paderborn 2009 (UTB 3194); Dietrich Ritschl/Martin Hailer, Grundkurs christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen-Vluyn 2 2008; Gerhard Sauter, Zugänge zur Dogmatik (UTB 2064), Göttingen 1998; Th. Schneider, Was wir glauben. Eine Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf 1985; Gunda Schneider-Flume, Grundkurs Dogmatik. Nachdenken über Gottes Geschichte (UTB 2564), Göttingen 2004; Norbert Scholl, Das Glaubensbekenntnis Satz für Satz erklärt, München 2000; Josef Wohlmuth (Hrsg.), Katholische Theologie heute. Eine Einführung in das Studium, Würzburg 1990.				
Zielgruppe	MAG Theologie				

Grundfragen der Dogmatik I 01-ST-GFDG1-1V (2 SWS)

0145300	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	HS 127 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Die Vorlesung „Grundfragen der Dogmatik I“ bietet eine prüfungsorientierte Einführung in die Traktate Gotteslehre und Christologie. Den Anfang bildet die Gotteslehre, die beim Jahweglauben des Volkes Israel und seinen verschiedenen Entwicklungsstadien ansetzt. Dieser alttestamentlich geprägte Gottesglaube erhält allerdings durch die Verkündigung und das Handeln Jesu bedeutsame neue Aspekte, da Gott durch die Auferweckung seines gekreuzigten Sohnes nicht nur den Anspruch Jesu bestätigt, sondern sich damit zugleich selbst vor den Menschen neu bestimmt – als Gott der Liebe. Die Gotteslehre im christlichen Sinne bedarf deshalb der christologischen Grundlegung, das heißt einer Sichtung und Interpretation der Person und des Lebens Jesu (Gleichniserzählungen, Wunderthematik, Kreuz und Auferstehung). Gottesglaube und Christologie bilden so einen hermeneutischen Zirkel, in dem eines ohne das andere nicht einsehbar ist. Von daher beginnt die angezeigte Vorlesungsreihe mit den beiden Traktaten Gotteslehre und Christologie in ihrer gegenseitigen Bezogenheit.				
Literatur	A. McGrath , Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997; H.-M. Gutmann/N. Mette , Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will (Rowohlt's Enzyklopädie 55613), Reinbek bei Hamburg 2000; D. Korsch , Dogmatik im Grundriß. Eine Einführung in die christliche Deutung menschlichen Lebens mit Gott (UTB 2155), Tübingen 2000; D. Ritschl/M. Hailer , Grundkurs christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen-Vluyn 2 2008; G. Sauter , Zugänge zur Dogmatik (UTB 2064), Göttingen 1998; Th. Schneider , Was wir glauben. Eine Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf 1985; G. Schneider-Flume , Grundkurs Dogmatik. Nachdenken über Gottes Geschichte (UTB 2564), Göttingen 2004; N. Scholl , Das Glaubensbekenntnis Satz für Satz erklärt, München 2000; J. Wohlmuth (Hrsg.), Katholische Theologie heute. Eine Einführung in das Studium, Würzburg 1990.				
Zielgruppe	Lehramt				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Christologie 01-M8-4 (3 SWS)

0145400	Mo 16:00 - 16:45	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	HS 127 / Neue Uni	Meuffels
	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	HS 127 / Neue Uni	
Zielgruppe	MAG Theologie				

Übungen

Übung zu Grundfragen der Dogmatik I 01-ST-GFDG1-1Ü (1 SWS)

0146000	Mi 09:00 - 10:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	R 130 / Neue Uni	Fungula
Hinweise	Erstes Treffen der Übungsteilnehmer am Mittwoch, 20.10.2010. Evtl. wird die Übung auf Donnerstag 14 Uhr verschoben.				
Zielgruppe	Lehramt ohne GS und HS				

Übung für Doktoranden und Habilitanden (1 SWS)

0146100	wird noch bekannt gegeben				Meuffels
---------	---------------------------	--	--	--	----------

Seminare

Seminar: Himmelsmacht - Engel in den Weltbeschreibungen aktueller Theologie (3 SWS)

0147000	Di 16:00 - 18:15	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Zum Thema: Kann man heute noch an Engel glauben? Ja, gibt es ein verantwortbares Wissen um Engel in der modernen Welt? Beide Fragen sind eng miteinander verflochten. Denn gleichzeitig mit der wissenschaftlichen Skepsis den Aussagen traditioneller Engellehren gegenüber erlebt der Glaube an die Engel in der Gegenwart eine Renaissance. Das Seminar will anhand neuerer theologischer Entwürfe, welche die Engel als zentrales Thema einer kritischen Deutung und Beschreibung der zeitgenössischen Welt wieder aufgreifen, die Bedeutung der angelologischen Lehren gerade für unsere Wirklichkeit erkunden. Dabei kann sich auch zeigen, dass die Engelsthematik für die betreffenden Theologien selbst zu einem charakteristischen und oft prekären Ort der Bewährung ihrer jeweiligen Weltoffenheit wird.				
Literatur	Literatur: Oliver Dürr , Der Engel Mächte. Systematisch-theologische Untersuchung: Angelologie. Stuttgart 2009 (Forum Systematik 35); Sebastian Hafner , Angelologie. Paderborn u.a. (Gegenwärtig Glauben Denken 9); Karl Rahner , Über Engel, in: Karl Rahner – Sämtliche Werke, Bd. 30: Anstöße systematischer Theologie: Bearbeitet von Karsten Kreuzer und Albert Raffelt. Freiburg/Basel/Wien 2009, 613–647; Thomas Ruster , Von Menschen, Mächten und Gewalten. Eine Himmelslehre. Ostfildern 2 2007.				
Zielgruppe	Magister Theologie Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Hauptseminar: Hegels Philosophie der Religion (2 SWS)

0147100	Mi 14:30 - 16:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Zum Thema: Das Thema Religion und speziell der Bezug zum Christentum nehmen in Hegels Philosophie eine gleichermaßen zentrale wie problematische Stellung ein. Deshalb eignet sich gerade die Auseinandersetzung mit beiden für eine kritische Einführung in das systemische Denken Hegels. Zugleich wird deutlich, wie stark die Hegelsche Philosophie das theologische Denken bis in die Gegenwart hinein prägt. Jene philosophische Problematik und diese theologische Relevanz will das Seminar aufzeigen, so dass einer der wichtigsten, aber zumeist verdrängten Kirchenväter modernen und postmodernen Theologisierens neu zum Sprechen gebracht werden kann. Methodisch ist das Seminar als Lektürekurs angelegt, der sich dem Religionskapitel aus der „Phänomenologie des Geistes“, näherhin die Seiten 443 bis 515 in der Ausgabe bei Meiner, widmen wird. Den Teilnehmern wird die Anschaffung dieses Buches empfohlen.				
Literatur	Literatur: 1. Quelle: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Phänomenologie des Geistes. Neu hg. v. Hans Friedrich Wessels und Heinrich Clairmont. Mit einer Einleitung von Wolfgang Bonsiepen. Hamburg 1988 (Philosophische Bibliothek 414). 2. Forschungsliteratur: Dina Emunds/Rolf-Peter Horstmann, G. W. F. Hegel. Eine Einführung. Stuttgart 2002 (Reclams Universal-Bibliothek 18167); Hans-Georg Gadamer, Gesammelte Werke. Band 3: Neuere Philosophie. 1. Hegel, Husserl, Heidegger. Tübingen 1987; Martin Heidegger, Gesamtausgabe. Band 32: Hegels Phänomenologie des Geistes. Hg. v. Ingrid Schüßler. Frankfurt a. M. 3 1997; Martin Heidegger, Gesamtausgabe. Band 68: Hegel. Hg. v. Ingrid Schüßler. Frankfurt a. M. 1993; Charles Taylor, Hegel. Übersetzt von Gerhard Fehn. Frankfurt a. M. 5 2006 (stw 416).				
Zielgruppe	Magister Theologie Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Hauptseminar: Prüfungsvorbereitung: Kerntexte der Christologie (1 SWS)

0147300	Di 14:00 - 16:00	14tägl	19.10.2010 - 08.02.2011	R 130 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	In Ergänzung der Hauptvorlesung zielt das Seminar auf die Lektüre und Analyse zentraler Texte der Christologie. Dabei steht neben der Vertiefung christologischer Probleme und der Einübung in grundlegende Arbeitsmethoden vor allem die Prüfungsvorbereitung der Studierenden im Vordergrund.				
Literatur	Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				
Zielgruppe	Magister Theologie Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Institut für Praktische Theologie

Lehrstuhl für Pastoraltheologie

Vorlesungen

Jenseits von Entertainment und Langeweile. Verkündigung in der Mediengesellschaft (2 SWS)

0153000	Di 10:15 - 12:00	wöchentl.	19.10.2010 -	HS 315 / Neue Uni	Garhammer
Inhalt	„Die Medien umfassen alles, weil sie nichts erfassen; sie bringen alles zur Sprache und sagen über alles nichts“, so hat es bissig der Karlsruher Philosoph Peter Sloterdijk formuliert. Kirchliche Verkündigung sieht sich heute oft als das Kaninchen vor der Schlange „Mediengesellschaft“, das selber keinen Biß mehr hat, sondern nur noch den tödlichen Biß der Medien fürchtet. Diese Vorlesung fragt nach den Möglichkeiten von kirchlicher Verkündigung in Zeiten von Infotainment und medialer Inszenierung. Dabei werden auch neue homiletische Ansätze präsentiert.				
Literatur	Erich Garhammer/David Hober (Hrsg.), Vom Non-Prophet-Unternehmen zu einer visionären Kirche. Verkündigung in der Mediengesellschaft, Würzburg 2002. Michael Kinnen, Gott in Einsdreißig- „Fides et Radio“. Der Verkündigungsauftrag der kath. Kirche im Privatradio, Ostfildern 2008.				
Zielgruppe	Diplom sowie für Hörer aller Fakultäten, besonders Lehramt, und für ausländische Priester im Dienst der Diözese geeignet.				

Seminare

Wie denken die Neuen? Drei aktuelle pastoraltheologische Ansätze. (2 SWS)

0154000	wird noch bekannt gegeben			Garhammer	
Inhalt	Alle, die in Pastoraltheologie und Homiletik eine Dissertation und Habilitation schreiben, sind zu diesem Seminar eingeladen. Es geht um die Vorstellung und Beratung der eigenen Arbeiten sowie um die Auseinandersetzung mit den Forschungsansätzen von Jörg Seip, Hildegard Wustmans und Matthias Sellmann.				
Hinweise	Blockveranstaltung, Termin nach Vereinbarung. Seminarraum am Lehrstuhl für Pastoraltheologie, Neubaustraße 11.				
Zielgruppe	Doktoranden und Habilitanden in den Fächern Pastoraltheologie und Homiletik.				

Friedhof-Friedwald-Kolumbarium. Oder wo möchten Sie bestattet werden? (2 SWS)

0154100	wird noch bekannt gegeben			Garhammer	
Inhalt	Immer mehr Menschen suchen nach alternativen Bestattungsformen. Was steckt dahinter? Dieses Seminar sucht nach den Gründen. Zugleich macht es mit den alten und neuen Orten vertraut: einem Friedhof, einem Friedwald, einem Kolumbarium und dem einzigen Friedhofsmuseum in Deutschland, dem Museum für Sepulkralkultur in Kassel.				
Hinweise	1.Sitzung: Do 28.Okt. 16.15 am Lehrstuhl für Pastoraltheologie, Neubaustr. 11. Dabei Vereinbarung der weiteren Blocktermine.				
Literatur	LS 5/2008: Vom Friedhof zum Friedwald? LS 5/2010: Kolumbarien LS 5/2004: Tod-Bestattung-Trauer				
Zielgruppe	Modul M 24. Hörer aller Fakultäten.				

Predigen lernen. Ein Grundkurs. (3 SWS)

0155500	Mo 14:15 - 15:45	wöchentl.	18.10.2010 -	E60 LS Pth / Neubau 11	Spielberg
	Fr 16:00 - 20:00	Einzel	22.10.2010 - 22.10.2010	E60 LS Pth / Neubau 11	
	Sa 09:00 - 13:00	Einzel	23.10.2010 - 23.10.2010	E60 LS Pth / Neubau 11	
Inhalt	Verkündigung findet längst nicht mehr nur im Gottesdienst statt. An unterschiedlichen Orten sind Theologinnen und Theologen gefragt, Gott zur Sprache zu bringen. Am Beispiel einer Kurzpredigt geht das Seminar elementaren Fragen nach: Wie kann ich heute von Gott reden? Wie kann ich das, was ich theologisch weiß, ins Leben übersetzen? Wie komme ich überhaupt zu guten Ideen? Wie baue ich eine Predigt ziel- und hörerorientiert auf? Das Konzept des Grundkurses ist „Learning by Doing“. Es bietet die Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe, die genügend Rückendeckung, aber auch ein ehrliches Feedback gibt, erste „homiletische Gehversuche“ zu wagen. Auf die Einführung folgt ein Wochenendblock, um uns gegenseitig kennenzulernen und uns mit den eigenen spirituellen Quellen auseinander zu setzen. Außerdem stehen erste praktische Übungen auf dem Programm. In Kleingruppen, die von einem Tutor bzw. einer Tutorin begleitet werden, erarbeitet jeder und jede im Laufe des Kurses eine Kurzpredigt, die dann in einer Würzburger Kirche gehalten wird. Plenumsitzungen in der Mitte und am Ende des Kurses dienen der Reflexion der eigenen Erfahrungen und begleiten den Prozess der Predigterarbeitung durch Theorieinputs.				
Hinweise	Blockveranstaltung am Freitag, 22. 10. (16.00 bis 20.00 Uhr) und Samstag, 23.10. (9.00 bis 13.00 Uhr). Beginn: Mo. 18.10.2010, 14.15 - 15.45Uhr. Anmeldung bis 15.09.2010 Termine der wöchentlichen Kleingruppen und Gottesdienste nach Vereinbarung.				
Literatur	Rolf Zerfuß, Grundkurs Predigt Bd. 1, Spruchpredigt, Düsseldorf 1987.				
Voraussetzung	Da das Gelingen des Kurses stark von der guten Zusammenarbeit und Solidarität in der Gruppe abhängt, gelten folgende Bedingungen: Anwesenheit bei allen Sitzungen einschließlich des Wochenendes Vorbereitung und Vortrag einer Spruchpredigt Bereitschaft zu Diskretion gegenüber Dritten bezüglich des Prozesses innerhalb der Kleingruppe				
Nachweis	Proseminarschein (gebunden an die Erstellung eines Predigtprotokolls bis 31.03.2011).				
Zielgruppe	Studierende für Diplom oder Lehramt nach Vordiplom bzw. Zwischenprüfung, die homiletische Grundkenntnisse erwerben und erste Erfahrungen als Predigerinnen und Prediger sammeln möchten.				

"Neuer Blick auf das Altern - Herausforderungen für Caritas und Pastoral" (1 SWS)

0155600	- -	BlockSaSo	14.01.2011 - 16.01.2011	Garhammer
Inhalt	Die in den letzten Jahrzehnten gestiegene durchschnittliche Lebenserwartung beschert den Menschen in vielen Ländern eine zuvor nie gekannte lange Phase der „späten Freiheit“, auch als drittes Lebensalter bezeichnet. Diese menschheitlich neue Lebensspanne persönlich, aber auch gesellschaftlich zu deuten und zu gestalten bildet heute eine starke Herausforderung, auch für die Pastoral. Zudem bedingt die Hochaltrigkeit vieler Menschen einen erhöhten Pflegebedarf, der in den Familien, aber auch in Einrichtungen zu leisten ist. Neben der volkswirtschaftlichen Problematisierung hat kirchliche Caritas ihr christliches Profil im menschenwürdigen Umgang mit alten Menschen besonders zu schärfen. In Blick zu nehmen ist zudem, wie die letzte Lebensphase bis hinein in das Sterben durch diakonische wie seelsorgliche Begleitung vom Evangelium her zu inspirieren und zu gestalten ist. Die Seelsorge in Hospiz- und Palliativdiensten gilt es in diesem Zusammenhang zu reflektieren.			
Hinweise	Vorbesprechungstermin: 28.10.2010, 14.30 Uhr am Lehrstuhl für Pastoraltheologie, Neubaust. 11. Termin: von Fr 14.01.2011, 16:00 bis So 16.01.2011, 13:00 Ort: Landvolkshochschule Niederrhein			
Literatur	LS 4/2008: Neuer Blick auf das Alter.			
Kurzkommentar	Interuniversitäres Seminar.			

Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Vorlesungen

Einführung in die Religionspädagogik und Religionsdidaktik (2 SWS)

0165000	Do 16:00 (c.t.) - 18:00	wöchentl.	28.10.2010 - 10.02.2011	HS 317 / Neue Uni	Heil
Inhalt	Die universitäre Disziplin Religionspädagogik kennt gegenwärtig v.a. eine traditionell hermeneutische und eine hermeneutisch-empirische Arbeitsweise. Angesichts des Defizits an Kenntnissen über Praxis und Lebenswelt geht es der hermeneutisch-empirischen Religionspädagogik um eine Erhellung der gelebten Praxis (Theorie der Praxis). Dies geschieht nicht als Selbstzweck, sondern um theologische Inhalte und gelebte Praxis wechselseitig zu durchdringen. Die Vorlesung wird u.a. fragen: Wie kann empirische Arbeit in der Religionspädagogik verantwortet und begründet werden, d.h., wie verhalten sich empirische Sozialwissenschaft und Praktische Theologie zueinander? Wie „funktioniert“ die empirische Religionspädagogik, d.h., welche Schritte kennzeichnen den „empirischen Zyklus“? Welche methodischen Verfahren werden angewendet, d.h., was beinhaltet die Unterscheidung zwischen qualitativen und quantitativen Verfahren?; u.s.w. An Beispielen aus der Forschungspraxis wird gezeigt, wie Untersuchungen konzipiert und durchgeführt werden. Es wird gezeigt, wie Ergebnisse für die religionspädagogische Praxis fruchtbar gemacht werden können.				
Literatur	A.A.Bucher, Einführung in die empirische Sozialwissenschaft. Ein Arbeitsbuch für TheologInnen. Stuttgart u.a. 1994; J.A.van der Ven, Entwurf einer empirischen Theologie, Weinheim/Kampen 1990; J.A.van der Ven/H.-G. Ziebertz (Hg.), Paradigmenentwicklung in der Praktischen Theologie, Weinheim/Kampen 1993; H.-G. Ziebertz, Religionspädagogik als empirische Wissenschaft, Weinheim 1994. Ziebertz H.-G., Empirische Religionspädagogik. In: Lexikon der Religionspädagogik, hrsg. von N. Mette/F.Rickers, Bd. 2, Neukirchener Vluyn 2001. Ziebertz H.-G./Kalbheim B./Riegel U., Religiöse Signaturen heute, Gütersloh/Freiburg 2003. Ziebertz H.-G./Riegel U., Letzte Sicherheiten, Freiburg 2009. Ziebertz H.-G./Riegel U. (Hg.), How teachers in Europe teach Religion, Münster 2009. Weitere Publikationen werden zu Beginn bekannt gemacht.				
Nachweis	EWS/GWS- Schein (Klausur)				
Kurzkommentar	Teilnehmer/innen sollen am Beispiel verschiedener thematischer Schwerpunkte Grundlagen der empirisch-religionspädagogischen Arbeitsweise kennen lernen und beurteilen können.				
Zielgruppe	Diplom, Lehramt vertieft und nichtvertieft, 01-FD-RPRD-1V Magister, 01-M4-4V				

Seminare

Orientierungskurs Theologie , 01-TO-1 (2 SWS)

0100000	Mo 18:00 - 20:00	wöchentl.	25.10.2010 -	Raum 302 / P 4	01-Gruppe	Kalbheim
	Di 18:00 - 20:00	wöchentl.	26.10.2010 -	Raum 302 / P 4	02-Gruppe	
Inhalt	Am Studienbeginn herrscht in der Regel große Orientierungslosigkeit. Zum einen fehlt ein Überblick über die Theologie, zum anderen ist der wissenschaftliche Umgang mit Fragen des Glaubens ungewohnt. Dieser Kurs will sich beiden Problembereichen stellen. Er vermittelt einen ersten Überblick über wesentliche Fragen der Theologie, wobei die Themen mit Blick auf die Lehrpläne gewählt sind, so dass sie in Ihren späteren Unterricht eingebracht werden können. Ziel ist es, elementare theologische Fragestellungen kennen zu lernen, und erste Antwortversuche zu formulieren.					

Feste und Feiern, Religionsunterricht an Grund- und Förderschulen (2 SWS)

0166200	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	18.10.2010 -	Raum 302 / P 4	Kalbheim
Inhalt	Ausgewählte Themen des Religionsunterrichtes an Förderschulen kompetenzorientiert planen und gestalten. Im Sinn eines Workshops werden die geplanten Unterrichtseinheiten mit der Gruppe ausprobiert und besprochen. Eine Voraussetzung ist, dass Sie sich auf ganzheitliche Unterrichtsprozesse einlassen.				
Hinweise	für Lehramt an Sonderschulen und Hauptschule				
Literatur	Lektüre: Die deutschen Bischöfe: 85 Kirchliche Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in der Grundschule/Primarstufe (2006), 78 Kirchliche Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 5–10/ Sekundarstufe I (Mittlerer Schulabschluss) (2004), 80 Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen (2005) Zu beziehen unter www.dbk.de				
Voraussetzung	erfolgreiche Belegung des Seminars "Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts"				
Zielgruppe	Lehramt an Sonderschulen				

Wie darüber sprechen? Lehrplanthemen der Sekundarstufe an Haupt- und Realschulen (2 SWS)

0166300	-	-	-		Probst
Hinweise	Blockseminar. Zeiten für Vorbesprechung werden noch bekannt gegeben				
Voraussetzung	Erfolgreiche Belegung des Seminars "Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts"				
Zielgruppe	Lehramt an Real- und Hauptschule				

Forschungsdesign in der Religionspädagogik

0166500	-	(c.t.)	-		Ziebertz
Inhalt	Das Oberseminar richtet sich in erster Linie an Studierende, die mit einer eigenen Forschungsarbeit beschäftigt sind. Das Seminar ist aber nach persönlicher Anmeldung auch für Studierende höherer Semester offen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind. Es werden laufende Forschungsprojekte unter konzeptuellen und empirisch-methodologischen Gesichtspunkten besprochen				
Hinweise	persönliche Anmeldung bei Prof. Dr. Ziebertz dringend erforderlich! Blockseminar, Zeiten werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben				
Zielgruppe	HabilitationInnen, DoktorandInnen, Studierende, die am Lehrstuhl ihre Diplom- oder Abschlussarbeit schreiben, auch Studierende höherer Semester nach persönlicher Besprechung mit Herrn Ziebertz.				

Authentisch Religion unterrichten im Gymnasium (2 SWS)

0166700	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	18.10.2010 -	Raum 302 / P 4	Kalbheim
Voraussetzung	erfolgreiche Belegung des Seminars "Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts"				

Religiöse Implikationen der Multikulturalität (2 SWS)

0166900			wird noch bekannt gegeben		Betz/Popp
Hinweise	Blockseminar, Vorbesprechung, Termine und Raum werden noch bekannt gegeben				

Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum HS/RS (2 SWS)

0167300	Fr 08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	29.10.2010 - 29.10.2010	Raum 302 / P 4	Kalbheim
	Fr 08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	03.12.2010 - 03.12.2010	Raum 302 / P 4	
	Fr 08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	28.01.2011 - 28.01.2011	Raum 302 / P 4	
	Sa 08:00 - 14:00	Einzel	04.12.2010 - 04.12.2010	Raum 302 / P 4	
Inhalt	Ziel des Seminars ist eine theoriegeleitete Reflexion der Erfahrungen, die die Studierenden im Praktikum machen. In der Konfrontation der Beobachtungen aus der Schule mit pädagogischer und didaktischer Theorie sollen die Studierenden einen eigenen Standpunkt in diesem Spannungsfeld finden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dabei auf den gemachten Erfahrungen und deren theoriegeleiteter Reflexion, nicht auf einer inhaltlichen Erarbeitung theoretischer Positionen. Leitfragen sind: Wie helfen pädagogische und didaktische Theorie, Lehr- und Lernprozesse verantwortet zu gestalten? Wie verändert sich pädagogische Theorie, wenn man sie aus der Erfahrung mit konkreten Lehr- und Lernprozessen heraus betrachtet? Welche Rolle spielt die eigene Person für diese Überlegungen und wo ist der eigene Standpunkt im großen Raum Bildungshandeln?				
Voraussetzung	erfolgreiche Teilnahme an der Übung Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts				
Nachweis	Teilnahmebestätigung				
Zielgruppe	Teilnehmende des studienbegleitenden Praktikums an Hauptschulen und Realschulen				

Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum Gymnasium (2 SWS)

0167400	Fr 08:00 - 14:00	Einzel	05.11.2010 - 05.11.2010	Raum 302 / P 4	Kalbheim
	Fr 08:00 - 14:00	Einzel	04.02.2011 - 04.02.2011	Raum 302 / P 4	
	- 08:00 - 14:00	BlockSa	10.12.2010 - 11.12.2010	Raum 302 / P 4	

Inhalt Ziel des Seminars ist eine theoriegeleitete Reflexion der Erfahrungen, die die Studierenden im Praktikum machen. In der Konfrontation der Beobachtungen aus der Schule mit pädagogischer und didaktischer Theorie sollen die Studierenden einen eigenen Standpunkt in diesem Spannungsfeld finden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dabei auf den gemachten Erfahrungen und deren theoriegeleiteter Reflexion, nicht auf einer inhaltlichen Erarbeitung theoretischer Positionen. Leitfragen sind: Wie helfen pädagogische und didaktische Theorie, Lehr- und Lernprozesse verantwortet zu gestalten? Wie verändert sich pädagogische Theorie, wenn man sie aus der Erfahrung mit konkreten Lehr- und Lernprozessen heraus betrachtet? Welche Rolle spielt die eigene Person für diese Überlegungen und wo ist der eigene Standpunkt im großen Raum Bildungshandeln?

Hinweise Anmeldung ist nicht erforderlich

Voraussetzung Erfolgreicher Besuch des Seminars "Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts"

Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum Grundschule (2 SWS)

0167500	Fr 08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	22.10.2010 - 22.10.2010	Raum 302 / P 4	Kalbheim
	Fr 08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	19.11.2010 - 19.11.2010	Raum 302 / P 4	
	Fr 08:00 (c.t.) - 14:00	Einzel	21.01.2011 - 21.01.2011	Raum 302 / P 4	
	Sa 08:00 - 14:00	Einzel	20.11.2010 - 20.11.2010	Raum 302 / P 4	

Inhalt Ziel des Seminars ist eine theoriegeleitete Reflexion der Erfahrungen, die die Studierenden im Praktikum machen. In der Konfrontation der Beobachtungen aus der Schule mit pädagogischer und didaktischer Theorie sollen die Studierenden einen eigenen Standpunkt in diesem Spannungsfeld finden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dabei auf den gemachten Erfahrungen und deren theoriegeleiteter Reflexion, nicht auf einer inhaltlichen Erarbeitung theoretischer Positionen. Leitfragen sind: Wie helfen pädagogische und didaktische Theorie, Lehr- und Lernprozesse verantwortet zu gestalten? Wie verändert sich pädagogische Theorie, wenn man sie aus der Erfahrung mit konkreten Lehr- und Lernprozessen heraus betrachtet? Welche Rolle spielt die eigene Person für diese Überlegungen und wo ist der eigene Standpunkt im großen Raum Bildungshandeln?

Voraussetzung vorherige erfolgreiche Teilnahme an der Übung Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts

Nachweis Teilnahmebestätigung

Zielgruppe Teilnehmende des studienbegleitenden Praktikums an Grundschulen

Übungen

Übung zur Prüfungsvorbereitung (2 SWS)

0166800	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	20.10.2010 -	Raum 321 / P 4	Popp
---------	------------------	-----------	--------------	----------------	------

Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts (2 SWS)

0167000	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	28.10.2010 -	Raum 321 / P 4	Betz
	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	28.10.2010 -	Raum 302 / P 4	

Inhalt Gelingender Religionsunterricht ist ein komplexer Prozess, in den vielfältige didaktische Vorentscheidungen einfließen. Das Seminar macht mit grundlegenden Aspekten der didaktischen Analyse sowie der Unterrichtsplanung und -durchführung vertraut. Für die praktische Arbeit im Seminar wird ein Arbeitsbuch verwendet, das zu Semesterbeginn im Sekretariat des Lehrstuhls erworben werden kann.

Hinweise Beachten Sie bitte, dass die Teilnahme an diesem Seminar Teilnahmevoraussetzung für das Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum ist.

Nachweis Scheinerwerb: Teilnahmechein!

Zielgruppe Studierende aller Lehrämter

Wissenschaftliches Arbeiten (1 SWS)

0167100	Di 17:00 - 18:00	wöchentl.	26.10.2010 -	Raum 321 / P 4	01-Gruppe
	Di 17:00 - 18:00	wöchentl.	26.10.2010 -	Raum 302 / P 4	02-Gruppe
	Di 18:00 - 19:00	wöchentl.	26.10.2010 -	Raum 321 / P 4	03-Gruppe

Lehrstuhl für Christliche Sozialwissenschaft

Vorlesung

Grundfragen christlicher Sozialethik (2 SWS)

0170002	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	HS 317 / Neue Uni	Droesser
---------	------------------	-----------	-------------------------	-------------------	----------

Inhalt In der Veranstaltung werden Einblicke in ausgewählte aktuelle ethische Problemfelder vermittelt und verschiedene Formen ethischer Argumentationen erläutert. Mit Hilfe philosophischer, historischer und literarischer Zugänge wird die Basis der ethischen Konkretisierungsfähigkeit gelegt.

Zielgruppe LA GS, HS, RS, GYM / 01-ET-GFSOE-1 Bachelor, Magister / 01-M12-2

Seminare

Formen der Macht (2 SWS)

0170102 Mi 16:00 - 18:00 wöchentl. 20.10.2010 - 09.02.2011 Raum 107 / P 4 Droesser
 Zielgruppe Lehramt für GS, HS, RS, GYM Bachelor Magister Diplom ausländische Priester

G.W.F. Hegel: Phänomenologie des Geistes (2 SWS)

0170202 Di 10:00 - 12:00 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 Raum 107 / P 4 Droesser
 Zielgruppe HaF, EWS

Geschichte der modernen Ethik & #8211; eine historisch-systematische Einführung (2 SWS)

0170302 Di 17:00 - 19:00 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 Raum 107 / P 4 Droesser
 Zielgruppe HaF, EWS

Oberseminar (2 SWS)

0170402 Mi 18:00 - 20:00 wöchentl. 20.10.2010 - 09.02.2011 Raum 107 / P 4 Droesser

Einführung in die politische Ethik (1 SWS)

0170502 Mo 16:15 - 17:00 wöchentl. 18.10.2010 - 07.02.2011 Raum 107 / P 4 Hartlieb

Inhalt Die richtige Gestaltung der Politik und des Staates stand zu allen Zeiten im Mittelpunkt der Überlegungen von Bürgern, Philosophen und nicht zuletzt von großen Staatsmännern. Wie soll ein Staat aufgebaut sein? Welche Prinzipien liegen ihm zugrunde? Welche Rolle spielen die Bürger? Welche Rechte und Pflichten gibt es innerhalb eines Staatswesens? Welche Institutionen sind von Nöten? Diese Fragen wurden im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskurs seit der Antike höchst unterschiedlich beantwortet, und auch in der Moderne sind diese Fragen keineswegs letztgültig geklärt. Darauf deutet eine seit den 1970er Jahren einsetzende Renaissance der politischen Ethik vor allem im angloamerikanischen Raum hin, die mit Werken von John Rawls, Robert Nozick und Michael Walzer moderne Klassiker in der Auseinandersetzung um das angemessene Staatswesen hervorgebracht hat. Im Seminar wollen wir uns vor allem mit den Werken dieser drei Autoren auseinandersetzen, und davon ausgehend Blicke in die Vergangenheit und in die Gegenwart der politischen Ethik werfen.

Literatur Literatur wird in der ersten Sitzung als Reader zur Verfügung gestellt.

Die "Festivalisierung" der modernen Gesellschaft (2 SWS)

0170702 Mo 15:15 - 16:00 Einzel 25.10.2010 - 25.10.2010 Raum 107 / P 4 Fungula/Hartlieb

Inhalt In modernen europäischen Gesellschaften findet eine zunehmende Festivalisierung politischer, kultureller und sportlicher Veranstaltungen statt. Das "Sommermärchen" bei der WM 2006, sowie die Ausrichtung der europäischen Kulturhauptstadt Essen 2010 auf medientaugliche kulturelle Großveranstaltungen geben von dieser Entwicklung bered Auskunft. Auch im Bereich der Religion - Stichwort etwa der Weltjugendtag in Köln - gibt es offenbar neu erwachte gesellschaftliche Sehnsüchte nach Massenveranstaltungen, die den Alltag transzendieren. Diese Entwicklungen lassen allerdings nach der Ursache für die "Festivalisierung" fragen: warum suchen Menschen nach dem gemeinsamen Erleben in der Masse? Was zeichnet die Sinnstiftung durch ein Festival aus? Drohen nicht auch Gefahren, wenn politisch wichtige rationale Diskurse durch eine derartige Veranstaltung unterbunden werden? Was ist mit den wirtschaftlichen Interessen, die im Hintergrund der Festivals stehen? Im Seminar wollen wir diese Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten, und einen eigenen ethischen Standpunkt zur Festivalisierung erarbeiten.

Hinweise Am 25.10.2010 findet um 15.15 Uhr eine Vorbesprechung mit gemeinsamer Terminfindung der Blockveranstaltungen statt.

Literatur Wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

Sport und soziale Probleme (2 SWS)

0170902 - - - Schenk
 Zielgruppe Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der verschiedenen Lehramtsstudiengänge, des Erziehungswissenschaftlichen Studiums (EWS) sowie des Diplomstudiengangs der Katholischen Theologie.

Lehrstuhl für Missionswissenschaft und Dialog der Religionen

Seminare

Eurozentrismus und Dialog der Kulturen und Religionen (1 SWS)

0175401 wird noch bekannt gegeben Nebel
 Hinweise 1-stündiges Blockseminar Zeit u. Ort n.V.

Zwischen Mission und Evangelisierung. Theoretische Grundlagen der Missionswissenschaft (2 SWS, Credits: 2)

0175500	Fr 16:00 - 18:00	Einzel	10.12.2010 - 10.12.2010	Raum 320 / P 4	Priesching
	Fr 16:00 - 19:00	Einzel	14.01.2011 - 14.01.2011	Raum 320 / P 4	
	Fr 16:00 - 19:00	Einzel	28.01.2011 - 28.01.2011	Raum 320 / P 4	
	Sa 09:00 - 17:00	Einzel	15.01.2011 - 15.01.2011	Raum 320 / P 4	
	Sa 09:00 - 17:00	Einzel	29.01.2011 - 29.01.2011	Raum 320 / P 4	
Inhalt	Die Veranstaltung geht der grundlegenden Frage nach, was unter „Mission“ zu verstehen ist. Welche Ideen und Strategien von Missionen gab und gibt es? Worin liegen Scham und Charme dieses Begriffes? Wäre der Begriff der Evangelisierung heute vielleicht angemessener? Vor dem Hintergrund zentraler Aussagen des II. Vatikanischen Konzils (Religionsfreiheit, Gewissensfreiheit, Volk Gottes) soll in die theoretischen Grundlagen des Faches Missionswissenschaft und Dialog der Religionen eingeführt werden.				
Hinweise	2-stündige Blockveranstaltung Vorbesprechung: Fr., 10.12., 16-18, SR 320				
Zielgruppe	Diplom, Magister Theologiae, modularisierte Lehramtsstudiengänge als Teilmodul 01-PT-DRWH-1				

Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft

Vorlesungen

Überblicksvorlesung: Liturgie & Dialog zwischen Gott und Mensch (2 SWS)

0160000	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	Raum 321 / P 4	Stuflesser
Inhalt	Es geht um eine anthropologische und theologische Grundlegung des Gottesdienstes: Liturgie im Leben der Gemeinde (u.a. als Quelle des Glaubens, Liturgiewissenschaft im Gesamt der Theologie) - Liturgie als Dialog zwischen Gott und Mensch - Handeln im Zeichen (u.a. Liturgiefähigkeit; Zeichen und/oder Symbol; Sinnhaftigkeit; Ritusproblem) - menschengerechter Gottesdienst (u.a. Einheit und Vielfalt; Inkulturation; gesellschaftliche Bedeutung von Liturgie), Feiern im Rhythmus der Zeit (Kirchenjahr). Ein Schwerpunkt liegt auf liturgiewissenschaftlichen Themen, die im Religionsunterricht in der Grundschule und in weiterführenden Schulen (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) vorkommen. Liturgisches Basiswissen steht hierbei im Mittelpunkt. Die Vorlesung richtet sich damit besonders an Lehramtsstudierende, aber auch an Diplomstudierende und Magisterstudierende mit Theologie im Nebenfach.				
Literatur	Berger, R. Neues Pastoralliturgisches Handlexikon. Freiburg 1999. Lengeling, E. J. Liturgie - Dialog zwischen Gott und Mensch, hg. von K. Richter. Altenberge 2. Aufl. 1991. Richter, K. u.a. (Hg.) Gott feiern in nachchristlicher Gesellschaft. Stuttgart 2000. Stuflesser, M./Winter, St. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind. Was ist Liturgie? (Grundkurs Liturgie 1). Regensburg 2004.				
Zielgruppe	Alte Studiengänge Lehramtsstudierende [EWS-Scheinerwerb nach § 36 (2) 1 a) bb) ist möglich], Diplomstudierende, Magisterstudierende mit Theologie im Nebenfach, Neue Studiengänge Modularisierte Lehramtsstudiengänge, Mod.BANF,tourmusmäßig noch nicht für Mag.Theol. vorgesehen				

Spezialvorlesung: Gott, der eine und drei-eine. Das Bekenntnis zum Gott und Vater Jesu Christi in der Liturgie der Kirche (1 SWS)

0160100	Mi 13:00 - 14:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	Raum 302 / P 4	Stuflesser
Inhalt	„Gib, dass wir im wahren Glauben die Größe der göttlichen Dreifaltigkeit bekennen und die Einheit der drei Personen in ihrem machtvollen Wirken verehren“ – so beten Christen am Dreifaltigkeitssonntag im Tagesgebet des röm.-kath. Messbuchs. Doch kann man Trinität überhaupt liturgisch feiern? Was ist mit dem Bekenntnis zur „Größe der göttlichen Dreifaltigkeit“ gemeint? Und was hat es mit dem machtvollen Wirken der „drei Personen“ auf sich? Schließlich: Wie schwer wirkt der von I. Kant kolportierte Einwand, das Trinitätsdogma sei von allen christlichen Dogmen am überflüssigsten, denn dieses Dogma habe letztendlich so gar keine Relevanz für das alltägliche Leben eines Christen? Diesen Fragen will sich die Vorlesung stellen: Dabei wird der Versuch unternommen, eine liturgiethologisch fundierte Gottes- und Trinitätslehre vorzulegen, die durch weitere Spezialvorlesungen im SoSe 2011 zur Christologie und im WS 2011/12 zur Pneumatologie ergänzt werden wird.				
Literatur	Studer, Basil. Lex orandi – lex credendi. Der Taufglaube im Gottesdienst der Alten Kirche. In: Campi, E. (Hg.) Oratio. Das Gebet in patristischer und reformatorischer Sicht. (FS A. Schindler). (Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte 76). Göttingen 1999, 139-149. Vorgrimmler, Herbert. Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist. Münster 2003. Werbick, Jürgen. Trinitätslehre. In Schneider, Th. (Hg.) Handbuch der Dogmatik. Band 2. Düsseldorf 1992, 481-578.				
Zielgruppe	Alte Studiengänge Lehramtsstudierende [EWS-Scheinerwerb nach § 36 (2) 1 a) bb) ist möglich], Diplomstudierende, Magisterstudierende mit Theologie im Nebenfach, Neue Studiengänge für Interessierte				

Einführung in Strukturen und Formen Formen gottesdienstlicher Feiern (1 SWS)

0160600	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	Raum 302 / P 4	Kluger
	Di 14:00 - 16:00	Einzel	11.01.2011 - 11.01.2011	Raum 321 / P 4	
Inhalt	Die Lehrveranstaltung führt unter anthropologischen und theologischen Gesichtspunkten zum Verständnis der Liturgiewissenschaft und der liturgischen Feiern hin. Dies wird exemplarisch verdeutlicht z.B. an der Feier des Osterfestes und der Osternacht. Darüberhinaus werden diverse gottesdienstliche Feiern vorgestellt und elementare Fachtermini eingeführt. Die Lehrveranstaltung ist pflichtmäßig für alle Studienanfänger im neuen modularisierten Masterstudiengang Magister theologiae vorgesehen.				
Zielgruppe	Alte Studiengänge nicht vorgesehen Neue Studiengänge Modularisierter BANF (3. Semester), Mag.Theol.(1. Semester) Die Lehrveranstaltung ist pflichtmäßig für alle Studienanfänger im neuen modularisierten Masterstudiengang Magister theologiae und Bachelor Nebenfach Theologie vorgesehen.				

Seminare

Liturgia semper reformanda"? Die Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils vor dem Hintergrund der

Liturgiereformen in der Geschichte der christlichen Liturgie (2 SWS)

0160200	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	Raum 302 / P 4	Stuflesser
Inhalt	Im Dezember 2010 jährt sich zum 47. Mal die Promulgation der Konstitution über die Heilige Liturgie des II. Vatikanischen Konzils „Sacrosanctum Concilium“. Es ist also an der Zeit, Rückblick zu halten, wie aus heutiger Sicht nach über 40 Jahren die Liturgiereform durch das II. Vatikanum einzuschätzen und zu beurteilen ist. Hilfreich ist hierbei ein Blick in die Liturgiegeschichte, der zeigen wird, dass es immer wieder „Liturgiereformen“ (im Plural!) gegeben hat, so dass wir von einer „liturgia semper reformanda“ sprechen können. Das Hauptseminar untersucht in liturgiehistorischer Perspektive diese Liturgiereformen in Geschichte und Gegenwart, versucht liturgie-systematisch theol. Kriterien für eine Reform der Liturgie heraus zu präparieren und betrachtet die pastoralliturgischen Konsequenzen der Liturgiereformen.				
Literatur	Bärsch, Jürgen/Haunerland, Winfried. Liturgiereform und Ortskirche. Nachkonziliare Praxisgeschichte als Forschungsaufgabe am Beispiel des Bistums Essen. In: LJ 55 (2005) 199-234. Bärsch, J./Haunerland, W. (Hg.) Liturgie vor Ort. Zur Rezeption des Zweiten Vatikanischen Konzils in Bistum und Pfarrei. (StPaLi 25). Regensburg 2010 Kranemann, Benedikt/Klöckener, Martin. (Hg.). Liturgiereformen. Historische Studien zu einem bleibenden Grundzug des christlichen Gottesdienstes. (FS A. Häußling). Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 88/1+II. Münster 2002. Richter, Klemens. Die Signalfunktion der Liturgiekonstitution. In: Münchener Theologische Zeitschrift 54 (2003) 98-113. Stuflesser, Martin. Die Implementierung der Liturgiereform in der Erzdiözese Boston/USA. Eine Untersuchung anhand von Quellen aus der Erzbischöflichen Kanzlei (1964-1966). In: Bärsch, J./Haunerland, W. (Hg.) Liturgie vor Ort. Zur Rezeption des Zweiten Vatikanischen Konzils in Bistum und Pfarrei. (StPaLi 25). Regensburg 2010, 171-194				
Zielgruppe	Alte Studiengänge alle Interessierten, Diplomstudierende, Magisterstudierende mit Theologie im Nebenfach, Neue Studiengänge alle Interessierten, Mod.BANF, Mag.Theol .				

Aktuelle Fragen der Liturgiewissenschaft (2 SWS)

0160300	Do 16:00 - 20:00	Einzel	02.12.2010 - 02.12.2010	Raum 320 / P 4	Stuflesser
	Fr 16:00 - 20:00	Einzel	03.12.2010 - 03.12.2010	Raum 320 / P 4	
	Sa 09:00 - 14:00	Einzel	04.12.2010 - 04.12.2010	Raum 320 / P 4	
Hinweise	persönliche Anmeldung beim Dozenten				

Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten im Fach Liturgiewissenschaft (2 SWS)

0160400	wird noch bekannt gegeben				Stuflesser
Hinweise	Zeit und Ort nach Vereinbarung				

Gott feiern in der Schule. Vom Umgang mit Tod und Trauer (2 SWS)

0160700	Mi 16:30 - 18:30	Einzel	27.10.2010 - 27.10.2010	Raum 302 / P 4	Kluger/Fuchs
	Fr 15:00 - 19:00	Einzel	14.01.2011 - 14.01.2011	Raum 302 / P 4	
	Fr 15:00 - 19:00	Einzel	04.02.2011 - 04.02.2011	Raum 302 / P 4	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	15.01.2011 - 15.01.2011	Raum 302 / P 4	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	05.02.2011 - 05.02.2011	Raum 302 / P 4	
Inhalt	Zum Thema: Das Praxisseminar richtet sich besonders an zukünftige Religionslehrerinnen und -lehrer. Oft ist es ihre Aufgabe, Schulgottesdienste vorzubereiten und zu leiten. Im Schuldienst gehört diese Kompetenz zum Handwerkszeug. Neben der Feier von Schulanfangs- und Schulschlussgottesdiensten werden Religionslehrer meist in die Pflicht genommen, Situationen von Tod und Trauer mit den Klassen aufzuarbeiten. Die schulpastorale Begleitung ist dann eng mit der gottesdienstlichen Gestaltung solcher Situationen verbunden. Das Seminar hat drei Schwerpunkte: 1) Die Teilnehmer erlangen grundlegende Kenntnisse über Schulpastoral; sie erhalten Hilfen und Anregungen schulpastorale Elemente in den lehrplankonformen Unterricht und in das Schulleben einzubauen.2) Das Seminar bietet eine Einführung in die Gestaltungsmöglichkeiten von Wortgottesdiensten und will die Teilnehmer befähigen, diese vorzubereiten, zu leiten und vor allem: diese zu feiern. 3) Die Teilnehmer erarbeiten Bausteine zur Gestaltung von Schulfeiern im Umgang mit Tod und Trauer. Eine aktive Mitarbeit wird gefordert, so dass Gelegenheit entsteht, sich selbst auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln				
Hinweise	Das Seminar findet statt in Zusammenarbeit mit PD Dr. Brigitte Fuchs (Lehrstuhl für Pastoraltheologie) und Reinhold Grimm (Pastoralreferent, Krisenseelsorge im Schulbereich)				
Zielgruppe	Lehramtsstudenten aller Schularten; Freier Bereich Lehramt Katholische Religionlehre (01-PT-GoFei-1) EWS-Schein; Religion als fachwissenschaftlicher Schein (LPO § 42Abs. 1 Satz 5 d bb); freier Bereich in den modularisierten Studiengängen, Proseminar ECTS: 2				

Vorbereitung im Fach Liturgiewissenschaft (2 SWS)

0160800	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	26.10.2010 - 08.02.2011	Raum 320 / P 4	Kluger
Inhalt	Der für den Diplomstudiengang relevante Prüfungsstoff wird wiederholt und gemeinschaftlich aufbereitet.				

Lehrstuhl für Kirchenrecht

Vorlesungen

Die Ehe in der kirchlichen Rechtsordnung (2 SWS)

0150000	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	18.10.2010 - 08.02.2011	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Bei der Vorbereitung der Eheschließung kommt praktisch jeder Gläubige mit den Bestimmungen des kirchlichen Eherechts in Berührung: Fragen nach der Erlaubtheit und der Gültigkeit der Ehe werden aufgeworfen, bestimmte Formvorschriften und Zuständigkeiten wollen beachtet sein, damit eine Ehe gültig zustande kommt. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls deutlich, dass sich das katholische Eheverständnis vom allgemein verbreiteten Verständnis der Ehe wesentlich unterscheidet: Die Einheit und die Unauflöslichkeit der Ehe und die Offenheit der Eheleute für die Zeugung und die Erziehung von Nachkommenschaft sind vor diesem Hintergrund nicht mehr selbstverständlich. Das Eherecht ist der Normenkomplex, der im katholischen Kirchenrecht den größten Umfang einnimmt. Die Vorlesung will die wesentlichen Inhalte des katholischen Eherechts vermitteln und orientiert sich dabei an den Erfordernissen der Seelsorge in diesem Bereich.				
Hinweise	Pflichtvorlesung für Diplomstudierende sowie für alle Interessierten				
Literatur	Einschlägige Artikel im Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht, vor allem in Band I; Reinhardt, H.J.F., Die kirchliche Trauung, Essen 2006; Sebott, R., Das neue kirchliche Eherecht, Frankfurt 1990; Prader, J. – Reinhardt, H.J.F., Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis, Essen 4 2001; Handbuch des katholischen Kirchenrechts, §§ 83-91; Münsterischer Kommentar zu den einschlägigen Canones.				

Verkündigungsrecht und Recht der sakramentalen Intiation (2 SWS, Credits: 2,5)

0150100	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Wort und Sakrament sind in rechtlicher Hinsicht die grundlegenden Bauelemente der Kirche. Das Verkündigungsrecht im Buch III des CIC/1983 normiert die verschiedenen Formen der Verkündigung und weist dabei den verschiedenen Gliedern des Gottesvolkes je unterschiedliche Rollen und Aufgaben zu, die im Einzelnen erörtert werden. Die sakramentale Initiation, das heißt die Eingliederung eines Menschen in die Kirche, erfolgt durch Taufe, Firmung und Eucharistie. Die jeweiligen Rechte und Pflichten, die aus dem Empfang dieser Sakramente erwachsen, werden im Einzelnen dargelegt.				
Literatur	R. Ahlers, Communio Eucharistica, Regensburg 1990; J. Ammer, Zum Recht der „Katholischen Universität“, Würzburg 1994; B. Laukemper, Die Heilsnotwendigkeit der Taufe und das kanonische Taufrecht, Essen 1992; N. Lüdecke, Die Grundnormen des katholischen Lehrrechts, Würzburg 1997; S. Rau, Die Feiern der Gemeinde und das Recht der Kirche, Altenberge 1990; W. Rees, Der Religionsunterricht und die katechetische Unterweisung in der kirchlichen und staatlichen Rechtsordnung, Regensburg 1986; einschlägige Beiträge im Handbuch des katholischen Kirchenrechts sowie im Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht.				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Studierende Bachelor Nebenfach (M11-3V) sowie für alle Interessierten				

Grundfragen des Staat & Kirche & Verhältnisses (1 SWS, Credits: 1,25)

0150200	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	10.12.2010 - 11.02.2011	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland kann als rechtlich geordnetes kooperatives Zusammenwirken bei gegenseitiger Unabhängigkeit beschrieben werden. Die Vorlesung behandelt Grundfragen des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat und geht auf Einzelfragen ein, die der rechtlichen Regelung bedürfen, wie etwa Religionsunterricht, Vermögens- und Finanzierungsfragen, Schutz der Sonn- und Feiertage, Militär- und Anstaltsseelsorge usw.				
Literatur	Einschlägige Artikel des Handbuchs des Staatskirchenrechts				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Studierende Bachelor Nebenfach (M12-3V) sowie für alle Interessierten				

Einführung in Strukturen und Bereiche kirchlicher Rechtsordnung (1 SWS, Credits: 1,125)

0150600	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	19.10.2010 - 09.02.2011	Raum 321 / P 4	Meckel
Inhalt	Was ist Kirchenrecht? Benötigt die Kirche ein Kirchenrecht? Wie unterscheidet sich das Kirchenrecht von staatlichem Recht und vom Staatskirchenrecht? In welchem Verhältnis steht die Kirchenrechtswissenschaft zu anderen theologischen Disziplinen? Welche Rechtsquellen zieht die Kirchenrechtswissenschaft heran? Wie werden kirchenrechtliche Normen begründet? Mit welchen Grundbegriffen arbeitet das Kirchenrecht? Welche Hermeneutik und Methodik ist bei der Auslegung der Rechtsquellen zu beachten? Die Vorlesung beantwortet diese Fragen und führt in grundlegende Strukturen und Bereiche der kirchlichen Rechtsordnung ein. Die Anwendung kirchenrechtlicher Normen wird anhand konkreter Fallbeispiele aus der Praxis eingeübt, sodass die Relevanz der kirchlichen Rechtsordnung für das Handeln der Kirche deutlich wird.				
Hinweise	1-stündige Blockveranstaltung im Wechsel mit Florian Kluger / Liturgiewissenschaft				
Literatur	Eine Literaturliste wird in der Vorlesung ausgegeben.				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Studierende Magister Theologiae (M4-2) - sowie für alle Interessierten				

Seminare

Von der Trennung zur Einheit. Das Bemühen um die Pius-Bruderschaft (2 SWS, Credits: 4)

0150400	wird noch bekannt gegeben				Hallermann
Inhalt	Mit Dekret vom 21. Januar 2009 wurde die Exkommunikation latae sententiae für die vier von Erzbischof Lefebvre illegal geweihten Bischöfe aufgehoben. Dieser Schritt „soll ... ein Zeichen sein, um die Einheit der Universalkirche in der Liebe zu fördern und das Ärgernis der Spaltung zu überwinden“. Das Seminar will den Konflikt zwischen der Pius-Bruderschaft und Rom nachzeichnen und die rechtliche Situation der Anhänger der Pius-Bruderschaft untersuchen. Sie reflektiert die Aufgabe des Papstes als Garant der Einheit, betrachtet die Feier der Liturgie als Ausdrucksform der Ekklesiologie und fragt nach Möglichkeiten und Grenzen des kirchlichen Strafrechts im Kontext dieses Geschehens. Abschließend sollen notwendige Elemente für die kirchliche Einheit diskutiert werden.				
Hinweise	Verpflichtende Vorbesprechung: Mo, 12.7.2010, 10.00, Raum 320 Ohne Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist die Teilnahme am Seminar nicht möglich. Blockveranstaltung: Teilnahme an der wissenschaftlichen Fachtagung in Schloss Hirschberg, Beilngries, vom 4.-6.10.2010, sowie Nachbesprechung				
Literatur	Schifferle, Alois, Die Pius-Bruderschaft. Informationen – Positionen – Informationen, Kevelaer 2009; Hünermann, Peter, Exkommunikation oder Kommunikation? Der Weg der Kirche nach dem II. Vatikanum und die Pius-Brüder, Freiburg 2009 (Quaestiones Disputatae 236).				
Zielgruppe	Für Diplomstudierende, Studierende Magister Theologiae (M24-4S1), Lehramtsstudierende und Interessierte				

Forschungsfragen des Kirchenrechts (2 SWS)

0150500	Do 09:00 - 20:00	Einzel	07.10.2010 - 07.10.2010	Raum 320 / P 4	Hallermann
	Fr 09:00 - 20:00	Einzel	08.10.2010 - 08.10.2010	Raum 320 / P 4	
	Sa 09:00 - 20:00	Einzel	09.10.2010 - 09.10.2010	Raum 320 / P 4	
Hinweise	Für DiplomandInnen und DoktorandInnen				

Übungen

Examensvorbereitung für Diplomstudierende (2 SWS)

0150300	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	Raum 320 / P 4	Hallermann
Hinweise	Die Übung richtet sich an alle, die in diesem Semester die Diplomprüfung ablegen wollen. Es werden der Aufbau der kirchenrechtlichen Klausur sowie der Ablauf einer mündlichen Prüfung erläutert und die Fragen behandelt, die sich den Studierenden während ihrer eigenen Prüfungsvorbereitung stellen.				

Religionslehrer werden – Konturen eines Berufsbilds (2 SWS, Credits: 2)

0150700	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	Raum 302 / P 4	Meckel
Inhalt	Warum gibt es überhaupt konfessionellen Religionsunterricht in staatlichen Schulen? Ist dies ein ungerechtfertigtes Privileg der Kirchen? Warum gibt es eigentlich keinen ökumenischen Religionsunterricht? Was heißt es, konfessionellen Religionsunterricht zu erteilen? Warum benötigt der Religionslehrer eine "Missio Canonica"? Was ist das eigentlich? Warum gibt es in Bremen, in Berlin und in Brandenburg eine von den anderen Bundesländern abweichende Regelung des Religionsunterrichts? In welchem Verhältnis steht der Religionsunterricht zum Ethikunterricht? Wie unterscheidet sich der Religionsunterricht von Katechese oder reiner Religionskunde? Diese Fragen wird die Übung beantworten und möchte so die Konturen des Berufsbilds des Religionslehrers zeichnen.				
Hinweise	Die Übung steht allen Interessierten unabhängig von der Art des Studiengangs offen. Für alle Lehramter der modularisierten Studiengänge werden 2 ECTS-Punkte für den freien Bereich erworben. Auch in Verbindung mit dem Orientierungskurs möglich. Für GWS-Studierende ist der Erwerb von 3 ECTS-Punkten möglich. Wenn vonseiten der Teilnehmer gewünscht, können Teile des Kurses im Block stattfinden.				
Literatur	Künzel, Heike, Die „Missio Canonica“ für Religionslehrerinnen und Religionslehrer. Kirchliche Bevollmächtigung zum Religionsunterricht an staatlichen Schulen, Essen 2004 (Beihefte zum Münsterischen Kommentar zum Codex Iuris Canonici 39); Rees, Wilhelm, Art. Religionslehrer II. Kath: LKStKR Bd.3, 414-415; ders., Art. Religionsunterricht II. Kath.: LKStKR Bd.3, 421-423; ders., Der Religionsunterricht und die katechetische Unterweisung in der kirchlichen und staatlichen Rechtsordnung, Regensburg 1986.				
Zielgruppe	Für Lehramtsstudierende modularisiert (01-ThKR-1Ü) und nicht modularisiert; GWS/EWS -sowie alle interessierten Studierenden mit Bezug zum schulischen Religionsunterricht				

Etappen kirchlicher Rechtsgeschichte - Einführung in die Editionspraxis mittelalterlicher Rechtsquellen (2 SWS, Credits:

2,5)

0150800	- - -	-	-	-	Meckel
Inhalt	Kirchliche Rechtsnormen werden nicht am Schreibtisch erfunden, sondern kommen aus dem Leben und damit aus der Praxis der Kirche. Die kirchliche Rechtsgeschichte gibt den heutigen Normen ihre Tiefenschärfe und lässt diese heute besser verstehen. Die Übung nimmt in einem ersten Teil wichtige Etappen kirchlicher Rechtsgeschichte von der Antike bis zur neuesten Zeit in den Blick. Mit diesem rechtsgeschichtlichen Horizont wird in einem zweiten Teil ein Einblick in das am Lehrstuhl für Kirchenrecht angesiedelte Forschungsprojekt „Edition der Dekretsumme des Honorius und der Summa Lipsiensis“ geboten. Beispielhaft wird in den Umgang mit mittelalterlichen Schriften und Rechtsquellen eingeführt und es werden Techniken und Hilfsmittel zur Erstellung und Auswertung von Editionen vorgestellt.				
Hinweise	2-stündige Blockveranstaltung n.V. Verpflichtende Vorbesprechung: Montag, 25.10.2010, 10.00 Uhr s.t.; Seminarraum 320 In der Vorbesprechung werden die Blocktermine festgelegt. Ohne Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist eine Teilnahme an der Übung nicht möglich.				
Zielgruppe	Für Diplomstudierende, Studierende Magister Theologiae (01-SQL-1b-1), Lehramtsstudierende und Interessierte				

Magister Theologiae

Bibel-Hebräisch I (= Hebraicum I)

0100100	Mo 18:15 - 19:30	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	Raum 227 / Neue Uni	Albert
	Mi 18:15 - 19:30	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	Raum 227 / Neue Uni	
Inhalt	Der zweisemestrige Kurs führt zum "Examen Hebraicum", das u.a. für eine Promotion in Katholischer Theologie notwendige Voraussetzung ist.				
Zielgruppe	Diplomstudiengang und HörerInnen aller Fakultäten; 01-SQL-H-1Ü1: Magister Theologiae				

Messianische Texte (1 SWS)

0105000	Di 10:15 - 11:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	HS 127 / Neue Uni	(N.N.)
Vorlesung					
Zielgruppe	01-M8-1V: Magister Theologiae, BA-NF; Studierende des Diplomstudiengangs; Studierende der Lehramtsstudiengänge (altes System);				

Anthropologie und Schöpfungslehre (2 SWS)

0105100 Di 12:15 - 14:00 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 HS 127 / Neue Uni (N.N.)
 Vorlesung
 Zielgruppe 01-M6-1V: Magister Theologiae, BA-NF; Studierende des Diplomstudienganges; Studierende der Lehramtsstudiengänge (altes System);

Sprachkurs: Hebräischer Grundkurs I (2 SWS)

0106200 Mo 09:00 - 10:00 wöchentl. 18.10.2010 - 07.02.2011 Raum 227 / Neue Uni Ernst
 Übung Di 09:00 - 10:00 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 Raum 227 / Neue Uni
 Hinweise Wichtiger Hinweis des Prüfungsausschusses: Da zur Anmeldung für das Vordiplom am Beginn des Prüfungssemesters der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am Hebräisch Kurs / Biblisch-Semitisches Denken vorliegen muss, (in der Regel handelt es sich um das 4. Semester) werden die Studierenden darauf hingewiesen, dass sie den Kurs im 1. bzw. 2. Semester beginnen müssen.
 Literatur Irsigler, H., Einführung in das Biblische Hebräisch I.II, ATS 9/I.II, St. Ottilien 1981, 1979.
 Zielgruppe Studierende des Diplomstudienganges; 01-SQL-HG-1Ü1: Magister Theologiae

Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese (2 SWS)

0107500 Di 14:00 - 16:00 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 Raum 227 / Neue Uni Ernst
 Proseminar
 Inhalt Kann man die Textaussage eines alttestamentlichen Textes erschließen, dessen Entstehungszeit über 2000 Jahre zurückliegt, dessen zeitgeschichtlichen und sozialen Hintergrund wir nur bruchstückhaft kennen, und der zudem eine Fortschreibung erfahren hat? Gibt es die eine „richtige“ oder „ursprüngliche“ Aussage? Oder betreibt man am besten die Auslegung am uns überlieferten Endtext, da der „ursprüngliche“ Bibeltext und seine Absicht ohnehin nicht mehr zu erreichen sind? Die alttestamentliche Methodendiskussion spiegelt diese Extrema ebenfalls wieder. Über eine Einführung in das Methodenspektrum soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang alttestamentlicher Texte erreicht werden.
 Hinweise
 Literatur In der ersten Seminarsitzung wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben.
 Voraussetzung Anmeldung bei der Dozentin erforderlich
 Zielgruppe 01-M1-1S: Magister Theologiae; Studierende der Lehramtsstudiengänge

Kirche im Nationalsozialismus am Beispiel des Rottenburger Bischofs Joannes Baptista Sproll (01-M24-2S2). (2 SWS)

0115500 Di 08:15 - 09:45 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 R 305 / Neue Uni Burkard
 Inhalt Joannes Baptista Sproll (1870-1949) war der einzige Bischof, der im Dritten Reich verfolgt und schließlich des Landes verwiesen wurde. Seine freimütigen Predigten auf Bischofs- und Jugendtagen brachten Tausende auf die Straße, bei den nationalsozialistischen Machthabern waren seine klaren Worte gefürchtet. 1937 beantragte der Reichsjustizminister unter Berufung auf das „Heimtückegesetz“ ein Ermittlungsverfahren gegen Sproll. Als dieser 1938 der Volksabstimmung über den Anschluss Österreichs – die Abstimmung war gekoppelt an die Zustimmung zur Regierung Hitler – demonstrativ fernblieb, organisierten die Machthaber eine Serie gewalttätiger Demonstrationen gegen den „Volksverräter“, „schwarzen Quertreiber“ und „vaterlandslosen Gesellen“. Die Eskalationen fanden im erzwungenen Abtransport Sprolls ihr vorläufiges Ende. Erst 1945 konnte der Bischof in sein Bistum zurückkehren. Das „Exempel Sproll“ führte im württembergischen Katholizismus zwar zu einer starken Solidarisierungsbewegung gegen den Nationalsozialismus, verhinderte möglicherweise aber einen breiteren Protest der deutschen Bischöfe. Sein „Fall“ wirft im Blick auf die kirchliche Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus unbequeme Fragen auf, die durch die aktuellen Bestrebungen, eine päpstliche „Seligsprechung“ Sprolls zu erreichen, nicht beantwortet werden.
 Hinweise Anmeldung per Mail
 Voraussetzung Kontinuierliche Mitarbeit, Referat, Hausarbeit
 Zielgruppe Diplom, Magister Theologiae (01-M24-2S2), alle Lehramter, Bachelor-Nebenfach, Interessierte

Christentum und antike Gesellschaft (1 SWS)

0120200 Do 17:00 - 18:00 wöchentl. 21.10.2010 - 10.02.2011 HS 318 / Neue Uni Dünzl
 Inhalt Im Rahmen der modularisierten Studiengänge soll den StudienanfängerInnen ein erster Überblick über die Geschichte der Kirche gegeben werden, hier über die Kirchengeschichte der Antike. Thematisiert werden das Urchristentum, die Mission und Ausbreitung der frühen Kirche, ihre Selbstorganisation (Ämter, Kirchenstrukturen, Ausformung des Primatsanspruchs des römischen Bischofs), aber auch das Verhältnis der frühen Christen zu Gesellschaft und Staat: die Konfrontation zur Zeit der Christenverfolgungen, der Umschwung unter Kaiser Konstantin und seinen Söhnen und der Übergang zum System der Reichskirche, das die Kirchengeschichte über Jahrhunderte hinweg prägen sollte. Die einstündige Vorlesung kann diese Themen freilich nur in aller Kürze vorstellen. Da im standardisierten Workload (d.h.: der veranschlagten Arbeitszeit) auch Stunden für die Vor- und Nachbereitung vorgesehen sind, wird von den Studierenden die Lektüre ausgewählter Quellentexte und Sekundärliteratur erwartet (Angaben dazu in den einzelnen Stunden).
 Literatur N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 1-3, Freiburg u.a. 2003; 1997; 2001. N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998. H. Chadwick, Die Kirche in der antiken Welt, Berlin - New York 1972. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. H. Jedin, Hg., Handbuch der Kirchengeschichte. Bd. 1; 2/1, Freiburg u.a. 3. Aufl. 1965 bzw. 2. Aufl. 1973. D. Zeller, Hg. Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.
 Zielgruppe 01-M2-1V für Magister theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2) 01-M2-1V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH-1) 01-KG-CTAG-1V für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR und 01-KG-BM-GYM)

Die christologischen Fragestellungen der frühen Kirche (1 SWS)

0120300	Do 10:00 - 11:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Vorlesung thematisiert die frühchristlichen Auseinandersetzungen um das Verhältnis Jesu zum Gott Israels und die Deutung der Inkarnation (insbesondere die unterschiedlichen christologischen Entwürfe und ihr jeweiliges Anliegen, die Auseinandersetzung um den Arianismus, die Diskussion um Nestorius von Konstantinopel und den Streit um die monophysitische Christologie) sowie die Versuche, diese Probleme auf den Konzilien von Nizäa, Konstantinopel, Ephesus und Chalzedon zu lösen. Die einstündige Vorlesung kann diese Themen freilich nur in aller Kürze vorstellen. Da im standardisierten Workload (d.h.: der veranschlagten Arbeitszeit) auch Stunden für die Vor- und Nachbereitung vorgesehen sind, wird von den Studierenden die Lektüre ausgewählter Quellentexte und Sekundärliteratur erwartet (Angaben dazu in den einzelnen Stunden).				
Literatur	Conciliorum Oecumenicorum Decreta I. Konzilien des ersten Jahrtausends (hg. u. übers. v. G. Alberigo / J. Wohlmuth u.a., Paderborn u.a. 1998). K. Beyschlag, Grundriß der Dogmengeschichte I, Darmstadt 2. Aufl. 1987. N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 2. Das Entstehen der einen Christenheit (250-430). Bd. 3. Der lateinische Westen und der byzantinische Osten (431-642), Freiburg u.a. 1997; 2001. F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg 2006. W.-D. Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte I. Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 1995.				
Zielgruppe	Studierende des 3. Semesters in den neuen modularisierten Studiengängen (Magister theologiae / Pflicht, Bachelor-Nebenfach / Wahlpflicht; für die Lehramter ist diese Vorlesung regulär erst im 5. Semester vorgesehen); Hörer/innen aller Fakultäten. 01-M8-3V für Magister theologiae im Modul "Jesus Christus und die Gottesherrschaft" (01-M8) 01-M8-3V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und in die Historische Theologie 2" (01-BABH-2) Bestandteil von 01-KG-CLCFFK-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-GH und 01-KG-AM-RGY) "regulär erst im 5. Semester zu belegen"				

Die heidnisch-christliche Auseinandersetzung um die Deutungshoheit über die Geschich (2 SWS)

0120400	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	R 305 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Während die Heiden in der fortdauernden Macht des römischen Reiches den Lohn der Götter für die sorgfältige Einhaltung der zahlreichen religiösen Riten erkannten, achteten die Christen anfangs nicht auf den Fortgang der Geschichte – ihre Hoffnung richtete sich ja auf das Ende der Welt und den Anbruch des Gottesreiches. Diese Perspektive änderte sich jedoch im Laufe der Zeit: Die Christen begannen die Geschichte ernst zu nehmen und sie für ihre Anliegen argumentativ nutzbar zu machen. Dass im 4. Jh. unter Kaiser Konstantin und seinen Nachfolgern das Pendel dann deutlich zugunsten der Kirche ausschlug, gab der christlichen Geschichtsdeutung mächtig Auftrieb und drängte die Heiden in die Defensive. Aber auch der kirchliche Versuch, den Sinn der Geschichte mit der Christianisierung des Kaiserreiches zu identifizieren, musste in den Stürmen der Völkerwanderungszeit herbe Rückschläge hinnehmen. Die Eroberung Roms durch die Westgoten im Jahr 410 forderte Augustinus heraus, das Verhältnis des Christentums zur Geschichte neu zu bestimmen. Im Seminar wollen wir die einschlägigen (lat./gr.) Texte, die sämtlich in deutscher Übersetzung vorliegen, studieren, um diese geistige Auseinandersetzung zwischen Heiden und Christen nachzuvollziehen. Dass sich dabei auch uns die Frage nach dem 'Sinn' der Geschichte stellen wird, ist durchaus beabsichtigt.				
Hinweise	Anmeldung per Mail über das Sekretariat: manuela.schiesser@theologie.uni-wuerzburg.de				
Literatur	Ein Textbuch mit den einschlägigen lat./gr./dt. Texten wird im Seminar zur Verfügung gestellt. Einführende Literatur: K. Erlemann, Endzeiterwartungen im frühen Christentum (UTB-Taschenbuch), Tübingen - Basel 1996. W. Geerlings (†) und R. Ilgner, Hg., Monotheismus – Skepsis – Toleranz. Eine moderne Problematik im Spiegel von Texten des 4. und 5. Jahrhunderts. Fontes Christiani Studien, Turnhout 2009. C. Horn, Hg., Augustinus. De civitate dei. Klassiker Auslegen 11, Berlin 1997. Weitere Literatur im Seminar.				
Zielgruppe	des Diplomstudienganges und der Lehramter (altes System); Studierende des 3. Semesters in den neuen modularisierten Studiengängen (Magister theologiae / Wahlpflicht; für Bachelor-Nebenfach und die Lehramter RS/GYM ist das Wahlpflichtseminar regulär erst im 5. Semester vorgesehen). 01-M24-2S1 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare) 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare) 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare) "regulär erst im 5. Semester zu belegen"				

Christologie in der Alten Kirche - Entscheidende Etappen ihrer Entwicklung (2 SWS)

0120700	Mi 14:00 - 16:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	R 305 / Neue Uni	Baumann
Inhalt	Die entscheidenden christologischen Weichen werden in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten gestellt. In diesem Seminar wollen wir mit Hilfe von Referaten die Entwicklung vom Neuen Testament bis zum Konzil von Chalkedon (451) anhand ausgewählter Texte verfolgen und nachzeichnen. Momentaufnahmen werden dabei der Gnostizismus, Irenäus von Lyon, Origenes und Tertullian, die Christologie des Arius und des Konzils von Nizäa (325) sein. Darüber hinaus werden wir Einblick in die Christologie des Apolinarius, des Konzils von Konstantinopel (381) und in die christologische Reflexion bei Augustinus nehmen. Untersucht werden soll der Begriff der „Theotokos“ des Konzils von Ephesus (431). Ein abschließender Akzent wird auf dem Beitrag des Theodoretus von Kyros in Vorbereitung auf das Konzil von Chalkedon (451) und auf dessen Formel liegen.				
Hinweise	Das Seminar ergänzt die Vorlesung „Christologische Fragestellungen der frühen Kirche“, kann aber auch unabhängig davon belegt werden. Lernziel ist die Kenntnis der Entwicklung der geschichtlich-theologischen Reflexion über Christus in der Alten Kirche. Anmeldung per Mail über das Sekretariat: manuela.schiesser@theologie.uni-wuerzburg.de				
Literatur	Kurze Bibliographie: Grillmeier, A., Jesus der Christus im Glauben der Kirche, Bd. 1, Freiburg 1990. Kelly, J.N.D., Altchristliche Glaubensbekenntnisse, Göttingen 1972. Liébaert, J., Christologie. Von der Apostolischen Zeit bis zum Konzil von Chalcedon, Freiburg 1965. Studer, B., Gott und unsere Erlösung im Glauben der Alten Kirche, Düsseldorf 1985.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen Studierende des 3. Semesters in den neuen modularisierten Studiengängen (Magister theologiae) 01-M24-2S1 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare) 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare) 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY/Wahlpflichtseminare) "regulär erst im 5. Semester zu belegen"				

"Katholisch" ist nicht gleich "römisch-katholisch" Östliche Kirchen in der katholischen Kirchenfamilie - Ärgernis, Bereicherung, Herausforderung? (2 SWS)

0125000	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	21.10.2010 - 09.02.2011	R 312 / Neue Uni	Németh
Inhalt	Die Meinungen über die katholischen Ostkirchen sind vielfältig und geteilt. Obwohl diesen Kirchen innerkatholisch die gleiche Würde wie der lateinischen Kirche zukommt, werden sie teilweise immer noch als exotische Verschönerung der Kirchenlandschaft oder als geduldete Ausnahmen vom römisch-katholischen Regelfall angesehen. Die Stichworte verheirateter Klerus, synodale Kirchenleitung und Bischofsbestellungen mögen an dieser Stelle genügen. Aus historischer Perspektive müssen Kirchenunionen und damit verbundene konfessionelle Spaltungen und Streitigkeiten in ihrer Problematik näher betrachtet werden. Aus der Sicht der orthodoxen Kirchen stellt sich die Frage, ob „unierte“ Kirchen nicht ekklesiologische Problemfälle und Stolpersteine für die orthodox-katholische Ökumene darstellen. Umgekehrt ist die Existenz dieser Kirchen eine Anfrage an die konfessionellen Denkmuster auf katholischer und orthodoxer Seite. Spannungsgeladen erscheint auch die Identität vieler Angehörigen der katholischen Ostkirchen. Das Spektrum reicht von gewollter Latinisierung bis zur Sehnsucht nach baldiger Einheit mit den orthodoxen Schwesterkirchen. Das Seminar beleuchtet die Geschichte und Gegenwart katholischer Ostkirchen. Begegnungen mit Gemeinden und Kirchenvertretern sind, auch im Rahmen von Exkursionen, vorgesehen. Damit sollen diese Kirchen einem überwiegend römisch-katholischen Zuhörerkreis in ihrer Bedeutung für die eigene Kirchenfamilie erschlossen werden. Schließlich soll eine differenzierte und ökumenisch zukunftsfähige Antwort auf die oben genannten Anfragen erarbeitet werden.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen; Studierende des 3. Semester in den neuen modularisierten Studiengängen (Magister theologiae / Wahlpflicht; Bachelor-Nebenfach) Lehramter ist das Wahlpflichtfach regulär erst im 5. Semester vorgesehen. 01-M24-2S3 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare) 01-M24-2S3 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare) 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare) "regulär erst im 5. Semester zu belegen"				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Schöpfungstheologie 01-M6-3 (2 SWS)

0145100	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Zum Thema: Wie selbstverständlich sagen wir, dass Theologie die verantwortete Rede von Gott sei, und in der Tat ist Gott das einende Thema aller theologischen Traktate. Gott als das zentrierende Wort jeder Theologie ist aber zugleich das beladenste aller Menschenworte, wie M. Buber einmal feststellte. Von daher ergibt sich die fundamentale Frage: Wer ist das eigentlich: Gott? Die Antwort auf diese Frage kann christlicherseits nur von der Menschlichkeit Gottes her versucht werden, da Gott sich den Menschen seit jeher, zunächst aber in Jesus Christus sowie im Wirken des Heiligen Geistes, als der Fürsorgende, ja als die Liebe geoffenbart und mitgeteilt hat. Zum Inhalt: 1. zunächst ist die Gottesrede biblisch in der Selbstoffenbarung Gottes zu fundieren; 2. im Anschluss daran sind die Versuche der Tradition zu sichten, mit denen das Lehramt und die Theologie der verschiedenen Jahrhunderte Gott angemessen auszusagen unter-nommen haben; 3. schließlich ist zu reflektieren, wie eine heutige Gottesrede auszusehen hat, damit einerseits Gottes Göttlichkeit uneingeschränkt als Geheimnis trinitarischer Liebe gewahrt bleibt, andererseits die Fragen und Sehnsüchte des heutigen Zeitgenossen so aufgenommen werden, dass zwischen Leben und Gottesglaube keine Kluft aufreißt.				
Literatur	Literatur: H. U. von Balthasar, Theodramatik II-IV, Einsiedeln 1978-1982; W. Breuning, Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; Gotteslehre I u. II, bearb. v. H. Vorgrimler (TxT.D 2,1 u. 2,2), Graz u. a. 1989; G. Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; E. Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 2 1977; W. Kasper, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; O. Meuffels, Gott erfahren. Theologisch-philosophische Bausteine zur Gotteslehre, Tübingen 2006; J. Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; W. Pannenberg, Systematische Theologie I, Göttingen 1988; H.-J. Sander, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; D. Sattler/Th. Schneider, Gotteslehre, in: Handbuch der Dogmatik. Bd. 1, hg. v. Th. Schneider, Düsseldorf 1992, 51‑119; J. Werbick, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	Mag. Theologie				

Einführung in die Dogmatik 01-M3-1 (2 SWS)

0145200	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Inhalte und methodische Verfahrensweisen des Faches Dogmatik. In ausgewählten Aspekten werden die Themenfelder Christologie, Schöpfungstheologie, Pneumatologie und Trinitätstheologie aufgegriffen, wobei die Darstellung dem Aufbau des christlichen Glaubensbekenntnisses folgt. Dessen Wahrheitspotenzial erschließt eine einleitende Reflexion auf die Problematik des Glaubens als menschlicher Verhaltensweise in einer säkularen Welt. Auf diese Weise werden Begriff und Aufgabe von Theologie im Sinne einer kirchlichen Wissenschaft im Dienst für den Menschen erörtert. Die Vorlesung ist methodisch auf die aktive Beteiligung der Studierenden angelegt. Problemfragen sollen zur eigenständigen Vertiefung der behandelten Themen anregen, was insbesondere über die verpflichtende Teilnahme an einer der Vorlesung begleitenden Elearning-Plattform geschehen wird.				
Literatur	Literatur: Alistair. McGrath, Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997; Hans-Martin Gutmann/Norbert Mette, Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will (Rowohlt's Enzyklopädie 55613), Reinbek bei Hamburg 2000; Dietrich Korsch, Dogmatik im Grundriß. Eine Einführung in die christliche Deutung menschlichen Lebens mit Gott (UTB 2155), Tübingen 2000; Andreas Matena, Das Credo: Einführung in den Glauben der Kirche, Paderborn 2009 (UTB 3194); Dietrich Ritschl/Martin Hailer, Grundkurs christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen-Vluyn 2 2008; Gerhard Sauter, Zugänge zur Dogmatik (UTB 2064), Göttingen 1998; Th. Schneider, Was wir glauben. Eine Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf 1985; Gunda Schneider-Flume, Grundkurs Dogmatik. Nachdenken über Gottes Geschichte (UTB 2564), Göttingen 2004; Norbert Scholl, Das Glaubensbekenntnis Satz für Satz erklärt, München 2000; Josef Wohlmuth (Hrsg.), Katholische Theologie heute. Eine Einführung in das Studium, Würzburg 1990.				
Zielgruppe	MAG Theologie				

Grundfragen der Dogmatik I 01-ST-GFDG1-1V (2 SWS)

0145300	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	HS 127 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Die Vorlesung „Grundfragen der Dogmatik I“ bietet eine prüfungsorientierte Einführung in die Traktate Gotteslehre und Christologie. Den Anfang bildet die Gotteslehre, die beim Jahweglauben des Volkes Israel und seinen verschiedenen Entwicklungsstadien ansetzt. Dieser alttestamentlich geprägte Gottesglaube erhält allerdings durch die Verkündigung und das Handeln Jesu bedeutsame neue Aspekte, da Gott durch die Auferweckung seines gekreuzigten Sohnes nicht nur den Anspruch Jesu bestätigt, sondern sich damit zugleich selbst vor den Menschen neu bestimmt – als Gott der Liebe. Die Gotteslehre im christlichen Sinne bedarf deshalb der christologischen Grundlegung, das heißt einer Sichtung und Interpretation der Person und des Lebens Jesu (Gleichniserzählungen, Wunderthematik, Kreuz und Auferstehung). Gottesglaube und Christologie bilden so einen hermeneutischen Zirkel, in dem eines ohne das andere nicht einsehbar ist. Von daher beginnt die angezeigte Vorlesungsreihe mit den beiden Traktaten Gotteslehre und Christologie in ihrer gegenseitigen Bezogenheit.				
Literatur	A. McGrath , Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997; H.-M. Gutmann/N. Mette , Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will (Rowohlt's Enzyklopädie 55613), Reinbek bei Hamburg 2000; D. Korsch , Dogmatik im Grundriß. Eine Einführung in die christliche Deutung menschlichen Lebens mit Gott (UTB 2155), Tübingen 2000; D. Ritschl/M. Hailer , Grundkurs christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen-Vluyn 2 2008; G. Sauter , Zugänge zur Dogmatik (UTB 2064), Göttingen 1998; Th. Schneider , Was wir glauben. Eine Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf 1985; G. Schneider-Flume , Grundkurs Dogmatik. Nachdenken über Gottes Geschichte (UTB 2564), Göttingen 2004; N. Scholl , Das Glaubensbekenntnis Satz für Satz erklärt, München 2000; J. Wohlmuth (Hrsg.), Katholische Theologie heute. Eine Einführung in das Studium, Würzburg 1990.				
Zielgruppe	Lehramt				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Christologie 01-M8-4 (3 SWS)

0145400	Mo 16:00 - 16:45	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	HS 127 / Neue Uni	Meuffels
	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	HS 127 / Neue Uni	
Zielgruppe	MAG Theologie				

Seminar: Himmelsmacht - Engel in den Weltbeschreibungen aktueller Theologie (3 SWS)

0147000	Di 16:00 - 18:15	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Zum Thema: Kann man heute noch an Engel glauben? Ja, gibt es ein verantwortbares Wissen um Engel in der modernen Welt? Beide Fragen sind eng miteinander verflochten. Denn gleichzeitig mit der wissenschaftlichen Skepsis den Aussagen traditioneller Engellehren gegenüber erlebt der Glaube an die Engel in der Gegenwart eine Renaissance. Das Seminar will anhand neuerer theologischer Entwürfe, welche die Engel als zentrales Thema einer kritischen Deutung und Beschreibung der zeitgenössischen Welt wieder aufgreifen, die Bedeutung der angelologischen Lehren gerade für unsere Wirklichkeit erkunden. Dabei kann sich auch zeigen, dass die Engelsthematik für die betreffenden Theologien selbst zu einem charakteristischen und oft prekären Ort der Bewährung ihrer jeweiligen Weltoffenheit wird.				
Literatur	Literatur: Oliver Dürr , Der Engel Mächte. Systematisch-theologische Untersuchung: Angelologie. Stuttgart 2009 (Forum Systematik 35); Sebastian Hafner , Angelologie. Paderborn u.a. (Gegenwärtig Glauben Denken 9); Karl Rahner , Über Engel, in: Karl Rahner – Sämtliche Werke, Bd. 30: Anstöße systematischer Theologie: Bearbeitet von Karsten Kreuzer und Albert Raffelt. Freiburg/Basel/Wien 2009, 613–647; Thomas Ruster , Von Menschen, Mächten und Gewalten. Eine Himmelslehre. Ostfildern 2 2007.				
Zielgruppe	Magister Theologie Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Hauptseminar: Hegels Philosophie der Religion (2 SWS)

0147100	Mi 14:30 - 16:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Zum Thema: Das Thema Religion und speziell der Bezug zum Christentum nehmen in Hegels Philosophie eine gleichermaßen zentrale wie problematische Stellung ein. Deshalb eignet sich gerade die Auseinandersetzung mit beiden für eine kritische Einführung in das systemische Denken Hegels. Zugleich wird deutlich, wie stark die Hegelsche Philosophie das theologische Denken bis in die Gegenwart hinein prägt. Jene philosophische Problematik und diese theologische Relevanz will das Seminar aufzeigen, so dass einer der wichtigsten, aber zumeist verdrängten Kirchenväter modernen und postmodernen Theologisierens neu zum Sprechen gebracht werden kann. Methodisch ist das Seminar als Lektürekurs angelegt, der sich dem Religionskapitel aus der „Phänomenologie des Geistes“, näherhin die Seiten 443 bis 515 in der Ausgabe bei Meiner, widmen wird. Den Teilnehmern wird die Anschaffung dieses Buches empfohlen.				
Literatur	Literatur: 1. Quelle: Georg Wilhelm Friedrich Hegel , Phänomenologie des Geistes. Neu hg. v. Hans Friedrich Wessels und Heinrich Clairmont. Mit einer Einleitung von Wolfgang Bonsiepen. Hamburg 1988 (Philosophische Bibliothek 414). 2. Forschungsliteratur: Dina Emundts/Rolf-Peter Horstmann , G. W. F. Hegel. Eine Einführung. Stuttgart 2002 (Reclams Universal-Bibliothek 18167); Hans-Georg Gadamer , Gesammelte Werke. Band 3: Neuere Philosophie. 1. Hegel, Husserl, Heidegger. Tübingen 1987; Martin Heidegger , Gesamtausgabe. Band 32: Hegels Phänomenologie des Geistes. Hg. v. Ingrid Schüßler. Frankfurt a. M. 3 1997; Martin Heidegger , Gesamtausgabe. Band 68: Hegel. Hg. v. Ingrid Schüßler. Frankfurt a. M. 1993; Charles Taylor , Hegel. Übersetzt von Gerhard Fehn. Frankfurt a. M. 5 2006 (stw 416).				
Zielgruppe	Magister Theologie Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Hauptseminar: Prüfungsvorbereitung: Kerntexte der Christologie (1 SWS)

0147300	Di 14:00 - 16:00	14tägl	19.10.2010 - 08.02.2011	R 130 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	In Ergänzung der Hauptvorlesung zielt das Seminar auf die Lektüre und Analyse zentraler Texte der Christologie. Dabei steht neben der Vertiefung christologischer Probleme und der Einübung in grundlegende Arbeitsmethoden vor allem die Prüfungsvorbereitung der Studierenden im Vordergrund.				
Literatur	Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				
Zielgruppe	Magister Theologie Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Von der Trennung zur Einheit. Das Bemühen um die Pius-Bruderschaft (2 SWS, Credits: 4)

0150400	wird noch bekannt gegeben	Hallermann
Inhalt	Mit Dekret vom 21. Januar 2009 wurde die Exkommunikation latae sententiae für die vier von Erzbischof Lefebvre illegal geweihten Bischöfe aufgehoben. Dieser Schritt „soll ... ein Zeichen sein, um die Einheit der Universalkirche in der Liebe zu fördern und das Ärgernis der Spaltung zu überwinden“. Das Seminar will den Konflikt zwischen der Pius-Bruderschaft und Rom nachzeichnen und die rechtliche Situation der Anhänger der Pius-Bruderschaft untersuchen. Sie reflektiert die Aufgabe des Papstes als Garant der Einheit, betrachtet die Feier der Liturgie als Ausdrucksform der Ekklesiologie und fragt nach Möglichkeiten und Grenzen des kirchlichen Strafrechts im Kontext dieses Geschehens. Abschließend sollen notwendige Elemente für die kirchliche Einheit diskutiert werden.	
Hinweise	Verpflichtende Vorbesprechung: Mo, 12.7.2010, 10.00, Raum 320 Ohne Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist die Teilnahme am Seminar nicht möglich. Blockveranstaltung: Teilnahme an der wissenschaftlichen Fachtagung in Schloss Hirschberg, Beilngries, vom 4.-6.10.2010, sowie Nachbesprechung	
Literatur	Schifferle, Alois, Die Pius-Bruderschaft. Informationen – Positionen – Informationen, Kevelaer 2009; Hünermann, Peter, Exkommunikation oder Kommunikation? Der Weg der Kirche nach dem II. Vatikanum und die Pius-Brüder, Freiburg 2009 (Quaestiones Disputatae 236).	
Zielgruppe	Für Diplomstudierende, Studierende Magister Theologiae (M24-4S1), Lehramtsstudierende und Interessierte	

Einführung in Strukturen und Bereiche kirchlicher Rechtsordnung (1 SWS, Credits: 1,125)

0150600	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	19.10.2010 - 09.02.2011	Raum 321 / P 4	Meckel
Inhalt	Was ist Kirchenrecht? Benötigt die Kirche ein Kirchenrecht? Wie unterscheidet sich das Kirchenrecht von staatlichem Recht und vom Staatskirchenrecht? In welchem Verhältnis steht die Kirchenrechtswissenschaft zu anderen theologischen Disziplinen? Welche Rechtsquellen zieht die Kirchenrechtswissenschaft heran? Wie werden kirchenrechtliche Normen begründet? Mit welchen Grundbegriffen arbeitet das Kirchenrecht? Welche Hermeneutik und Methodik ist bei der Auslegung der Rechtsquellen zu beachten? Die Vorlesung beantwortet diese Fragen und führt in grundlegende Strukturen und Bereiche der kirchlichen Rechtsordnung ein. Die Anwendung kirchenrechtlicher Normen wird anhand konkreter Fallbeispiele aus der Praxis eingeübt, sodass die Relevanz der kirchlichen Rechtsordnung für das Handeln der Kirche deutlich wird.				
Hinweise	1-stündige Blockveranstaltung im Wechsel mit Florian Kluger / Liturgiewissenschaft				
Literatur	Eine Literaturliste wird in der Vorlesung ausgegeben.				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Studierende Magister Theologiae (M4-2) - sowie für alle Interessierten				

Etappen kirchlicher Rechtsgeschichte - Einführung in die Editionspraxis mittelalterlicher Rechtsquellen (2 SWS, Credits:

2,5)

0150800	- - -	-	-	-	Meckel
Inhalt	Kirchliche Rechtsnormen werden nicht am Schreibtisch erfunden, sondern kommen aus dem Leben und damit aus der Praxis der Kirche. Die kirchliche Rechtsgeschichte gibt den heutigen Normen ihre Tiefenschärfe und lässt diese heute besser verstehen. Die Übung nimmt in einem ersten Teil wichtige Etappen kirchlicher Rechtsgeschichte von der Antike bis zur neuesten Zeit in den Blick. Mit diesem rechtsgeschichtlichen Horizont wird in einem zweiten Teil ein Einblick in das am Lehrstuhl für Kirchenrecht angesiedelte Forschungsprojekt „Edition der Dekretsumme des Honorius und der Summa Lipsiensis“ geboten. Beispielhaft wird in den Umgang mit mittelalterlichen Schriften und Rechtsquellen eingeführt und es werden Techniken und Hilfsmittel zur Erstellung und Auswertung von Editionen vorgestellt.				
Hinweise	2-stündige Blockveranstaltung n.V. Verpflichtende Vorbesprechung: Montag, 25.10.2010, 10.00 Uhr s.t.; Seminarraum 320 In der Vorbesprechung werden die Blocktermine festgelegt. Ohne Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist eine Teilnahme an der Übung nicht möglich.				
Zielgruppe	Für Diplomstudierende, Studierende Magister Theologiae (01-SQL-1b-1), Lehramtsstudierende und Interessierte				

Einführung in die Religionspädagogik und Religionsdidaktik (2 SWS)

0165000	Do 16:00 (c.t.) - 18:00	wöchentl.	28.10.2010 - 10.02.2011	HS 317 / Neue Uni	Heil
Inhalt	Die universitäre Disziplin Religionspädagogik kennt gegenwärtig v.a. eine traditionell hermeneutische und eine hermeneutisch-empirische Arbeitsweise. Angesichts des Defizits an Kenntnissen über Praxis und Lebenswelt geht es der hermeneutisch-empirischen Religionspädagogik um eine Erhellung der gelebten Praxis (Theorie der Praxis). Dies geschieht nicht als Selbstzweck, sondern um theologische Inhalte und gelebte Praxis wechselseitig zu durchdringen. Die Vorlesung wird u.a. fragen: Wie kann empirische Arbeit in der Religionspädagogik verantwortet und begründet werden, d.h., wie verhalten sich empirische Sozialwissenschaft und Praktische Theologie zueinander? Wie „funktioniert“ die empirische Religionspädagogik, d.h., welche Schritte kennzeichnen den „empirischen Zyklus“? Welche methodischen Verfahren werden angewendet, d.h., was beinhaltet die Unterscheidung zwischen qualitativen und quantitativen Verfahren?; u.s.w. An Beispielen aus der Forschungspraxis wird gezeigt, wie Untersuchungen konzipiert und durchgeführt werden. Es wird gezeigt, wie Ergebnisse für die religionspädagogische Praxis fruchtbar gemacht werden können.				
Literatur	A.A.Bucher, Einführung in die empirische Sozialwissenschaft. Ein Arbeitsbuch für TheologInnen. Stuttgart u.a. 1994; J.A.van der Ven, Entwurf einer empirischen Theologie, Weinheim/Kampen 1990; J.A.van der Ven/H.-G. Ziebertz (Hg.), Paradigmenentwicklung in der Praktischen Theologie, Weinheim/Kampen 1993; H.-G. Ziebertz, Religionspädagogik als empirische Wissenschaft, Weinheim 1994. Ziebertz H.-G., Empirische Religionspädagogik. In: Lexikon der Religionspädagogik, hrsg. von N. Mette/F.Rickers, Bd. 2, Neukirchener Vluyn 2001. Ziebertz H.-G./Kalbheim B./Riegel U., Religiöse Signaturen heute, Gütersloh/Freiburg 2003. Ziebertz H.-G./Riegel U., Letzte Sicherheiten, Freiburg 2009. Ziebertz H.-G./Riegel U. (Hg.), How teachers in Europe teach Religion, Münster 2009. Weitere Publikationen werden zu Beginn bekannt gemacht.				
Nachweis	EWS/GWS- Schein (Klausur)				
Kurzkommentar	Teilnehmer/innen sollen am Beispiel verschiedener thematischer Schwerpunkte Grundlagen der empirisch-religionspädagogischen Arbeitsweise kennen lernen und beurteilen können.				
Zielgruppe	Diplom, Lehramt vertieft und nichtvertieft, 01-FD-RPRD-1V Magister, 01-M4-4V				

Grundfragen christlicher Sozialethik (2 SWS)

0170002	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	HS 317 / Neue Uni	Droesser
Inhalt	In der Veranstaltung werden Einblicke in ausgewählte aktuelle ethische Problemfelder vermittelt und verschiedene Formen ethischer Argumentationen erläutert. Mit Hilfe philosophischer, historischer und literarischer Zugänge wird die Basis der ethischen Konkretisierungsfähigkeit gelegt.				
Zielgruppe	LA GS, HS, RS, GYM / 01-ET-GFSOE-1 Bachelor, Magister / 01-M12-2				

Formen der Macht (2 SWS)

0170102 Mi 16:00 - 18:00 wöchentl. 20.10.2010 - 09.02.2011 Raum 107 / P 4 Droesser
Zielgruppe Lehramt für GS, HS, RS, GYM Bachelor Magister Diplom ausländische Priester

G.W.F. Hegel: Phänomenologie des Geistes (2 SWS)

0170202 Di 10:00 - 12:00 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 Raum 107 / P 4 Droesser
Zielgruppe HaF, EWS

Geschichte der modernen Ethik – eine historisch-systematische Einführung (2 SWS)

0170302 Di 17:00 - 19:00 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 Raum 107 / P 4 Droesser
Zielgruppe HaF, EWS

Psychologie für die Seelsorge I – Vorlesung mit Fallbeispielen und Übungen (2 SWS)

0190000 Fr 14:00 - 16:00 wöchentl. 22.10.2010 - Ott
Inhalt Die Seminarteilnehmer werden mit psychologischen Grundkenntnissen für den seelsorgerlichen Umgang mit Menschen in Lebenskrisen vertraut gemacht. Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Lebens- und Beziehungskrisen, sowie mit psychischen und psycho-somatischen Erkrankungen und stellen einen Bezug zum Auftrag und zur Rolle des Seelsorgers her. Folgende Inhalte und Themen sollen in den Blick genommen werden:
- Der Heilsauftrag der Kirche – der diakonische Auftrag in der Seelsorge - Konflikte im alltäglichen Leben - Ängste und ihre Bedeutung
- Hintergründe von Ehescheidungen - Die persönlichen und sozialen Konsequenzen von zerbrechenden Beziehungen - Was verbirgt sich hinter den Begriffen: Neurose und Psychose? - Depression und Manie – Der depressive Mensch - Der abhängige Mensch (Sucht) - Psychosomatische Erkrankungen und ihre Entstehung - Psychotherapie und Seelsorge - Konflikte am Arbeitsplatz: Mobbing - Der Mensch in der Lebenskrise: Suizidalität
Hinweise Die Veranstaltung findet freitags von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr im Raum 115, Priesterseminar Würzburg, Domerschulstraße 18 statt. Beginn: 22.10.10 Voraussetzung: Aktive Mitarbeit und Präsentation einer Fallsituation, Teilnahme an der Klausur. Wegen der Teilnahmebegrenzung auf 24 Personen ist eine Anmeldung per Email an: ps-wuerzburg.past.psych@t-online.de erforderlich. Dr. theol. Ruthard Ott, Dipl. Psych., Psycholog.Psychotherapeut
Zielgruppe Für Studierende der Katholischen Theologie mit dem Berufsziel Priester/Pastoralreferent/in und Ordensangehörige, sowie interessierte Studenten/innen anderer Studiengänge.

Bachelor Nebenfach (60 ECTS)

Messianische Texte (1 SWS)

0105000 Di 10:15 - 11:00 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 HS 127 / Neue Uni (N.N.)
Vorlesung
Zielgruppe 01-M8-1V: Magister Theologiae, BA-NF; Studierende des Diplomstudienganges; Studierende der Lehramtsstudiengänge (altes System);

Anthropologie und Schöpfungslehre (2 SWS)

0105100 Di 12:15 - 14:00 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 HS 127 / Neue Uni (N.N.)
Vorlesung
Zielgruppe 01-M6-1V: Magister Theologiae, BA-NF; Studierende des Diplomstudienganges; Studierende der Lehramtsstudiengänge (altes System);

Kirche im Nationalsozialismus am Beispiel des Rottenburger Bischofs Joannes Baptista Sproll (01-M24-2S2). (2 SWS)

0115500 Di 08:15 - 09:45 wöchentl. 19.10.2010 - 08.02.2011 R 305 / Neue Uni Burkard
Inhalt Joannes Baptista Sproll (1870-1949) war der einzige Bischof, der im Dritten Reich verfolgt und schließlich des Landes verwiesen wurde. Seine freimütigen Predigten auf Bischofs- und Jugendtagen brachten Tausende auf die Straße, bei den nationalsozialistischen Machthabern waren seine klaren Worte gefürchtet. 1937 beantragte der Reichsjustizminister unter Berufung auf das „Heimtückegesetz“ ein Ermittlungsverfahren gegen Sproll. Als dieser 1938 der Volksabstimmung über den Anschluss Österreichs – die Abstimmung war gekoppelt an die Zustimmung zur Regierung Hitler – demonstrativ fernblieb, organisierten die Machthaber eine Serie gewalttätiger Demonstrationen gegen den „Volksverräter“, „schwarzen Quertreiber“ und „vaterlandslosen Gesellen“. Die Eskalationen fanden im erzwungenen Abtransport Sprolls ihr vorläufiges Ende. Erst 1945 konnte der Bischof in sein Bistum zurückkehren. Das „Exempel Sproll“ führte im württembergischen Katholizismus zwar zu einer starken Solidarisierungsbewegung gegen den Nationalsozialismus, verhinderte möglicherweise aber einen breiteren Protest der deutschen Bischöfe. Sein „Fall“ wirft im Blick auf die kirchliche Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus unbequeme Fragen auf, die durch die aktuellen Bestrebungen, eine päpstliche „Seligsprechung“ Sprolls zu erreichen, nicht beantwortet werden.
Hinweise Anmeldung per Mail
Voraussetzung Kontinuierliche Mitarbeit, Referat, Hausarbeit
Zielgruppe Diplom, Magister Theologiae (01-M24-2S2), alle Lehrämter, Bachelor-Nebenfach, Interessierte

Christentum und antike Gesellschaft (1 SWS)

0120200	Do 17:00 - 18:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Im Rahmen der modularisierten Studiengänge soll den StudienanfängerInnen ein erster Überblick über die Geschichte der Kirche gegeben werden, hier über die Kirchengeschichte der Antike. Thematisiert werden das Urchristentum, die Mission und Ausbreitung der frühen Kirche, ihre Selbstorganisation (Ämter, Kirchenstrukturen, Ausformung des Primatsanspruchs des römischen Bischofs), aber auch das Verhältnis der frühen Christen zu Gesellschaft und Staat: die Konfrontation zur Zeit der Christenverfolgungen, der Umschwung unter Kaiser Konstantin und seinen Söhnen und der Übergang zum System der Reichskirche, das die Kirchengeschichte über Jahrhunderte hinweg prägen sollte. Die einstündige Vorlesung kann diese Themen freilich nur in aller Kürze vorstellen. Da im standardisierten Workload (d.h.: der veranschlagten Arbeitszeit) auch Stunden für die Vor- und Nachbereitung vorgesehen sind, wird von den Studierenden die Lektüre ausgewählter Quellentexte und Sekundärliteratur erwartet (Angaben dazu in den einzelnen Stunden).				
Literatur	N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 1-3, Freiburg u.a. 2003; 1997; 2001. N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998. H. Chadwick, Die Kirche in der antiken Welt, Berlin - New York 1972. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. H. Jedin, Hg., Handbuch der Kirchengeschichte. Bd.1; 2/1, Freiburg u.a. 3. Aufl. 1965 bzw. 2. Aufl. 1973. D. Zeller, Hg. Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.				
Zielgruppe	01-M2-1V für Magister theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2) 01-M2-1V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH-1) 01-KG-CTAG-1V für alle Lehrämter im Kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR und 01-KG-BM-GYM)				

Die christologischen Fragestellungen der frühen Kirche (1 SWS)

0120300	Do 10:00 - 11:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Vorlesung thematisiert die frühchristlichen Auseinandersetzungen um das Verhältnis Jesu zum Gott Israels und die Deutung der Inkarnation (insbesondere die unterschiedlichen christologischen Entwürfe und ihr jeweiliges Anliegen, die Auseinandersetzung um den Arianismus, die Diskussion um Nestorius von Konstantinopel und den Streit um die monophysitische Christologie) sowie die Versuche, diese Probleme auf den Konzilien von Nizäa, Konstantinopel, Ephesus und Chalzedon zu lösen. Die einstündige Vorlesung kann diese Themen freilich nur in aller Kürze vorstellen. Da im standardisierten Workload (d.h.: der veranschlagten Arbeitszeit) auch Stunden für die Vor- und Nachbereitung vorgesehen sind, wird von den Studierenden die Lektüre ausgewählter Quellentexte und Sekundärliteratur erwartet (Angaben dazu in den einzelnen Stunden).				
Literatur	Conciliorum Oecumenicorum Decreta I. Konzilien des ersten Jahrtausends (hg. u. übers. v. G. Alberigo / J. Wohlmuth u.a., Paderborn u.a. 1998). K. Beyschlag, Grundriß der Dogmengeschichte I, Darmstadt 2. Aufl. 1987. N. Brox u.a., Hg., Die Geschichte des Christentums (dt. Ausgabe). Bd. 2. Das Ent-stehen der einen Christenheit (250-430). Bd. 3. Der lateinische Westen und der byzantinische Osten (431-642), Freiburg u.a. 1997; 2001. F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg 2006. W.-D.Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte I. Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 1995.				
Zielgruppe	Studierende des 3. Semesters in den neuen modularisierten Studiengängen (Magister theologiae / Pflicht, Bachelor-Nebenfach / Wahlpflicht; für die Lehrämter ist diese Vorlesung regulär erst im 5. Semester vorgesehen); Hörer/innen aller Fakultäten. 01-M8-3V für Magister theologiae im Modul "Jesus Christus und die Gottesherrschaft" (01-M8) 01-M8-3V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und in die Historische Theologie 2" (01-BABH-2) Bestandteil von 01-KG-CLCFFK-1 für alle Lehrämter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-GH und 01-KG-AM-RGY) "regulär erst im 5. Semester zu belegen"				

Die heidnisch-christliche Auseinandersetzung um die Deutungshoheit über die Geschich (2 SWS)

0120400	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	R 305 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Während die Heiden in der fortdauernden Macht des römischen Reiches den Lohn der Götter für die sorgfältige Einhaltung der zahlreichen religiösen Riten erkannten, achteten die Christen anfangs nicht auf den Fortgang der Geschichte – ihre Hoffnung richtete sich ja auf das Ende der Welt und den Anbruch des Gottesreiches. Diese Perspektive änderte sich jedoch im Laufe der Zeit: Die Christen begannen die Geschichte ernst zu nehmen und sie für ihre Anliegen argumentativ nutzbar zu machen. Dass im 4. Jh. unter Kaiser Konstantin und seinen Nachfolgern das Pendel dann deutlich zugunsten der Kirche ausschlug, gab der christlichen Geschichtsdeutung mächtig Auftrieb und drängte die Heiden in die Defensive. Aber auch der kirchliche Versuch, den Sinn der Geschichte mit der Christianisierung des Kaiserreiches zu identifizieren, musste in den Stürmen der Völkerwanderungszeit herbe Rückschläge hinnehmen. Die Eroberung Roms durch die Westgoten im Jahr 410 forderte Augustinus heraus, das Verhältnis des Christentums zur Geschichte neu zu bestimmen. Im Seminar wollen wir die einschlägigen (lat./gr.) Texte, die sämtlich in deutscher Übersetzung vorliegen, studieren, um diese geistige Auseinandersetzung zwischen Heiden und Christen nachzuvollziehen. Dass sich dabei auch uns die Frage nach dem 'Sinn' der Geschichte stellen wird, ist durchaus beabsichtigt.				
Hinweise	Anmeldung per Mail über das Sekretariat: manuela.schiesser@theologie.uni-wuerzburg.de				
Literatur	Ein Textbuch mit den einschlägigen lat./gr./dt. Texten wird im Seminar zur Verfügung gestellt. Einführende Literatur: K. Erlemann, Endzeiterwartungen im frühen Christentum (UTB-Taschenbuch), Tübingen - Basel 1996. W. Geerlings (†) und R. Ilgner, Hg., Monotheismus – Skepsis – Toleranz. Eine moderne Problematik im Spiegel von Texten des 4. und 5. Jahrhunderts. Fontes Christiani Studien, Turnhout 2009. C. Horn, Hg., Augustinus. De civitate dei. Klassiker Auslegen 11, Berlin 1997. Weitere Literatur im Seminar.				
Zielgruppe	des Diplomstudienganges und der Lehrämter (altes System); Studierende des 3. Semesters in den neuen modularisierten Studiengängen (Magister theologiae / Wahlpflicht; für Bachelor-Nebenfach und die Lehrämter RS/GYM ist das Wahlpflichtseminar regulär erst im 5. Semester vorgesehen). 01-M24-2S1 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare) 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare) 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare) "regulär erst im 5. Semester zu belegen"				

Christologie in der Alten Kirche - Entscheidende Etappen ihrer Entwicklung (2 SWS)

0120700	Mi 14:00 - 16:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	R 305 / Neue Uni	Baumann
Inhalt	Die entscheidenden christologischen Weichen werden in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten gestellt. In diesem Seminar wollen wir mit Hilfe von Referaten die Entwicklung vom Neuen Testament bis zum Konzil von Chalkedon (451) anhand ausgewählter Texte verfolgen und nachzeichnen. Momentaufnahmen werden dabei der Gnostizismus, Irenäus von Lyon, Origenes und Tertullian, die Christologie des Arius und des Konzils von Nizäa (325) sein. Darüber hinaus werden wir Einblick in die Christologie des Apollinarius, des Konzils von Konstantinopel (381) und in die christologische Reflexion bei Augustinus nehmen. Untersucht werden soll der Begriff der „Theotokos“ des Konzils von Ephesus (431). Ein abschließender Akzent wird auf dem Beitrag des Theodoretus von Kyros in Vorbereitung auf das Konzil von Chalkedon (451) und auf dessen Formel liegen.				
Hinweise	Das Seminar ergänzt die Vorlesung „Christologische Fragestellungen der frühen Kirche“, kann aber auch unabhängig davon belegt werden. Lernziel ist die Kenntnis der Entwicklung der geschichtlich-theologischen Reflexion über Christus in der Alten Kirche. Anmeldung per Mail über das Sekretariat: manuela.schiesser@theologie.uni-wuerzburg.de				
Literatur	Kurze Bibliographie: Grillmeier, A., Jesus der Christus im Glauben der Kirche, Bd. 1, Freiburg ³ 1990. Kelly, J.N.D., Altchristliche Glaubensbekenntnisse, Göttingen 1972. Liébaert, J., Christologie. Von der Apostolischen Zeit bis zum Konzil von Chalcedon, Freiburg 1965. Studer, B., Gott und unsere Erlösung im Glauben der Alten Kirche, Düsseldorf 1985.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen Studierende des 3. Semesters in den neuen modularisierten Studiengängen (Magister theologiae) 01-M24-2S1 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare) 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare) 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-Am-RGY/Wahlpflichtseminare) "regulär erst im 5. Semester zu belegen"				

"Katholisch" ist nicht gleich "römisch-katholisch" Östliche Kirchen in der katholischen Kirchenfamilie - Ärgernis,

Bereicherung, Herausforderung? (2 SWS)

0125000	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	21.10.2010 - 09.02.2011	R 312 / Neue Uni	Németh
Inhalt	Die Meinungen über die katholischen Ostkirchen sind vielfältig und geteilt. Obwohl diesen Kirchen innerkatholisch die gleiche Würde wie der lateinischen Kirche zukommt, werden sie teilweise immer noch als exotische Verschönerung der Kirchenlandschaft oder als geduldeten Ausnahmen vom römisch-katholischen Regelfall angesehen. Die Stichworte verheirateter Klerus, synodale Kirchenleitung und Bischofsbestellungen mögen an dieser Stelle genügen. Aus historischer Perspektive müssen Kirchenunionen und damit verbundene konfessionelle Spaltungen und Streitigkeiten in ihrer Problematik näher betrachtet werden. Aus der Sicht der orthodoxen Kirchen stellt sich die Frage, ob „unierte“ Kirchen nicht ekklesiologische Problemfälle und Stolpersteine für die orthodox-katholische Ökumene darstellen. Umgekehrt ist die Existenz dieser Kirchen eine Anfrage an die konfessionellen Denkmuster auf katholischer und orthodoxer Seite. Spannungsgeladen erscheint auch die Identität vieler Angehörigen der katholischen Ostkirchen. Das Spektrum reicht von gewollter Latinisierung bis zur Sehnsucht nach baldiger Einheit mit den orthodoxen Schwesterkirchen. Das Seminar beleuchtet die Geschichte und Gegenwart katholischer Ostkirchen. Begegnungen mit Gemeinden und Kirchenvertretern sind, auch im Rahmen von Exkursionen, vorgesehen. Damit sollen diese Kirchen einem überwiegend römisch-katholischen Zuhörerkreis in ihrer Bedeutung für die eigene Kirchenfamilie erschlossen werden. Schließlich soll eine differenzierte und ökumenisch zukunfts-fähige Antwort auf die oben genannten Anfragen erarbeitet werden.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen; Studierende des 3. Semester in den neuen modularisierten Studiengängen (Magister theologiae / Wahlpflicht; Bachelor-Nebenfach) Lehramt ist das Wahlpflichtfach regulär erst im 5. Semester vorgesehen. 01-M24-2S3 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare) 01-M24-2S3 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare) 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare) "regulär erst im 5. Semester zu belegen"				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Schöpfungstheologie 01-M6-3 (2 SWS)

0145100	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Zum Thema: Wie selbstverständlich sagen wir, dass Theologie die verantwortete Rede von Gott sei, und in der Tat ist Gott das einende Thema aller theologischen Traktate. Gott als das zentrierende Wort jeder Theologie ist aber zugleich das beladenste aller Menschenworte, wie M. Buber einmal feststellte. Von daher ergibt sich die fundamentale Frage: Wer ist das eigentlich: Gott? Die Antwort auf diese Frage kann christlicherseits nur von der Menschlichkeit Gottes her versucht werden, da Gott sich den Menschen seit jeher, zunächst aber in Jesus Christus sowie im Wirken des Heiligen Geistes, als der Fürsorgende, ja als die Liebe offenbart und mitgeteilt hat. Zum Inhalt: 1. zunächst ist die Gottesrede biblisch in der Selbstoffenbarung Gottes zu fundieren; 2. im Anschluss daran sind die Versuche der Tradition zu sichten, mit denen das Lehramt und die Theologie der verschiedenen Jahrhunderte Gott angemessen auszusagen unter-nommen haben; 3. schließlich ist zu reflektieren, wie eine heutige Gottesrede auszusehen hat, damit einerseits Gottes Göttlichkeit uneingeschränkt als Geheimnis trinitarischer Liebe gewahrt bleibt, andererseits die Fragen und Sehnsüchte des heutigen Zeitgenossen so aufgenommen werden, dass zwischen Leben und Gottesglaube keine Kluft aufreißt.				
Literatur	Literatur: H. U. von Balthasar, Theodramatik II-IV, Einsiedeln 1978-1982; W. Breuning, Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; Gotteslehre I u. II, bearb. v. H. Vorgrimler (TxT.D 2,1 u. 2,2), Graz u. a. 1989; G. Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; E. Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 2 1977; W. Kasper, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; O. Meuffels, Gott erfahren. Theologisch-philosophische Bausteine zur Gotteslehre, Tübingen 2006; J. Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; W. Pannenberg, Systematische Theologie I, Göttingen 1988; H.-J. Sander, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; D. Sattler/Th. Schneider, Gotteslehre, in: Handbuch der Dogmatik. Bd. 1, hg. v. Th. Schneider, Düsseldorf 1992, 51‑119; J. Werbick, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	Mag. Theologie				

Einführung in die Dogmatik 01-M3-1 (2 SWS)

0145200	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Inhalte und methodische Verfahrensweisen des Faches Dogmatik. In ausgewählten Aspekten werden die Themenfelder Christologie, Schöpfungstheologie, Pneumatologie und Trinitätstheologie aufgegriffen, wobei die Darstellung dem Aufbau des christlichen Glaubensbekenntnisses folgt. Dessen Wahrheitspotenzial erschließt eine einleitende Reflexion auf die Problematik des Glaubens als menschlicher Verhaltensweise in einer säkularen Welt. Auf diese Weise werden Begriff und Aufgabe von Theologie im Sinne einer kirchlichen Wissenschaft im Dienst für den Menschen erörtert. Die Vorlesung ist methodisch auf die aktive Beteiligung der Studierenden angelegt. Problemfragen sollen zur eigenständigen Vertiefung der behandelten Themen anregen, was insbesondere über die verpflichtende Teilnahme an einer die Vorlesung begleitenden Elearning-Plattform geschehen wird.				
Literatur	Literatur: Alistair. McGrath , Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997; Hans-Martin Gutmann/Norbert Mette , Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will (Rowohlt's Enzyklopädie 55613), Reinbek bei Hamburg 2000; Dietrich Korsch , Dogmatik im Grundriß. Eine Einführung in die christliche Deutung menschlichen Lebens mit Gott (UTB 2155), Tübingen 2000; Andreas Matena , Das Credo : Einführung in den Glauben der Kirche, Paderborn 2009 (UTB 3194); Dietrich Ritschl/Martin Hailer , Grundkurs christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen-Vluyn 2 2008; Gerhard Sauter , Zugänge zur Dogmatik (UTB 2064), Göttingen 1998; Th. Schneider , Was wir glauben. Eine Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf 1985; Gunda Schneider-Flume , Grundkurs Dogmatik. Nachdenken über Gottes Geschichte (UTB 2564), Göttingen 2004; Norbert Scholl , Das Glaubensbekenntnis Satz für Satz erklärt, München 2000; Josef Wohlmuth (Hrsg.), Katholische Theologie heute. Eine Einführung in das Studium, Würzburg 1990.				
Zielgruppe	MAG Theologie				

Grundfragen der Dogmatik I 01-ST-GFDG1-1V (2 SWS)

0145300	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	HS 127 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Die Vorlesung „Grundfragen der Dogmatik I“ bietet eine prüfungsorientierte Einführung in die Traktate Gotteslehre und Christologie. Den Anfang bildet die Gotteslehre, die beim Jahweglauben des Volkes Israel und seinen verschiedenen Entwicklungsstadien ansetzt. Dieser alttestamentlich geprägte Gottesglaube erhält allerdings durch die Verkündigung und das Handeln Jesu bedeutsame neue Aspekte, da Gott durch die Auferweckung seines gekreuzigten Sohnes nicht nur den Anspruch Jesu bestätigt, sondern sich damit zugleich selbst vor den Menschen neu bestimmt – als Gott der Liebe. Die Gotteslehre im christlichen Sinne bedarf deshalb der christologischen Grundlegung, das heißt einer Sichtung und Interpretation der Person und des Lebens Jesu (Gleichniserzählungen, Wunderthematik, Kreuz und Auferstehung). Gottesglaube und Christologie bilden so einen hermeneutischen Zirkel, in dem eines ohne das andere nicht einsehbar ist. Von daher beginnt die angezeigte Vorlesungsreihe mit den beiden Traktaten Gotteslehre und Christologie in ihrer gegenseitigen Bezogenheit.				
Literatur	A. McGrath , Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997; H.-M. Gutmann/N. Mette , Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will (Rowohlt's Enzyklopädie 55613), Reinbek bei Hamburg 2000; D. Korsch , Dogmatik im Grundriß. Eine Einführung in die christliche Deutung menschlichen Lebens mit Gott (UTB 2155), Tübingen 2000; D. Ritschl/M. Hailer , Grundkurs christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen-Vluyn 2 2008; G. Sauter , Zugänge zur Dogmatik (UTB 2064), Göttingen 1998; Th. Schneider , Was wir glauben. Eine Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf 1985; G. Schneider-Flume , Grundkurs Dogmatik. Nachdenken über Gottes Geschichte (UTB 2564), Göttingen 2004; N. Scholl , Das Glaubensbekenntnis Satz für Satz erklärt, München 2000; J. Wohlmuth (Hrsg.), Katholische Theologie heute. Eine Einführung in das Studium, Würzburg 1990.				
Zielgruppe	Lehramt				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Christologie 01-M8-4 (3 SWS)

0145400	Mo 16:00 - 16:45	wöchentl.	18.10.2010 - 07.02.2011	HS 127 / Neue Uni	Meuffels
	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	HS 127 / Neue Uni	
Zielgruppe	MAG Theologie				

Verkündigungsrecht und Recht der sakramentalen Intiation (2 SWS, Credits: 2,5)

0150100	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Wort und Sakrament sind in rechtlicher Hinsicht die grundlegenden Bauelemente der Kirche. Das Verkündigungsrecht im Buch III des CIC/1983 normiert die verschiedenen Formen der Verkündigung und weist dabei den verschiedenen Gliedern des Gottesvolkes je unterschiedliche Rollen und Aufgaben zu, die im Einzelnen erörtert werden. Die sakramentale Initiation, das heißt die Eingliederung eines Menschen in die Kirche, erfolgt durch Taufe, Firmung und Eucharistie. Die jeweiligen Rechte und Pflichten, die aus dem Empfang dieser Sakramente erwachsen, werden im Einzelnen dargelegt.				
Literatur	R. Ahlers, Communio Eucharistica, Regensburg 1990; J. Ammer, Zum Recht der „Katholischen Universität“, Würzburg 1994; B. Laukemper, Die Heilsnotwendigkeit der Taufe und das kanonische Taufrecht, Essen 1992; N. Lüdecke, Die Grundnormen des katholischen Lehrrechts, Würzburg 1997; S. Rau, Die Feiern der Gemeinde und das Recht der Kirche, Altenberge 1990; W. Rees, Der Religionsunterricht und die katechetische Unterweisung in der kirchlichen und staatlichen Rechtsordnung, Regensburg 1986; einschlägige Beiträge im Handbuch des katholischen Kirchenrechts sowie im Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht.				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Studierende Bachelor Nebenfach (M11-3V) sowie für alle Interessierten				

Grundfragen des Staat & #8211; Kirche & #8211; Verhältnisses (1 SWS, Credits: 1,25)

0150200	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	10.12.2010 - 11.02.2011	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland kann als rechtlich geordnetes kooperatives Zusammenwirken bei gegenseitiger Unabhängigkeit beschrieben werden. Die Vorlesung behandelt Grundfragen des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat und geht auf Einzelfragen ein, die der rechtlichen Regelung bedürfen, wie etwa Religionsunterricht, Vermögens- und Finanzierungsfragen, Schutz der Sonn- und Feiertage, Militär- und Anstaltsseelsorge usw.				
Literatur	Einschlägige Artikel des Handbuchs des Staatskirchenrechts				
Zielgruppe	Pflichtvorlesung für Studierende Bachelor Nebenfach (M12-3V) sowie für alle Interessierten				

Grundfragen christlicher Sozialethik (2 SWS)

0170002	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	21.10.2010 - 10.02.2011	HS 317 / Neue Uni	Droesser
Inhalt	In der Veranstaltung werden Einblicke in ausgewählte aktuelle ethische Problemfelder vermittelt und verschiedene Formen ethischer Argumentationen erläutert. Mit Hilfe philosophischer, historischer und literarischer Zugänge wird die Basis der ethischen Konkretisierungsfähigkeit gelegt.				
Zielgruppe	LA GS, HS, RS, GYM / 01-ET-GFSOE-1 Bachelor, Magister / 01-M12-2				

Formen der Macht (2 SWS)

0170102	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	20.10.2010 - 09.02.2011	Raum 107 / P 4	Droesser
Zielgruppe	Lehramt für GS, HS, RS, GYM Bachelor Magister Diplom ausländische Priester				

G.W.F. Hegel: Phänomenologie des Geistes (2 SWS)

0170202	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	Raum 107 / P 4	Droesser
Zielgruppe	HaF, EWS				

Geschichte der modernen Ethik & #211; eine historisch-systematische Einführung (2 SWS)

0170302	Di 17:00 - 19:00	wöchentl.	19.10.2010 - 08.02.2011	Raum 107 / P 4	Droesser
Zielgruppe	HaF, EWS				

Weitere Veranstaltungen / Importe

Psychologie für die Seelsorge I & #211; Vorlesung mit Fallbeispielen und Übungen (2 SWS)

0190000	Fr 14:00 - 16:00	wöchentl.	22.10.2010 -		Ott
Inhalt	Die Seminarteilnehmer werden mit psychologischen Grundkenntnissen für den seelsorgerlichen Umgang mit Menschen in Lebenskrisen vertraut gemacht. Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Lebens- und Beziehungskrisen, sowie mit psychischen und psycho-somatischen Erkrankungen und stellen einen Bezug zum Auftrag und zur Rolle des Seelsorgers her. Folgende Inhalte und Themen sollen in den Blick genommen werden: - Der Heilsauftrag der Kirche – der diakonische Auftrag in der Seelsorge - Konflikte im alltäglichen Leben - Ängste und ihre Bedeutung - Hintergründe von Ehescheidungen - Die persönlichen und sozialen Konsequenzen von zerbrechenden Beziehungen - Was verbirgt sich hinter den Begriffen: Neurose und Psychose? - Depression und Manie – Der depressive Mensch - Der abhängige Mensch (Sucht) - Psychosomatische Erkrankungen und ihre Entstehung - Psychotherapie und Seelsorge - Konflikte am Arbeitsplatz: Mobbing - Der Mensch in der Lebenskrise: Suizidalität				
Hinweise	Die Veranstaltung findet freitags von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr im Raum 115, Priesterseminar Würzburg, Domerschulstraße 18 statt. Beginn: 22.10.10 Voraussetzung: Aktive Mitarbeit und Präsentation einer Fallsituation, Teilnahme an der Klausur. Wegen der Teilnahmebegrenzung auf 24 Personen ist eine Anmeldung per Email an: ps-wuerzburg.past.psych@t-online.de erforderlich. Dr. theol. Ruthard Ott, Dipl. Psych., Psycholog.Psychotherapeut				
Zielgruppe	Für Studierende der Katholischen Theologie mit dem Berufsziel Priester/Pastoralreferent/in und Ordensangehörige, sowie interessierte Studenten/innen anderer Studiengänge.				

Antike Philosophie (2 SWS)

0501106	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	26.10.2010 - 08.02.2011	R 28 / Residenz	Heuft
06-B-W1					
Inhalt	Platon, Protagoras (Wahlpflicht. Alternativ: 06-B-W2) Der Protagoras gehört zu den frühen Dialogen Platons, in denen Sokrates die beherrschende Figur ist. Der historische Protagoras war einer der berühmtesten Sophisten, und so ist dieser Dialog eine Auseinandersetzung mit der sophistischen Lehrpraxis. Sokrates vertritt hier die berühmt gewordene These einer Identität von Tugend und Wissen. Aus dieser Auffassung des ethischen Intellektualismus folgen die klassischen sokratischen Paradoxien, dass niemand absichtlich schlecht handele und dass es keine Willensschwäche gebe.				
Literatur	Textgrundlage: Platon, Protagoras (Griechisch/Deutsch), übers. und kommentiert von H.-W. Krautz, Stuttgart 2000 (Reclam). Eine weitere, recht gut lesbare Übersetzung mit einem sehr ausführlichen Kommentar finden Sie in: Platon, Protagoras, Übersetzung und Kommentar von Bernd Manuwald, Göttingen 1999 (Platon Werke Bd. VI 2).				

Mittelalterliche Philosophie (2 SWS)

0501107	Mi 12:00 - 14:00	wöchentl.	27.10.2010 - 09.02.2011	R 28 / Residenz	Fischer
06-B-W2					
Inhalt	Die Natur des Menschen bei Albertus Magnus und Thomas von Aquin (Wahlpflicht. Alternativ: 06-B-W1) Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir analysieren, welches Bild Albertus Magnus (um 1200-1280) und Thomas von Aquin (1225-1274) vom Menschen zeichnen. Dabei werden folgende Fragen besprochen: Was versteht man unter dem Begriff der Seele und inwiefern unterscheidet sich die Seele des Menschen von den Seelen anderer Lebewesen? Welches Verhältnis haben Körper und Seele des Menschen? Welche sinnlichen und geistigen Fähigkeiten zeichnen den Menschen aus? Kann der Mensch im Diesseits Glückseligkeit erlangen? Was geschieht nach dem Tod? Im Rahmen unserer Analyse werden wir sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Differenzen der Positionen von Albert und Thomas herausarbeiten.				